1891. Sonntag, 4. Oktober.

# Der Gesellige.

No. 232. 66. Jahrgang.

Graudenzer  Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Bhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck Rosenberg: Siegfried Woserau. Soldau: „Glocke“ Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen kosten die gewöhnliche Petitzeile 15 Pfennig.



**Bestellungen** auf das mit dem 1. Oktober begonnene vierte Vierteljahr des Geselligen für 1891 werden noch von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gesellige kostet wie bisher für das Vierteljahr **1 Mk. 80 Pf.**, wenn man ihn von der Post abholt, — 2 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird. Wer die Nachlieferung der nach dem 1. Oktober bereits erschienenen Nummern wünscht, muß dies bei der Post bestellen und hat hierfür 10 Pf. Bestellgebühr besonders an die Post zu zahlen.

Neu hinzutretenden Abonnenten werden die in den letzten Nummern des „Rechtsbuchs“ enthaltenen neuen wichtigeren Gesetze (Einkommensteuergesetz und Arbeiterschutzgesetz), sowie der Anfang des Romans „Der Stern der Anthold“ unentgeltlich nachgeliefert, wenn die unterzeichnete Expedition, am einfachsten mittels Postkarte, um Nachlieferung ersucht wird.

**Die Expedition des Geselligen.**

## Ein „Zwischenfall“ in Rom.

Am Freitag Mittag erregten einige Pilger vor dem Grabmale Victor Emanuels im Pantheon durch ihr Benehmen öffentliches Aergerniß; in Folge dessen entstand ein Tumult. Es wurden Polizeiagenten herbeigerufen, welche drei Pilger verhafteten. Die Verhafteten sind Franzosen; sie heißen, wie uns aus Rom berichtet wird, Michel Trusse, 18 Jahre alt, Student aus Seez, Maurice Gregoire, 25 Jahr, Advokat in Port Autun und Eugéne Choncary, 20 Jahre, Journalist in Butun.

Einige junge Römer organisirten hierauf sofort eine Kundgebung im liberalen Sinne, durchzogen die Stadt und verlangten vor den Hotels, in welchen Pilger wohnen, unter Pfeifen die Aufhissung der Nationalfahne. Die Hotelbesitzer kamen diesem Verlangen sofort nach, die Fahnen wurden jubelnd begrüßt. Unter fortwährenden Rufen: „Es lebe Italien! Es lebe der König!“ zogen die Italiener stundenlang durch die Straßen und zerstreuten sich schließlich in vollkommener Ruhe. Viele Bürger Roms strömten dem Pantheon zu, um sich daselbst in das Verzeichniß der Besucher einzutragen zum Proteste gegen das französische Benehmen. Leider liegt bis zur Stunde noch keine genauere Nachricht darüber vor, was jene Franzosen eigentlich verübt haben, jedenfalls haben sie das Nationalbewußtsein der Italiener schwer gekränkt.

Soeben bringt der Telegraph noch folgende Mittheilungen. Aus Rom:

Ein großer Zug von nationalgesinnten Römern veranstaltete Abends wieder eine liberale Kundgebung, brachte Hochrufe auf den König und Italien aus und ließ, als ein französischer Pilgerzug nahte, Pfiffe ertönen. Durch die Polizei wurden die Kundgebler an dem Uebergang auf das rechte Tiberufer gehindert; damit wurde einer Kundgebung gegen den dort gelegenen Vatikan vorgebeugt. Der Minister des Innern Nicotera hat Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zum Schutze der sich ruhig verhaltenden Pilger getroffen. Die Demonstranten baten durch eine Deputation den Bürgermeister der italienischen Hauptstadt, dem Könige zu telegraphiren, die Bevölkerung Roms habe bei der bloßen Idee, daß das Andenken des großen Königs und Vaters des Vaterlandes (Viktor Emanuel) beleidigt werden solle, sich einmüthig erhoben, um feierlich dagegen zu protestiren.

Die Kundgebung wird jetzt (Sonnabend Mittag) als beendigt angesehen. Die Stadt hat wieder ihr gewöhnliches Aussehen.

In klerikalen Kreisen wird versichert, der Papst bedaure lebhaft den Vorfall auf dem Pantheon. Kardinal-Staatssekräter Rampolla trug den päpstlichen Zeitungen auf, das Vorgehen der Pilger zu mißbilligen.

Aus Paris:

In republikanischen Kreisen ist man über den Zwischenfall im Pantheon entrüstet. Die republikanischen Blätter sprechen sich scharf gegen die lächerliche Kundgebung der französischen Pilger aus.

## Boulanger

wird heute, Sonnabend, beerdigt. Der Erzbischof von Mecheln hat ihm ein kirchliches Begräbniß versagt, die belgische Regierung entschieden verboten, am Grabe Reden zu halten. Der General, der mit theatralischem Pomp und Gebaren durchs Leben gegangen ist, wird also ziemlich ohne Sang und Klang ins Grab gesenkt werden.

Auf blauseidenem Bett, im Frackanzug, den Stern der Ehrenlegion auf der Brust, liegt der Todte in seiner Privatwohnung. In der rechten Schläfe klafft eine furchtbare Wunde. Sein Gesicht ist verzerrt, sein Haar hängt weiß wie Schnee wirr um die Schläfe. Seit dem Tode der Madame Bonnemain, seiner Geliebten, war er schnell gealtert. Er hatte sie sehr geliebt, die Liebe zu ihr hatte ihn zu der schmählichen Flucht nach Brüssel getrieben und als sie krank und immer kränker wurde und nach Jersey zur Erholung zog, pflegte er sie mit größter Aufopferung. Als sie am 16. Juli starb, ging er entblößten Hauptes, das Großkreuz der Ehrenlegion auf der Brust hinter dem Sarge her. Es erregte damals viel Aergerniß und führte zu einer bösen Auseinandersetzung zwischen dem Erzbischof von Mecheln und dem gutmüthigen Pfarrer, der das Auftreten des „Liebhabers als Trauerführer“ geduldet hatte. Ihr Bild fand man bei ihm am Grabe. Als man die mit Blut befleckte Weste aufknöpfte, fand man über dem Herzen ein Vollbild der Madame Bonnemain, das diese strahlend von Jugend und Schönheit darstellte.

Einsam sieht es in dem Trauerhaus aus. Nur der französische Gesandte schickte hin und ließ Erkundigungen einziehen, um dem Präsidenten Carnot amtlich den Tod bestätigen zu können. Damit war der Fall für die französische Regierung erledigt. Später am Nachmittag wurde noch einmal die Glocke gerührt: es kam Jemand, um — einen Wechsel über 260 Franks zu repräsentiren; die Summe wurde sofort gezahlt. Von seinen nächsten Angehörigen ist Niemand da. Seine Gattin, die sonst mit ihrer Tochter in Versailles in tiefster Zurückgezogenheit lebte, weilt augenblicklich in dem Krankenbett ihrer Tochter in Tunis. Kurz vor dem Tode der Frau Bonnemain schrieb sie an ihren treulosen Gatten, verzieh ihm, versprach sofort zu ihm zu eilen und seine Verbannung zu theilen. Die Antwort war ein eisiges Schweigen.

Henry Rochefort ist seinem Boulanger, der ihm ja für das Blatt „Intransigeant“ viel Stoff geliefert hat, ebenso treu geblieben wie seiner deutschhetzerischen Gesinnung. Er schreibt:

„Ich ersehe aus den Besprechungen der deutschen Blätter über den Selbstmord Boulangers, daß der Haß Deutschlands den Dahingeschiedenen über das Grab hinaus verfolgt. Es ist Boulangers ewiger Ruhm, diesen Haß verdient zu haben.“

Diesen Ruhm gönnt ihm Deutschland von Herzen.

## Eine Lohnbewegung

deren Ausdehnung und Rückwirkung auf andere Gewerbe noch nicht zu übersehen ist, steht demnächst im Buchdruckergewerbe bevor.

Zwischen einer großen Zahl von Buchdruckerei-Inhabern und einem Gehilfenverbande, welchem von ca. 34000 Buchdruckergehilfen fast 19000 als Mitglieder angehören, besteht eine Tarifgemeinschaft, die zuletzt im Jahre 1889 vereinbart wurde.

Der Gehilfenverband, welcher ursprünglich zu Unterstützungszwecken gegründet wurde und dabei bereitwillige Zustimmung der Prinzipale fand, trat in den letzten Jahren immer deutlicher mit Forderungen hervor, welche auf eine förmliche Unterwerfung der Prinzipale unter die Bestimmungen des Verbandes, auf eine Verwirklichung des sozialdemokratischen Zukunftsstaates im Buchdruckergewerbe, abzielten. Unter Anderem genügte ihm nicht die Mitwirkung der Gehilfen bei Feststellung der Lohn- und Arbeitsbedingungen, sondern er verlangte auch, daß alle Gehilfen, die dem Verbande nicht beitreten wollen (etwa 15000), aus den Druckereien ausgeschlossen würden.

Der Tarif von 1889 ist nun von dem Gehilfenverbande zum 1. Januar 1892 gekündigt worden und in der nächsten Woche soll in Leipzig ein neuer Tarif vereinbart werden. Der Ausschuß der Leipziger Buchdruckerei-Besitzer theilt uns darüber folgendes mit:

Mit dem Antrag auf Abänderung des Tarifs hat der Gehilfenverband die Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit von 10 auf 9 Stunden (weniger je $1/4$ Stunde für Frühstück und Vesper, also in Wirklichkeit $8 1/2$ Stunden), sowie die Forderung einer bedeutenden [illegible]höhung der Löhne verbunden, welche Forderungen mit [illegible] angeblichen Vorhandensein einer außergewöhnlich großen Zahl von Arbeitslosen im Buchdruckergewerbe, sowie mit den herrschenden Theuerungsverhältnissen begründet werden. Insgesammt würden die Forderungen der Gehilfen für Leipzig z. B. eine Vertheuerung der Druckpreise um 45 Prozent bedingen.

Die Prinzipale haben dem gegenüber Anträge gestellt, welche einestheils darauf abzielen, die Annahme und Einhaltung des Tarifs auch den zahlreichen kleineren Buchdruckereibesitzern in den Provinzdruckorten zu ermöglichen, anderntheils den im Gewerbe bestehenden Organisationen denjenigen Einfluß auf den Tarif zu sichern, der zu seiner Aufrechterhaltung und Durchführung als nothwendig erachtet wird.

Beide Parteien stehen sich also hinsichtlich ihrer Forderungen schroff gegenüber und sind auch entschlossen, beziehentlich gezwungen, ihren verschiedenen Standpunkt mit aller Entschiedenheit festzuhalten.

Bei diesem Stande der Dinge liegt es im öffentlichen Interesse, zu prüfen, ob die hochgespannten Forderungen der Gehilfen wirklich so berechtigt und naturnothwendig sind, um einen solchen Kampf, der nicht nur die Angehörigen des Buchdruckergewerbes empfindlich schädigen muß, sondern auch andere Interessen in empfindlichster Weise berührt, zu rechtfertigen.

Das eigentliche Streitobjekt bildet die von den Gehilfen geforderte Verkürzung der Arbeitszeit. Diese Forderung erklären die Prinzipale für ungerechtfertigt und sich selbst außer Stande, sie zu bewilligen, und zwar aus folgenden Gründen:

Die Behauptung der Gehilfen, daß im Buchdruckgewerbe eine außergewöhnlich große Anzahl von Arbeitslosen vorhanden sei, ist unbegründet; das Buchdruckgewerbe steht hinsichtlich dieses Punktes nicht einmal ungünstig da. Nach Angabe des Gehilfenverbandes beträgt die Zahl der Arbeitslosen 3,73 Prozent, nach anderer Berechnung nur 2 Prozent. Der Arbeitsverlust bei einer Stunde Arbeitsverkürzung würde aber bei 34000 Gehilfen und 10000 Lehrlingen, die letzteren als halbe Gehilfenkräfte gerechnet, 39000 Stunden täglich betragen, und um ihn bei gleichbleibender Produktion auszugleichen, würden 4300 Gehilfen mehr einzustellen sein. Dies aber ist einmal deshalb unmöglich, weil nur 1000 Arbeitslose vorhanden sind, und selbst wenn die nöthigen 4300 Gehilfen vorhanden wären, wäre ihre Einstellung unmöglich, weil diese Betriebserweiterungen erfordert, welche in den einzelnen Betrieben unausführbar sind. Wenn hinzugefügt wird, daß in 1992 Druckereien noch mehr als 10 Stunden gearbeitet wird, so dürfte auch dem Laien die technische Unausführbarkeit der Gehilfenforderung auf Verkürzung der Arbeitszeit auf 9 bezw. $8 1/2$ Stunden einleuchten.

Sie ist aber auch ungerechtfertigt, weil die Anforderungen an die Arbeitskraft der Buchdruckereiarbeiter nicht solche sind, daß eine Arbeitszeit von 10 bezw. $9 1/2$ Stunden als zu lang bezeichnet werden könnte. Und sie ist weiter ungerechtfertigt, weil es ein Unding ist, für ein einzelnes Gewerbe die Arbeitszeit auf 9 Stunden herabzusetzen, während alle übrigen Gewerbe und Industrien, auch der Handelsstand, die sämmtlich mit dem Buchdruckgewerbe in engster Verbindung stehen, im Durchschnitt mehr als eine zehnstündige Arbeitszeit haben.

Das Schreiben des Ausschusses der Leipziger Buchdruckereien schließt mit folgendem Appell an das Publikum:

„Da sonach der von den Buchdruckergehülfen geplante große Arbeitsausstand nicht in der Lohnfrage und auch nicht in einem anderweiten zwingenden Gewerbemißstand begründet ist, sondern offenbar nur in dem Mißverstehen sozialpolitischer Theoreme und in der Ueberschätzung sowie Verkennung der Kräfte und des Zweckes der Gehülfenorganisation seitens der Gehülfen seine Ursache hat, so ist die in Aussicht genommene, höchst nachtheilige Störung des gewerblichen Friedens auch im öffentlichen Interesse durchaus zu mißbilligen, und die Buchdruckreibesitzer dürften deshalb wohl auch die Unterstützung des Publikums finden. Diese Unterstützung kann darin bestehen, daß von den Geschäftsleuten alle aufschiebbaren Druckarbeiten bis nach Austrag des Lohnstreiks im Buchdruckgewerbe vertagt, die ganz unaufschiebbaren Arbeiten sofort aufgegeben werden, und daß von dem zeitungslesenden Publikum Nachsicht geübt wird, falls die Zeitungsverleger in die Nothwendigkeit versetzt werden, den Umfang ihrer Blätter vorübergehend zu beschränken. Wird diese keinerlei Opfer beanspruchende Unterstützung geleistet, so steht jedenfalls zu erwarten, daß die bevorstehende Arbeitseinstellung im Buchdruckgewerbe rasch beendigt werden wird.“

## Von der Expedition Zelewski aus Ostafrika

macht das amtliche „Deutsche Kolonialblatt“ nähere Mittheilungen, die sich freilich nur auf die Zeit bis zu der Niederlage der Expedition durch die Wahehe am 17. August beziehen.

Ueber das Volk der Wahehe bemerkt der Bericht: Die Wahehe sind nicht sowohl Feinde der deutschen Herrschaft, als eben Feinde jeder staatlichen Ordnung, Nomaden, Räuber und Wegelagerer, die in regelmäßig wiederkehrenden jährlichen Razzias die schwächeren Stämme des Hinterlandes mit Krieg überziehen und diejenigen Einwohner, die sie nicht in der von ihnen bekannten unmenschlichen Weise ermorden, als Sklaven mit sich schleppen. Auch sind die Wahehe, da die Männer sich niemals zur Feldarbeit herablassen, die Käufer der von den übrigen Mafiti geraubten Sklaven. Trotz ihrer Arbeitsscheu sind die Wahehe äußerst abgehärtet und sowohl durch den rauhen Charakter ihres Landes, als durch die fortwährenden Kriegszüge an das Ertragen von Hunger und Durst, sowie den Widerstand gegen Ermüdung gewöhnt. Wenn nöthig, legen sie im Trabe, ohne Nahrung zu sich zu nehmen, mehrere Tage lang eine große Strecke zurück, und hierdurch erklärt sich ihr plötzliches Auftauchen und Verschwinden. Die Wahehe sind bewaffnet mit einem Schild, fünf bis sechs etwa $5/4$ Meter langen dünnen Wurfspeeren und einem $1 1/2$ Meter langen dickeren Stoßspeer. Sie sollen zuerst die Wurfspeere verschleudern und dann ihrem Gegner mit dem Stoßspeere zu Leibe gehen. In der Handhabung dieser Waffen sind die Leute außerordentlich gewandt.

Es wird alsdann die bereits früher erwähnte Expedition des Chefs Ramsay (früher in Thorn) gegen die Wahehe im Februar d. J. geschildert. Um diese Zeit kamen Briefe von der katholischen Mission in Mkondoa und von dem von der deutschen Regierung in Mkondoa eingesetzten Wali Bana Sahor nach Bagamoyo, in welchen das Vordringen der Wahehe nach Usagara gemeldet wurde und denen zufolge weitere Plünderungen zu befürchten waren. Die Wahehe, etwa 1000 Mann, hatten etwa 60 Wasagara erschlagen, ein Dorf in der Nähe von Mkondoa theilweise abgebrannt und etwa 100 Wasagara und Sklaven der Araber mit sich in die Gefangenschaft geschleppt. Die katholischen Missionen waren bedroht, die südliche Straße nach Mpwapwa war gesperrt und es lag ferner die Gefahr vor, wie namentlich der damalige Stationschef von Mpwapwa in seinen Berichten hervorhob, daß die Wahehe durch wiederholte Einfälle Usagara auf Jahre hinaus verwüsten könnten. Da während dieser Zeit der Reichskommissar v. Wißmann mit fast allen disponiblen Truppen am Kilimandscharo war, so konnten nur 150 Mann, die eiligst zusammengezogen wurden, unter Chef Ramsay nach Usagara gesandt werden. Da kriegerische Unternehmungen sich mit den geringen Streitkräften der Schutztruppe in dem schwierigen Terrain gegen die großen Wahehemassen von selbst verboten und in jedem Falle eine friedliche Lösung vortheilhaft erscheinen mußte, bezog Chef Ramsay zunächst in Mkondoa ein Lager und knüpfte durch die dort ansässigen Araber und Belutschen Verhandlungen mit dem zunächst wohnenden Wahehehäuptling Farhenga an. Diese Verhandlungen endeten mit einem Geschenk von 70 Stück Rindvieh und dem Versprechen, in Zukunft Frieden zu halten, die Gefangenen herauszugeben, den Missionaren den Eintritt nach Uhehe zu gestatten und deren Wirken kein Hinderniß in den Weg zu legen. Später traf auch eine Wahehekarawane in Bagamoyo ein. Ihre Führer und die mit ihnen gekommenen Abgesandten des Oberhäuptlings wurden vom Gouverneur empfangen und es schien Alles in bester Ordnung zu sein. Doch der Friede war nicht von langer Dauer.

Als Anfang Juni d. J. beunruhigende Nachrichten über die Mafiti aus dem Hinterlande von Kiloa und auch Flüchtlinge in Dar-es-Salam eintrafen, sowie der seinerzeit erwähnte Menschenraub des Wahehe-Häuptlings Tamarakengwe gemeldet wurde, beschloß d[illegible] Kommandeur der Schutztruppe v. Zelewski nach erwirkter [illegible]immung des Gouverneurs einen Zug zu unternehmen, [illegible] die dort eingebrochenen Mafiti zurückzuwerfen und die Wahehe zu züchtigen. Die Expeditionsabtheilung sollte nach einem Bericht des Kommandeurs von Zelewski vom 8. Juni folgendermaßen zusammengesetzt sein.

I. Stab. Kommandeur v. Zelewski. Unterbüchsenmacher Hengelhaupt. — II. Infanterie. 5. Komp.: Kompagnieführer End.

Unteroff. Bloß. 6. Komp.: Leut. v. Tettenborn. Unteroff. Zimmermann. 7. Komp.: Leut. v. Pirch. Unteroff. Schmidt. 8. Komp.: Leut. Prince. Unteroff. Köhler. — III. Artillerie. Führer Leut. v. Heydebreck. Zwei 4,7 Centimeter-Schnellfeuergeschütze. Unteroffiziere Henschke und Wutzer. Zwei Maxim-Guns. Unteroffiziere Herrich und Thiedemann. — IV. Sanitätsdetachements. Arzt Dr. Buschow. Lazarethgehilfe Riehl. — V. Train. Feldwebel Kay. — An Stelle des Kompagnieführers End ist, wie sich aus einer späteren Vertheilungsliste ergiebt, Leutenant v. Zitzewitz getreten. Auch scheinen die Unteroffiziere Bloß und Henschke sowie der Lazarethgehilfe Riehl an der Expedition nicht theil genommen zu haben, bezw. durch Andere abgelöst zu sein.

Herr v. Zelewski beabsichtigte, sich zuerst von Kiloa aus in westlicher Richtung auf die Schugulifälle des Rufidji zu bewegen, um dann nach Norden nach Mkondoa am Mukondokwa südöstlich Usagara abzubiegen und sich von hier aus nach Mpwapwa zu wenden. Am 22. Juni brach er von Kiloa auf und traf in Mtembei und Pinda, 3 Stunden nordwestlich, zahlreiche Mafitilager, welche etwa 2000 bis 3000 Mann Unterkunft gewährt haben mochten und ihrer Beschaffenheit nach zu schließen seit etwa 14 Tagen verlassen waren. Die Umgebung der genannten Orte war verwüstet, die gesammte Einwohnerschaft hatte ihre Wohnplätze verlassen, so daß über das Verbleiben der Mafiti keine Nachricht zu erlangen war. Zu diesem Zweck und zum Einkauf von Lebensmitteln begab sich Herr v. Zelewski nach der Landschaft Matumbi, dort erfuhr er von dem Häuptlinge Abdallah bin Kitambi, daß die Räuber sich in der Richtung über die Lukumbiberge nach ihren Wohnsitzen zurückgezogen hätten. Herr von Zelewski sah sich nun zu einer Aenderung seines ursprünglichen Planes veranlaßt. Am 30. Juni marschirte er von Matumbi nach Korogero am Rufidji und schickte von dort die 8. Kompagnie unter Leutnant Prince nach Dar-es-Salaam zurück. Im Lande der Wahehe erfolgte am 17. August dann jener verhängnißvolle Ueberfall, von dem die erste Kunde das am 11. v. M. in Dar-es-Salaam vom Gouverneur v. Soden aufgegebene Telegramm brachte.

— Bei einigen, dieser Tage in Deutschland eingetroffenen Herren von der ostafrikanischen Schutztruppe hat die „Münch. Allg. Ztg." nähere Erkundigungen eingezogen. Danach ist die Niederlage keinesfalls darauf zurückzuführen, daß der verwendete Theil der Schutztruppe zu gering gewesen ist, eher — so seltsam das klingen mag — hat vielleicht gerade die ungewöhnliche Stärke der Expedition ihren Untergang herbeigeführt. Die Wahehes sind nämlich offenbar des Glaubens gewesen, daß man sie mit Stumpf und Stiel auszurotten gedenke, und haben in der Ueberzeugung, daß es sich für sie um „Sein oder Nichtsein" handle, mit ganzer Macht an ungünstigster Stelle die Expedition auf dem Marsche überfallen. Einer auf engem Pfade marschirenden Truppe ist in dem undurchdringlichen afrikanischen Walde die Vertheidigung gegen einen unsichtbaren Feind so gut wie unmöglich, und die Annahme ist glaublich, daß unsere schwarzen Krieger im Glied von den Speeren der Wahehes niedergestoßen worden sind. Nimmt man hinzu, daß die Gepäckträger ihre Lasten wahrscheinlich weggeworfen und die Flucht ergriffen haben, so ist leicht verständlich, wie der langgestreckte Zug der Unsrigen in Verwirrung gerathen und schließlich dem Feinde erliegen mußte.

---

## Berlin, 2. Oktober.

Da die Mittheilung von der Abreise des Zaren aus Kopenhagen und über den von ihm gewählten Reiseweg erst am Freitag in Berlin eintraf, so war die Möglichkeit einer Kaiserbegegnung ausgeschlossen; es blieb vielmehr nur Zeit, den in der Romintener Haide weilenden Kaiser telegraphisch von der Ankunft des Zaren, bei der von jedem offiziellen Empfang abzusehen gebeten war, zu benachrichtigen und seine telegraphischen Befehle in Empfang zu nehmen. Diese gingen dahin, daß Prinz und Prinzessin Leopold, sowie die beiden Generaladjutanten v. Hahnke und v. Wittich zur Begrüßung auf dem Bahnhofe anwesend sein sollten. Nachdem von einer der ersten Stationen nach der Ueberfahrt über die Ostsee für die russischen Herrschaften ein Mahl bestellt worden war, wurde angeordnet, daß die Berliner Hofverwaltung die Sorge für die Tafel zu übernehmen habe. In dem französisch geführten Gespräche wurde eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm, ein offizieller Besuch des Zaren in Deutschland mit keinem Worte erwähnt; auch die Behauptung der in Paris erscheinenden „Correspondance Russe", daß der Zar die Absicht bekundet habe, den deutschen Kaisermanövern im nächsten Jahre beizuwohnen, ist, wie die „Münchener Allg. Ztg." aus Berlin erfährt, falsch. Beim Abschied sprach der Zar nicht nur zum Prinzen Leopold, sondern auch in einer Depesche an Kaiser Wilhelm in Ostpreußen seinen Dank für die während des Aufenthaltes empfangene Aufmerksamkeit aus. Es begreift sich, daß unter diesen Umständen — der Zug mit dem hohen russischen Reisenden passirte am Sonnabend in frühester Morgenstunde die deutsche Grenze — an eine Kaiserbegegnung nicht zu denken war und daher auch von einem für Sonnabend Morgen zur Fahrt von Trakehnen nach Alexandrowo bereit zu stehenden Sonderzuge gar nicht die Rede sein konnte.

— Die Bestimmungen über die Verpflichtung der Kommunen und Kommunalverbände zur Anstellung von Militäranwärtern werden in ein neues Gesetz zusammengefaßt werden, welches den nächsten Landtag beschäftigen wird.

— Die Generalversammlung des evangelischen Bundes hat sich in der Donnerstagsitzung gegen die Wiederzulassung der Redemptoristen ausgesprochen. Ferner wurde der Reichsregierung der Dank der Versammlung für ihre Bemühungen um wirksame Bekämpfung der Trunksucht gesagt. Nachmittags fand auf Wilhelmshöhe ein Festmahl statt. Mit einem Abends in der Marienkirche in Kassel abgehaltenen Gottesdienste fand die Generalversammlung ihren Schluß.

— [Allerlei.] Die riesigen neuen Wasserwerks-Anlagen der Stadt Berlin in Friedrichshagen sind dieser Tage von den Stadtverordneten besichtigt worden. Die Stadt Berlin hat einen Meistbedarf an trinkbarem Wasser in 24 Stunden von 160000 Cbm. Die Stralauer Wasserwerke liefern unter völliger Ausnutzung der Anlage mit allen Reserven 26000 Cbm., die Anlagen am Tegeler-See 86000 Cbm., zusammen 146000 Cbm. Das Stralauer Wasserwerk, welches nun 37 Jahre im Betrieb steht, ist aber so vollständig ausgenutzt, daß man es eingehen lassen will. Das Weichbild von Berlin hat rund 5880 Hektar Grundfläche. Die jetzige neue Anlage am Müggelsee, welche in zwei vollkommen gleiche Theile getrennt ist, von denen zunächst nur einer zur Ausführung kommt, ist für eine Tagesleistung von 172000 Cbm. berechnet; das macht für die Sekunde rund 2 Cbm. Der Müggelsee hat einen Inhalt von etwa 40000000 Cbm. Wasser und einen geringsten Zufluß aus der Spree bei Niedrigwasser von 20 Cbm. in der Sekunde, sodaß also eine reichliche Wassermenge vorhanden ist. Die neuen Werke liegen an der Nordseite des Sees auf einem 31,5 Hektar großen Gelände. Die Gebäude sind in moderner Backstein-Architektur unter Verwendung mittelalterlicher Motive geschmackvoll, zum Theil in villenartigem Charakter ausgeführt.

**Deutsch-Ostafrika.** In einem in Berlin eingetroffenen Briefe des Pater Schynse (vom Viktoriasee, 18. Juli) heißt es: „Von Emin Pascha hört man nichts. Dagegen kommen aus Uganda unverbürgte Gerüchte. Nachdem Dr. Stuhlmann in einem Gefecht 25 Todte verloren, sei er in einem zweiten gefallen. Es läßt sich Wahres und Falsches nicht unterscheiden, da seit drei Monaten keine direkten Nachrichten mehr gekommen sind."

**Baden.** Bei den Wahlen zum badischen Landtag gewannen das Zentrum 8, die Konservativen 1, die Sozialdemokraten 2 Sitze. Die Demokraten verloren 1 und gewannen 4 Mandate. Die liberale Mehrheit in der Kammer dürfte nur 1 Stimme betragen.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Urheber des Bubenstreichs auf der Bahnbrücke bei Rosenthal ist noch nicht ermittelt; ein ganzer Zug Gendarmen aus Reichenberg ist auf der Suche nach ihm; ein verhafteter Sozialdemokrat ist stark im Verdacht, die Bombenexplosion bereitet zu haben.

Die Rückfahrt nach Prag am Donnerstag Abend gestaltete sich zu einem wahren Triumphzuge. Freudenfeuer flammten auf den Höhen, alle Stationsorte, die Fabriken und die Schlösser auf beiden Seiten der Bahn waren glänzend illuminirt, auf den Stationen selbst hatten sich Hunderte von Lampionträgern aufgestellt, welche brausende Hoch- und Slavarufe auf den Kaiser ausbrachten. In Prag wurde der Kaiser auch mit großem Jubel empfangen und unter Hochrufen zum Bahnhof geleitet. Der Bürgermeister Scholz dankte in böhmischer Sprache dem Kaiser im Namen der Stadtgemeinde für den Besuch und knüpfte daran in deutscher Sprache die Versicherung unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit an das Kaiserhaus. Der Kaiser dankte gleichfalls in böhmischer und deutscher Sprache.

Im Nationalverein deutscher Bürger und Bauern zu Neutitschein in Mähren hielt der deutsche Parteiführer Freiherr von Chlumecky eine Rede, in welcher er das Programm der deutsch-liberalen Partei im österreichischen Reichsrathe entwickelte und gleichzeitig ein Bild der Lage Oesterreichs entwarf.

Als das nächste Ziel bezeichnete er, daß im Reichsrathe eine feste parlamentarische Mehrheit zu Stande komme. Er faßte den augenblicklichen Stand der Dinge in der Satz zusammen: „Man will die Deutschen nicht in die Opposition treiben, und die Deutschen streben nicht nach der Regierungsgegnerschaft", fügte aber hinzu, daß dieser Zustand nur als ein Uebergangszustand bezeichnet werden könne zu jenem anderen Zustande, in welchem die Deutschen in Verbindung mit gesinnungsverwandten Elementen eine Regierungspartei bilden und den Pflichten einer solchen nachkommen können.

Trotzdem die allgemeine Lage die Aussicht auf Erhaltung des Friedens zu gewähren scheine, stehe man in Oesterreich vor Mehranforderungen der Kriegsverwaltung, welche der Kriegsminister schon im Vorjahre in Aussicht stellte. So überaus drückend die Militärausgaben sind und so erwünscht und nothwendig es wäre, endlich der Bevölkerung eine Erleichterung zu gewähren und für produktive Zwecke mehr zu verwenden, so unthunlich scheine es, ohne weiteres eine ablehnende Haltung in Aussicht zu stellen. Die Mehrforderungen werden sorgfältigst geprüft werden müssen, aber unter den heute bestehenden Verhältnissen könne kein Abgeordneter die Verantwortung übernehmen, das zur Ausbildung unserer Wehrkraft als unerläßlich Erkannte zu verweigern, sofern nur nicht das mühsam hergestellte Gleichgewicht im Staatshaushalte gestört würde.

**Spanien.** Marokkanische Mauren haben einen Angriff auf die den Spaniern gehörige afrikanische Küstenfestung Melilla gemacht, sind jedoch durch Geschützfeuer zurückgetrieben worden. Die spanische Regierung hat von dem Sultan von Marokko Genugthuung verlangt.

**Italien.** Der König von Rumänien ist am Freitag aus der königlichen Residenz Monza nach Pallanza zu seiner kranken Gemahlin, der Königin Elisabeth, zurückgereist. Er überbringt ihr ein Bouquet von der Königin von Italien mit einem sehr herzlichen Schreiben derselben. Beim Abschiede umarmten sich der König von Italien und der König von Rumänien wiederholt.

**Vatikan.** Bei dem Empfange der katholischen Jugendvereine durch den Papst wurde eine Adresse in lateinischer Sprache verlesen, worin dem Wunsche Ausdruck gegeben ist, daß Gott die Pläne der Bösen vereiteln und die gestörte soziale Ordnung wieder herstellen möge. Ein päpstlicher Sekretär verlas die Antwort des Papstes. Dieser drückt darin seine Freude aus über die Versammlung einer so großen Anzahl katholischer Jünglinge und warnt vor allen verderblichen Irrlehren. Ferner wird in dem Schreiben betont, daß diejenigen die Idee der Freiheit fälschten, welche behaupteten, der Papst sei frei. Schließlich werden die jugendlichen Pilger aufgefordert, die Sache des Papstes mit allen gesetzlichen Mitteln zu vertheidigen.

**Rußland.** Das russische Kriegsministerium hat im Südwestgebiete, in den Gouvernements Wilna, Grodno, Kowno und Mohilew den Neubau von 600 Werst (ungefähr ebensoviel Kilometer) Verkehrswegen beendet. Die Baukosten betrugen sieben Millionen Rubel. Die Wege sind derart gebaut, daß sie durch Auflegen von Schwellen und Schienen mit verhältnißmäßig geringem Zeitaufwande zu Eisenbahnen umgewandelt werden können. Die Brücken ruhen auf Steinpfeilern mit eisernen Befestigungen; wo nothwendig, würden bereits dammartige Aufschüttungen vorgenommen.

Viele Städte haben bei der Staatsregierung Gesuche eingereicht, in welchen darum gebeten wird, sie in eine niedrigere Steuerklasse zu versetzen. In mehreren Gegenden, welche bereits seit einigen Jahren von großem Nothstande betroffen worden, hat sich die Zahl der zu den Gilden Steuernden und der Inhaber von Handels-Etablissements in hohem Grade vermindert, und man befürchtet, daß in Folge der hohen Steuern mit dem Schlusse dieses Jahres viele ihr Geschäft ganz einstellen werden.

Mit dem Pariser Bankhause Rothschild hat die russische Regierung einen Konflikt, weil Rothschild vom livländischen Gouverneur beglaubigte Dokumente nicht als rechtsverbindlich anerkennt und die Zinsen der in dem Bankhause niedergelegten Schuwajew'schen Wohlthätigkeitsstiftung nicht zahlen will.

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Oktober 1891.

— Der Kaiser hat wegen der schönen Witterung seinen Aufenthalt in Ostpreußen auf Jagdschloß Rominten noch um 2 bis 3 Tage verlängert. Wahrscheinlich reist der Kaiser von Rominten aus zu einem Jagdausfluge nach Hubertusstock in der Schorfheide und wird dort einen etwa achttägigen Aufenthalt nehmen. Auch die Kaiserin soll sich dorthin begeben.

— Die Ansprache, welche der Herr Minister für Landwirthschaft am 25. vor. Mts. bei dem Frühstück, das ihm in Insterburg im Hause des landwirthschaftlichen Centralvereins gegeben wurde, hielt, bewegte sich nach einem Berichte der „Georgine" in dem folgenden Gedankengange:

„Der Minister dankte für den freundlichen Empfang und gedachte der Eindrücke, welche er bei Bereisung der Provinz empfangen. Die geographische Lage derselben bedinge viele Schwierigkeiten für den landwirthschaftlichen Betrieb: Die Ueberwindung dieser Schwierigkeiten erscheine ihm gewährleistet durch einen eingewurzelten Gemeinsinn, dessen Bethätigung ihm überall entgegengetreten sei. Die Zähigkeit, mit welcher die ostpreußischen Landwirthe bemüht seien, ihre hochentwickelte Thierzucht, namentlich Pferde- und Viehzucht immer mehr zu vervollkommnen, das kräftige Gedeihen des Genossenschaftswesens innerhalb der Provinz, dies alles biete die Bürgschaft für die weitere kräftige Entwickelung der ostpreußischen Landwirthschaft. Dieser Weg führe sicherer zum Ziele als das Hoffen auf unbemessene Staatshilfe. Der Herr Minister gedachte der Inschrift, welche sich am Vereinshause befindet. „Deo fido" (Ich vertraue auf Gott) mit dem Hinweis darauf, daß festes Gottvertrauen mit unermüdlicher Arbeit den Weg zeige, welchen der einzelne Landwirth einzuschlagen habe. Der Kaiser, welcher augenblicklich in der Provinz weile, hege das lebhafteste und tiefste Interesse für das Wohlergehen der Provinz, und fordere er die Anwesenden auf, mit ihm in den Ruf einzustimmen: „Seine Majestät, unser Allergnädigster Kaiser, König und Herr lebe hoch!"

Der Schwerpunkt der Auslassung des Ministers liegt offenbar in dem Hinweis auf den Werth der Arbeitstüchtigkeit und Selbsthülfe. Es ist ungefähr das Gleiche, was er in Westpreußen am Schluß der Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung zu Elbing auf den Toast des Herrn von Puttkamer-Plaut erwidert hat.

— Der Wasserstand der Weichsel betrug heute Morgen am Trinkepegel 0,67; gestern Mittag stand der Wasserspiegel auf 0,72.

— Im Laufe des Monats September sind in der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen 281 Rentenanträge eingegangen. Bis zum 1. Oktober sind von 5402 im Ganzen eingegangenen Anträgen 3676 Altersrenten festgesetzt und zur Zahlung angewiesen worden; die Zahl der als unberechtigt zurückgewiesenen beträgt 1168, durch Tod und auf andere Weise sind 41 Anträge erledigt.

— Die vielgeübte Praxis, in Ermangelung einer Postkarte mit Antwort zwei gewöhnliche Postkarten mit einer Stecknadel zusammenzuheften und diese dann abzusenden, ist nach Bestimmung der Postbehörden unzulässig. Solche Karten werden nicht befördert.

— Am Montag, 5. Oktober cr., findet in Danzig die Generalversammlung des westpreußischen Zweigverbandes deutscher Müller statt. Der Vorsitzende [illegible] Hauptverbandes, Herr v. d. Wyngärt-Berlin, hat seine Gegenwart zugesagt und wird das Müllergewerbe betreffende Vorträge halten.

— Wiederholt weisen wir darauf hin, daß am nächsten Montag Abend Herr Dr. Ostermayer aus Danzig, der Verwalter der Gewerblichen Vorbildersammlung für Westpreußen, hier im großen Saale des „Goldenen Löwen" einen Vortrag über kunstgewerbliche Fragen unter Hinweis auf die Vorbildersammlung halten wird. Der Zutritt ist Jedermann gestattet, namentlich ist zu betonen, daß der Vortrag auch für Damen manches Anregende und Nutzbringende darbieten wird.

— Seitens des hiesigen Alterthumsvereins werden demnächst bei Marusch Ausgrabungen nach Alterthümern unternommen werden. Man vermuthet, daß sich auch dort Gothengräber, wie solche in Rondsen und bei Kulm aufgedeckt sind, befinden.

— Der neue Gasometer, dessen Bau zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit unserer Gasanstalt unerläßlich war, nähert sich der Vollendung; er stellt sich von der Trinke aus gesehen als eine stattliche Anlage dar, die nun auch der größer werdenden Stadt das nöthige Licht spenden kann. Während des Baues waren und sind die Nerven der Anwohner einer harten Probe ausgesetzt, da es nicht Jedermanns Ding ist, von früh morgens bis in die sinkende Nacht hinein das Hämmern auf Eisenplatten als harmonisches Geräusch hinzunehmen.

— Ein Raufbold ist der Droschkenkutscher a. D. und Arbeiter Oskar Pech. Vor einigen Tagen hatte er in der Unterthornerstraße einen Bäckerburschen verprügelt, der harmlos mit seinem Schatz unter einer Hausthür plauderte. Gestern band er in einem Lokal am Markte mit dem Arbeiter St. an, hieb ihn mit einem Knotenstock über den Kopf und stach auf ihn mit dem Messer ein. Mit blutenden Köpfen wurden die Streitenden auseinander gebracht.

— Auch der wegen Verdacht des Meineids verhaftete Pferdehändler ist jetzt gegen eine Kaution von 15000 Mk., die Freunde und Bekannte für ihn zusammengebracht haben, auf freien Fuß gesetzt worden.

— [Militärisches.] v. Förster, Rittm. à la suite des Ulan.-Regts. Nr. 8 und Vorstand der Militär-Lehrschmiede zu Königsberg i. Pr., mit Pension und seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt. Meinke, Div.-Pfarrer der 10. Div. in Posen, ausgeschieden und in die Schulverwaltung übergetreten.

— [Von der Ostbahn.] Der Regierungs-Baumeister Antony in Bromberg ist vom 1. Oktober ab behufs Beschäftigung bei der Verwaltung der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen aus dem Verbande der Ostbahndirektion ausgeschieden. Versetzt sind: die Regierungs-Baumeister Komorek in Tilsit, Schlegelmilch in Sensburg und Thiele in Labiau nach Bromberg, Stationsaufseher Wogram in Grunau als Stations-Assistent nach Elbing, die Stations-Assistenten Herrmann II in Danzig l. Th. als Stations-Aufseher nach Grunau, Czecholinski von Elbing nach Danzig und Zieke von Danzig nach Marienburg. Ernannt sind: Stations-Assistent Lutter in Stallupönen zum Güterexpedienten, die Stationsdiätare Schwefel in Bokellen und Flach in Königsberg i. Pr. zu Stations-Assistenten. Die Stations-Assistenten Hempe in Stargard i. Pr. und Müller I in Köslin treten mit dem 1. Oktober in den Ruhestand.

— Der Regierungsrath Troje zu Magdeburg ist als Mitglied und Stempelfiskal an die Provinzial-Steuer-Direktion zu Danzig versetzt worden.

— Der Regierungs-Baumeister Wollenhaupt ist mit der Verwaltung der erledigten Kreisbauinspektorstelle in Lissa für die Kreise Fraustadt, Lissa und Schmiegel betraut worden.

— Der Kaiser hat dem ersten ordentlichen Lehrer an der Höheren Töchterschule und dem Lehrerinnen-Seminar Herrn Lingenberg in Elbing und dem Regierungs-Sekretär Estner in Gumbinnen aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand den Kronen-Orden 4. Klasse verliehen.

— Dem Forst-Aufseher Hensel (Oberförsterei Landeck) ist unter Ernennung zum Förster die Stelle zu Schwanenbruch (Oberf. Pflastermühl), dem Forst-Aufseher Beck ist unter Ernennung zum Förster die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Försterstelle zu Kiedrau (Oberf. Parszyn) vom 1. Oktober d. J. ab definitiv übertragen.

— Die Försterstelle zu Erlengrund in der Oberförsterei Lautenburg ist vom 1. Oktober d. J. ab dem Förster Hillendahl, bisher in der Oberförsterei Pflastermühl, übertragen.

— Der Besitzer Marohn zu Gurske ist zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Gurske ernannt.

— Der Besitzer Johann Kühnbaum ist zum Gemeindevorsteher und der Besitzer Kerber zum Steuer-Erheber von Pastwisko (Kreis Graudenz) gewählt worden.

— Herr Reschke in Pommey hat seine 400 Morgen große Besitzung für 129000 Mk. an Herrn Rohrbeck aus Straszewo verkauft.

— Die Kreisphysikatsstelle des Kreises Rawitsch, mit einem jährlichen Gehalte von 900 Mark, ist erledigt.

y **Briesen**, 30. September. Zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Kreis Briesen sind gewählt als Mitglieder: Rittergutsbesitzer v. Keyserlingk Adl. Lissewo, Gutsbesitzer Fischer-Wimsdorf, Gutsbesitzer Schmelzer

Gulczewko, Gutsbesitzer Bischoff-Lobdowo, Bürgermeister v. Goslomski-Briesen und Bürgermeister Saalmann-Gollub, als Stellvertreter: Gutsbesitzer Rothermundt-Neu-Schönsee Gutsbesitzer Lieberkühn-Gut Gollub und Brauereibesitzer M. Sprenger-Briesen. — Die Kreissparkasse hierselbst hat eine Einnahme von 491 643,11 Mk., eine Ausgabe von 328 143,55 Mk. mithin einen Bestand von 163499,56 Mk.

**Thorn**, 2. Oktober. Die Sozialdemokratie scheint jetzt das Mittel für probat zu halten, Agenten auszuschicken, die zunächst ihren Zusammenhang mit der Sozialdemokratie bestreiten, dann aber in bester sozialdemokratischer Weise die Arbeiter gegen das Unternehmerthum, gegen das Kapital u. s. w. aufzuregen suchen. So fand gestern hier eine Arbeiterversammlung statt, in welcher ein Herr Eckstein aus Zwickau in Sachsen in diesem Sinne die „Proletarier aller Länder" zur Vereinigung aufforderte. Daß der Weg, den der Schlachtruf andeutet, durch unsägliches Elend nur zum Ruin des Bestehenden führen kann, wird den Arbeitern hoffentlich ihr eigener gesunder Menschenverstand sagen.

Die ersten 10 000 Zentner Daber-Kartoffeln aus Polen sind für die Firma B. Hozakowski hier eingetroffen.

**Lautenburg**, 2. Oktober. Hr. Rentier Hirschkowitz hat sein am Marktplatze belegenes Eckhaus für 22500 Mark an Herrn Kaufmann Rost verkauft.

**Marienwerder**, 3. Oktober. An Stelle des in den Ruhestand getretenen langjährigen Waisenhausvaters Miller hat der Töpfermeister Wenzel hierselbst die Geschäfte des Hausvaters übernommen. — Die Knaben-Volksschulen I und II in Marienwerder sind zu einer sechsklassigen Schule vereinigt worden. — Der Kaufmann Kahlau hierselbst hat seine Zahlungen eingestellt, der Konkurs ist eröffnet worden. — Die Zuckerfabrik Marienwerder hat ihre diesjährige Kampagne begonnen.

⊙ **Landeck** Westpr., 2. Oktober. Ein für unsern Ort stattliches Leichenbegängniß galt gestern dem pens. Bürgermeister Joppen, der früher als Gerichtsbeamter und Stadtkämmerer in Pr. Friedland, dann hier 12 Jahre als gewissenhaftes, praktisch fürsorgliches Oberhaupt der Stadt gewirkt hat. Seine Energie und Redlichkeit, mit der er Ordnung hielt und zum Vortheile der Stadt waltete, brachte ihm zuweilen Anfeindungen, aber um so mehr wußten Gleichgesinnte und die vorgesetzte Behörde den patriotisch gesinnten Mann zu schätzen. Von allen seinen Amtsgenossen hier vor- und nachher hat er diesen Posten am längsten innegehabt. Im Juni d. J. feierte der jetzt 77 Jahre alte Verstorbene mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit, wobei ihm die Jubelmedaille seitens Se. Majestat des Kaisers verliehen wurde.

× **Pelplin**, 1. Oktober. In Gr. Plochocin soll eine neue kath. Pfarrkiche gebaut werden. Zu dem Bau hat die Pfarrgemeinde 20000 Mk. beizutragen. Da das Kirchspiel meistens aus Käthnerbesitzern besteht, welche zur Aufbringung der Bausummen außer Stande sind, so hat der Bischof eine Diözesankirchen-Kollekte genehmigt. — Die Scharwerkin P. in Neunuß, welche ihr neugeborenes Kind umgebracht hatte, ist, nachdem sie das Verbrechen zugestanden, verhaftet worden. Das Kind ist auf einer Wiese ohne Kopf und Hand gefunden worden. — Der Forstaufseher Kühn in Sturmberg hat vor Kurzem ein Wildschwein von 141 Pfund Gewicht geschossen. Dieser Fall ist deshalb bemerkenswerth, weil Wildschweine in unserer Gegend erst seit diesem Sommer auftreten.

Die Kartoffelernte ist im Allgemeinen nicht, wie befürchtet wurde, schlecht ausgefallen. Zwar ist der Ertrag besonders auf schwerem Boden hier und dort ein geringer gewesen, dagegen haben leichte und sogar Sandböden in vielen Fällen eine gute Mittelernte geliefert. In Folge dessen sind die Preise hier bedeutend gefallen; der Scheffel wird mit 2—2,25 Mk bezahlt. — Die Anfuhr von Zuckerrüben an die hiesige Zuckerfabrik hat seit gestern begonnen. Die Rüben sind nicht groß, dafür wird der Zuckerstoff ihrer Härte nach nicht gering sein. Die Betriebseröffnung an der Zuckerfabrik, welche sich durch die Umarbeitung des Betriebes in die Länge zog, wird erst in einigen Tagen erfolgen.

**Allenstein**, 1. Oktober. (A. Z.) Das hiesige Ostpr. Dragonerregiment Nr. 10. dessen Chef König Albert von Sachsen ist, beging am 1. Oktober sein 25jähriges Jubiläum. Vormittags 11 Uhr fand Regimentsappell und um 3 Uhr gemeinschaftliche Mittagstafel der Herren Offiziere statt, der sich am Abend die Feier der Mannschaften im Funkschen Saale anschloß.

**Soldau**, 2. Oktober. Die zwei Waggons Roggenkleie, welche dem Kaufmann M. zu Mlawa s. Zt. durch das Königliche Zollamt in Illowo konfizirt wurden, sind in Illowo zum Verkauf ausgeboten worden. Dss Höchstgebot war nur 485 Mark für den Waggon, weil die Kleie durch das lange Lagern sehr gelitten hatte. Da diese Summen den Zoll von 1100 Mark für den Waggon nicht deckt, so ist der Bietungstermin erfolglos gewesen und die Kleie wird wahrscheinlich durch Verbrennen vernichtet, wenn nicht das beim Kaiser eingereichte Gnadengesuch berücksichtigt wird.

**Königsberg**. Hier werden in nächster Zeit ganz bedeutende Ausgaben für Brückenbauten vorkommen. Unsere vier hölzernen Pregelbrücken sind so baufällig, daß sie unbedingt durch eiserne ersetzt werden müssen. Dies wird der Stadt in den nächsten 10 Jahren mindestens 2 Millionen Mark kosten. Es ist besonders der schlechte Baugrund, welcher Brückenbauten in unserer Gegend so kostspielig macht. Neue Straßenanlagen nach dem Pregel, welche seit längerer Zeit geplant werden, dürften auch noch 1 oder 2 Brücken nothwendig machen. Zudem ist der Bau des Rathhauses dringend geboten, und so wird die Stadt eine Reihe neuer Anleihen aufnehmen müssen, welche auf ihre finanzielle Lage einen schweren Druck ausüben werden.

ei **Pillau**, 2. Oktober. Ober-Präsident Graf Stolberg besuchte gestern unsere Stadt. Er unternahm eine Dampferfahrt ins Haff zur Besichtigung der Königsberger Kanalbauten. — Das neu erbaute Torpedo-Divisionsboot D. 7 hat sämmtliche Probefahrten gut erledigt und ist gedockt worden. Es wird demnächst über Danzig nach Kiel bezw. Wilhelmshaven übergeführt werden.

**Von der russischen Grenze**, 2. Oktober. Vor einigen Tagen sind die russische und von Illowo die preußische Grenzpolizei in der Nähe des preußischen Gutes Zworaden, unfern der russischen Grenze, zusammengekommen, um einen Mord aufzudecken, der vor vier Monaten von einem russischen Grenzsoldaten an einem aus Amerika zurückgekehrten Israeliten verübt wurde. Der Ermordete, welcher keine Legitimationspapiere besaß, hatte sich an einen in Illowo bekannten russischen Schmuggler gewandt und ihn gebeten, ihm über die Grenze zu helfen. Unglücklicherweise hatte der Ermordete dem Schmuggler gestanden, daß er eine beträchtliche Geldsumme bei sich führe und ihm auch einen Einblick in seine Werthpapiere — vielleicht waren es die in London gefälschten russischen Rubel — gestattet. Nach der Aussage des Schmugglers hätte der russische Grenzsoldat, dem er von der großen Baarschaft des Amerikaners Mittheilung gemacht, den Israeliten erschossen und sie hätten ihn dann gemeinschaftlich auf preußischem Gebiet im königl. Forst bei Zworaden verscharrt. Der russische Soldat habe das ganze Papiergeld an sich genommen, um es in Rußland umwechseln zu lassen. Da der Schmuggler auf wiederholtes Drängen seinen Antheil am Raube nicht erhielt, machte er der russischen Grenzbehörde Anzeige, welche den Soldaten verhaftete. Unter Beihülfe des Schmugglers wird nun schon seit 14 Tagen nach der Leiche des Ermordeten gesucht, ohne daß sie bis jetzt gefunden worden wäre.

**Bromberg**, 3. Oktober. Herr Seminardirektor Tobias aus Waldau hat gestern die Leitung des hiesigen Schullehrerseminars übernommen.

**Filehne**, 2. Oktober. Bei der Entlassungsprüfung in der Erziehungsanstalt Ostrau, die dieser Tage unter Vorsitz des Geh. Regierungs- und Schulraths Polte aus Posen stattfand, bestanden von 22 zur Prüfung gestellten Zöglingen 20. Sie erwarben damit das Berechtigungs-Zeugniß zum einjährigen Dienst.

## Verschiedenes.

— [Briefe Moltkes an seine Frau und Braut] veröffentlicht die Zeitschrift „Ueber Land und Meer". Wir greifen einen Abschnitt aus einem Briefe heraus, den er am 27. Mai 1841 an seine Braut, das Fräulein Marie von Burt schrieb. Er war Generalstabsoffizier des 4. Armeekorps und suchte in Berlin nach einer Wohnung, wo er sein Heim begründen wollte. Der Brief lautet:

„Mein theures, liebes Mariechen! Da sitze ich nun schon drei Tage in Berlin ohne Dich. Die Geschäfte des Tages haben Dein liebes Bild in den Hintergrund meiner Seele gedrängt, „„doch, wenn in unserer engen Zelle das Lämpchen freundlich wieder brennt, dann wird's im eigenen Innern helle, im Herzen, das sich selber kennt"", dann lebst Du in meinen Gedanken, ich sehe Deine freundliche Erscheinung und glaube, daß Deine Seele mir nahe ist. . . . . Möchte ich Dich doch für Alles entschädigen können, was Du um meinetwillen aufgeben mußt. Ja, liebe Marie, ich bitte Gott aufrichtig, daß wenn ich Dich nicht glücklich machen kann, er mich lieber vorher abrufe. Laß uns von beiden Seiten guten Willen und Vertrauen mitbringen und Gott das übrige anheimstellen. Süße Marie, wenn Du Abends nach neun Uhr gegen Süden blickst, so wirst Du einen prachtvollen Stern am Horizont aufsteigen sehen. Es ist derselbe, den meine selige Mutter so oft bewunderte. Ich sah ihn nie, ohne an sie dabei zu denken, und habe den Glauben, daß es mein guter Stern ist. Denke dann an mich. Du Aermste mußt nun wohl bald mit Mama alle die Visiten machen, die ich schuldig geblieben bin. Es wird noch öfter Dein Schicksal sein, da zu versöhnen, wo ich mit meinem verschlossenen, oft unfreundlichen Wesen die Leute verletzte. Du sollst überhaupt mein guter Engel sein, und ich nehme mir fest vor, mich zu bessern, damit ich Deiner würdiger werde. Nun gute Nacht, theure Marie, schlafe süß und sanft, und wenn Du erwachst, so denke freundlich an Deinen Helmuth."

Es ist ein Brief voll tiefer Empfindung; ein einundvierzigjähriger Mann hat ihn geschrieben. Hinter den ehernen Zügen haben wohl wenige diese überquellende Empfindung gesucht.

— [Weltausstellung in Chicago.] Die Errichtung der Gebäude für die Chicagoer Ausstellung geht rasch von statten. Der Ausstellungsplatz, welcher eine Länge von $1^1/_2$ deutsche Meile hat, ist eine einzige ungeheure Arbeitsstätte, in seiner ganzen Ausdehnung mit Wagen und Arbeitern besetzt. Hunderte von Händen sind in voller Thätigkeit. Schon wachsen die Riesengebäude in die Höhe, hier legt man Wasserreservoirs an, dort baut man an einer elektrischen Lichtanlage, an der anderen Stelle werden durch Herstellung von künstlichen Bächen und Teichen prächtige Parkanlagen geschaffen. Die Arbeiten werden in nächster Zeit auch während der Nacht fortgesetzt und die ganze Fläche wird weithin elektrisch beleuchtet.

— Im Königreiche Polen gewinnt, wie einige Blätter melden, die Influenza in der letzten Zeit immer mehr Verbreitung, und hat bereits den Charakter einer Seuche angenommen.

— In Pittsburg (Amerika) hat diesen Freitag ein allgemeiner Streik der Eisenbahnbediensteten bei den Kohlenbahnen begonnen. Gegen 10 000 Arbeiter feiern und fordern Lohnerhöhung.

— [Ein furchtbarer Theaterbrand] hat sich, wie jetzt aus Südamerika nach Europa herüber gemeldet wird, vor einiger Zeit in Buenos Ayres ereignet. Die Vorstellung im Theater San Martino sollte gerade beginnen, Zuschauer waren erst wenige da, denn dort gilt es auch als zum „guten Ton" gehörig, in's Theater zu spät zu kommen. Diesmal wurde ein großes Unglück dadurch verhütet, denn 6000 Karten zur Vorstellung waren verkauft. Auf der Bühne explodirte ein Gasrohr, der eiserne Vorhang sauste herunter und sperrte die Schauspieler ab. Die Zuschauer retteten sich schnell, die 16 Schauspieler aber wurden erst mit vieler Noth gerettet; sie waren größtentheils schwer durch Brandwunden verletzt. In drei Stunden war das Gebäude ein dampfender Schutthaufen.

— Eine große Diebesbande ist der Berliner Polizei in die Hände gefallen, im Ganzen 17 Stück Langfinger, darunter zwei kaum zwölf Jahre alte Knaben. Die Gauner scheinen das „Geschäft" schwunghaft betrieben zu haben, denn sie hatten sich von dem Erlös eines Theiles ihrer Beute z. B. Wagen und Pferde gekauft, mit welchen sie die in der Umgebung Berlins gestohlenen Sachen zum Verkauf in die Hauptstadt brachten.

## Land- und Hauswirthschaftliches.

### Getrocknetes Obstmus.

In Jahren wie das diesjährige, welche einen reichen Obstsegen bieten, empfiehlt sich, das weniger haltbare Obst zum Obstmus einzukochen resp. einzutrocknen. Aepfel und Birnen werden zu dem Zweck geschält und ausgekernt in einen Messingkessel gethan und mit wenigem Wasser so lange gekocht, bis die Masse ganz dickflüssig ist. Dann wird dieselbe in Flaschen gefüllt und im Winter, wenn wenig zu thun ist, getrocknet. Vor dem Trocknen empfiehlt sich ein Mischen mit Zwetschenmus, mit dem die Masse zusammen ca. eine Stunde gekocht werden muß. Das Trocknen geschieht in einem Backofen im Kochherde. Man füllt die Masse zunächst auf Teller und trocknet sie hier so weit, daß die Kuchen so weit fest sind, um auf Hürden oder Brettchen bis zum völligen Erhärten weiter getrocknet zu werden. Das so bereitete Obstmus hält sich viele Jahre. H.

### Ueber das Alter des Geflügels.

Beim Ankauf des Geflügels für die Küche sowohl als auch im eigenen Hühnerstall ist eine möglichst zutreffende Taxirung des Alters des Geflügels von Wichtigkeit. Ist der Sporn eines Huhnes hart und die Schuppen an den Füßen rauh, so kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß das Thier nicht mehr ganz jung ist. Ist die untere Schnabelhälfte schon so steif, daß sie nicht mehr gebogen werden kann, so wird das Thier auch schwerlich weich zu kochen sein. Ein junges Huhn hat nur kleine Sporen, glänzende und glatte Beinschuppen, auch die Krallen sind noch zart. Bei den Truthühnern haben die alten Hähne eine lange Bartquaste, während dieselbe jungen Thieren fehlt. Bei der Truthenne muß man sich wie bei den Hühnern nur nach den Schuppen an den Füßen richten, ebenso nach den Krallen. Bei den Gänsen hat man in der Feinheit der Federn, die bei jungen Thieren sehr wenig vorhanden, der Rauhheit der Füße, besonders aber in der Größe des Schnabels einen ausgezeichneten Anhalt. Bei jungen Enten ist der Schnabel bedeutend länger im Verhältniß zu seiner Breite als bei alten Exemplaren. Bei einer jungen Taube erscheint der Schnabel, weil weniger befiedert, weit größer als bei einer alten, außerdem ist das Gefieder matt gefärbt und zwischen demselben sind lange gelbliche Flaumfedern zu finden.

## Vom Büchertisch.

— Es liegen uns zwei weitere Schriftchen vor, welche aus Anlaß der Trierer Ausstellung erschienen sind. Unter dem Titel „Die Anbetung der lückenhaften Stofftheile in Trier" giebt der streitbare Pfarrer Thümmel in Remscheid einen Ueberblick über die Geschichte des sog. heil. Rockes, in welchem er nachweist, daß vor dem Jahre 1106 nirgends etwas über den Verbleib des ungenähten Rockes, um den der Bibel zufolge die Kriegsknechte gewürfelt haben, bekannt gewesen, daß er dann erst in Trier aufgetaucht sei und zwar zu einer Zeit, in welcher der Bischof von Trier mit andern Bischöfen der Rheingegend um den Vorrang stritt, als er also eindringendes Interesse daran hatte, das Ansehen von Trier durch den Besitz werthvoller Reliquien zu erhöhen. Daß im 11. und 12. Jahrhundert die Fabrikation falscher Reliquien häufig betrieben wurde, wird durch Zeugnisse hochgestellter Geistlicher erwiesen. Erst zu Anfang des 16. Jahrhunderts ist dann wieder vom Rocke die Rede gewesen. Indem der Verfasser an der Hand verschiedener über die Ausstellung des „Rockes" aufgenommenen Protokolle nachweist, daß stets der Befund ein anderer gewesen sei und daß jetzt von dem Kleiderfragment, welches als das ursprüngliche Gewand zu bezeichnen sei, nur einzelne Fäden vorhanden sind, kommt er zu dem Schluß, daß die Staatsanwaltschaft in Trier zu erwägen habe, ob hier der Thatbestand des § 263 des Str.-G. vorliege. (Irrthumserregung durch Vorspiegelung falscher Thatsachen in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, wird als Betrug bestraft rc.). — Die zweite Schrift rührt von Friedrich Jaszkowski, katholischem Geistlichen im Regierungsbezirk Trier, her. — Unter dem Titel „Verzeichniß der unzähligen Reliquien der Stadt Trier" führt er eine unglaubliche Menge der unglaublichsten Dinge an, die sich in Trier als Reliquien befinden, u. a. Hosen Christi, drei Stücke verschiedener Kleider Christi, sein Kamm, Stücke von der Krippe, das Messer, das Christus beim hl. Abendmahl gebraucht hat. Ferner Milch von der Jungfrau Maria, 340 Leichname von Heiligen u. dergl. Die Schrift, von der man kaum sagen kann, ob sie ernst oder ironisch gemeint ist, schließt mit der Mahnung an den Trierer Bischof, von einer öffentlichen Ausstellung des Rockes Abstand zu nehmen und dafür wirksamere Reliquien auszustellen. Von einer Trierer Kirche erzählt er, daß man durch den Besuch der Reliquien derselben drei vollkommene Abläße und dazu noch einen Ablaß von 49600 Jahren und 6893 Quadragenen gewinnen kann Saarbrücken, Verlag v. Klingebeil.)

## Neuestes. (T. D.)

**Siehe: Zur Lage. (Zwischenfall in Rom.)**

**Stuttgart, 3. Oktober. Dem kranken König von Würtemberg haben die Leibärzte zur Schonung seines Gesundheitszustandes die baldige Rückkehr von Bebenhausen nach der Residenz empfohlen. Der König kehrt heute Nachmittag zurück.**

**Graudenz**, 3. Oktober. **Getreidebericht.** (Graud. Handelsk.)
Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 200—207, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 204—211, hochbunt und glasig, 126—132 Pfd. holl. Mk. 211—218.
Roggen, 120 Pfd. holl. Mk. 222.
Gerste, Futter- Mk. 140—150, Brau- Mk. —.
Hafer Mk. 150—160.
Erbsen, Futter- Mk. —, Koch- Mk. 200—220.
Weiße Bohnen Mk. 210—220.
Pferdebohnen Mk. 170—180.

**Danzig**, 3. Oktober. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen (per 126pfd. holl.): loco unv., 100 Tonnen. Für bunt u. hellf. inl. — Mk., hellbunt inl. Mk. 216—221, hochbunt und glasig inländ. Mk. 227—228, Termin Oktober zum Transit 126pfd. Mark 176, per April-Mai zum Transit 126pfd. Mk. 184.
Roggen (per 120pfd. holl.): loco unver., inl. Mk. 230, russ. u. poln. zum Tr. Mk. —, per Oktober 120pfd. zum Transit Mk. 191, per April-Mai zum Transit 120pfd. Mk. 187,00.
Gerste: gr. loco inl. Mk. 150—160.
Rübsen per 1000 Kilogramm Mk. 145.
Hafer loco inl. Mk. 138—146. Erbsen: loco inl. Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 71,00 nichtkontingent. Mk. 49,50.
Raps per 1000 Kilogramm Mk. —.

**Königsberg**, 3. Oktober 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 76,00 Brief, unkontingentirt Mk. 55,50 Geld.

γγ **Posen**, 1. Oktober. Wollbericht. In den letzten beiden Wochen erschienen am hiesigen Platze eine Reihe Einkäufer aus Schlesien, Sachsen sowie aus Hessen und erstanden insgesammt annähernd 800 Centner ungewaschener Wollen. Davon gingen nach Schlesien 250, nach Sachsen 200 und nach Hessen über 300 Centner. Die Preise waren ungefähr die nämlichen wie auf dem letzten Wollmarkte. Außerdem fanden einige Posten feinerer Wollen nach der Mark und nach der Lausitz Absatz, wie überhaupt in den besseren Qualitäten mehrere größere Abschlüsse unmittelbar bevorstehen. Aus Polen und der Provinz haben neuerdings Zufuhren in mittleren und besseren Wollen stattgehabt. In der Provinz wurde in den letzten Wochen Nichts von Belang verkauft.

**Berlin**, 3. Oktober. (T. D.) Russische Rubel 215,80.

# Verzeichniß der Vorlesungen im Winter-Semester 1891|92 an der Königl. Universität Greifswald.

**Rechtswissenschaft.** Geschichte der Rechts- und Staatstheorien, Prof. **Stoerk**. Institutionen und römische Rechtsgeschichte, Prof. **Stampe**. Pandekten, Theil I. (Allgemeiner Theil und Sachenrecht), derselbe. Pandekten, Theil II. (Obligationsrecht, Pfandrecht und Familienrecht), Prof. **Pescatore**. Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte, Prof. **Heck**. Handelsrecht mit Einschluß des Wechsel-, See- und Versicherungsrechts, derselbe. Strafrecht, Prof. **Haeberlin**. Das Duell, Prof. **Medem**. Preußisches und deutsches Reichs-Staatsrecht, Prof. **Stoerk**. Preußisches und deutsches Verwaltungsrecht mit Einschluß der Verwaltungsorganisation, derselbe. Uebungen im Quellenmaterial zur Einleitung in das deutsche Staatsrecht, derselbe. Kirchenrecht (nebst Eherecht), Prof. **Bierling**. Ausgewählte Lehren des Kirchenrechts (in Verbindung mit Interpretationsübungen), derselbe. Konkurs, Prof. **Weismann**. Strafprozeß, derselbe. Völkerrecht, Prof. **Medem**. Juristisches Seminar: 1) Besprechung praktischer Fälle, Prof. **Pescatore**. 2) Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten, Prof. **Weismann**. 3) Wissenschaftliche Uebungen auf dem Gebiete des Handelsrechts, Prof. **Heck**. 4) Gemeines Pfandrecht mit exegetischen Uebungen, Prof. **Stampe**. Konversatorium über Pandektenrecht in Verbindung mit röm. Rechtsgeschichte (Winterkursus*): Obligationenrecht, Erbrecht, und der rechtsgeschichtliche Theil des Familienrechts, Prof. **Pescatore** und **Stampe**. Konversatorium über Strafrecht und Strafprozeß mit praktischen Uebungen, Prof. **Weismann**. Civilprozeß-Konversatorium und Praktikum, derselbe. Konversatorium über Staatsrecht, Verwaltungsrecht und Völkerrecht mit Examinatorium über einschlägige Materien der Staatswissenschaften, Prof. **Stoerk**. Konversatorium über deutsches Privatrecht, verbunden mit praktischen Uebungen, Prof. **Heck**.

**Staats- und Kameralwissenschaft.** Ueber die Arbeiterfrage, Prof. **Struck**. Nationalökonomie, Spezieller Theil, derselbe. Nationalökonomische Uebungen, derselbe. Finanzwissenschaft, Prof. **Fuchs**. Nationalökonomische Uebungen, derselbe.

*) Der Sommerkursus wird umfassen: den allgemeinen Theil das Sachenrecht und den dogmatischen Theil des Familienrechts

Heute wurde uns ein Töchterchen geboren, dieses Freunden und Bekannten zur Nachricht. (8058)
**J. Kalies** und Frau.



**Gewerbeverein Graudenz.**

Montag, den 5. Oktober, Abends 8 Uhr, im großen Saale des „Goldenen Löwen":

**Oeffentlicher Vortrag**
des Herrn **Dr. Ostermeyer** aus Danzig aus dem Gebiete des Kunstgewerbes, unter Vorführung einer großen Anzahl kunstgewerblicher Vorbilder.
Nichtmitglieder haben gegen 20 Pf. Eintrittsgeld Zutritt. (8066)
**Der Vorstand.**

# TIVOLI.

**Am Sonnabend, den 3., und Sonntag, den 4. Oktober cr.:**

# CONCERT

**des Westpreuß. Streich- u. Schlag-Zither-Quartetts u. Gesang-Duetts**
(3 Damen, 1 Herr)
**Anfang 8 Uhr. — Entree 60 Pf.**
Im Vorverkauf Billets à 50 Pfg. bei Hrn. Sommerfeld u. in Güssow's Conditorei. (7780)
**Die Direction.**
G. Wendefeier.

## Grand-Arena

**gegenüber dem Schützenhause.**
Sonntag, den 4. Oktober 1891:
**Zwei große außerordentliche Vorstellungen.**
Anfang um 4 Uhr. Nm. u. 8 Uhr Abends.
**Montag: Vorl. Vorstellung.**
Alles übrige wie bekannt.
**Die Direktion.** (8038)

## Tusch.

Sonntag, den 4. d. Mts.:
**Tanzkränzchen.**
(8050) **A. Dombrowski.**

**Bekanntmachung.**
Das Kataster, nach welchem die Vertheilung der Natural-Einquartirung auf die Hausgrundstücke im Jahre 1891/92 zu erfolgen hat, ist, nachdem dasselbe öffentlich ausgelegen und Beschwerden und Einsprüche nicht erhoben sind, nunmehr definitiv abgeschlossen worden. (8046)
**Graudenz,** den 1. Oktober 1891.
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Für die Menage-Anstalt des Pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2 sollen im Einzelnen oder auch im Ganzen vergeben werden: (8011)
1. Die Fleischlieferung für die Zeit vom 1. November 1891 bis Ende Januar 1892,
2. die Milch-, Eier- und Butterlieferung für die Zeit vom 1. November 1891 bis Ende Oktober 1892,
3. die Lieferung von Kartoffeln und Gemüse für die Zeit vom 1. November 1891 bis Ende Oktober 1892,
4. die Lieferung von Kolonialwaaren und Hülsenfrüchten für die Zeit vom 1. November 1891 bis Ende Oktober 1892.

Bewerber wollen ihre schriftlichen Offerten **bis zum 10. Oktober d. J.** an den Hauptmann von Bülow, Culm, Schmidtstraße Nr. 8, einsenden.
**Culm,** den 2. Oktober 1891.
Die Menage-Kommission.

**Ich bin von meiner Badereise zurückgekehrt.**
**Konitz Westpr.** (7096)

## Meibauer I,

**Rechtsanwalt u. Notar.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von **Tabakstr. 2** nach (8025
**Trinken-Börgenstr.-Ecke Nr. 13**
eine Treppe, zu Herrn Schlosser Melcher gezogen bin.
Mein seit 35 Jahren bestehendes
**Speditions-Geschäft**
führe ich weiter und bitte, mich mit Aufträgen zu beehren.
**Waggonladungen,** wie Kohlen, Holz ꝛc. werden zur Abfuhr unter billigsten Bedingungen übernommen.
**N. Heidenhain,** Spediteur.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Mauerstraße Nr. 16**
**R. Schulz,** Schneidermstr.
Dortselbst findet ein (8033
**tücht. Schneidergeselle**
bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

Bin nach **Oberbergstraße 59 verzogen.** Wäsche wird in und außer dem Hause gewaschen.
**Wwe. Emilie Kroll,** Waschfrau.

**Ich wohne jetzt** (7405
**Gartenstraße 21.**
**Wunsch,** Lohndiener.



# Gewerbeschule

**für Frauen und Töchter aller Stände**
zu **GRAUDENZ,** Getreidemarkt 12.





Die Schule umfaßt: **Kleidermachen, Maschinennähen, Wäscheconfection,** sämmtliche praktischen und **Luxus-Handarbeiten** und **Plätten.** — Eintritt am 1. und 15. eines jeden Monats. — Vorbereitung zum Handarbeitslehrerinnen-Examen. — Eintritt am 15. Oktober u. 1. April. Am 15. Oktbr. Beginn eines **Blumencursus,** umfassend das Erlernen der Anfertigung der verschiedensten Blumen aus Seidenpapier; Honorar 5 Mark; sowie eines **Modellircursus;** Honorar 5 Mark. (8055)
Zur Aufnahme ist das letzte Schulzeugniß erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
**H. Gerner,** Vorsteherin.

Seit dem 1. Oktober befindet sich mein Lager in Baumaterialien
**Unterthornerstraße Nr. 28.**
**F. Esselbrügge**
8067) **Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft**
Comptoir: Unterthornerstraße Nr. 12.

# H. Penner,

**Schuh- und Stiefel-Fabrik, größtes Lager in Graudenz,**
**Nonnenstraße Nr. 6,**
**Filiale in Schwetz a. W.: gr. Markt,**
**Filiale in Thorn: Altstädt. Markt Nr. 294/95,**
empfiehlt am billigsten seine Schuhwaaren, weil die Läger überfüllt sind, im en gros & en detail:
**Damen-, Herren-, Mädchen- und Kinder-Stiefel und Gamaschen in verschiedenen Dessins, Wiener Ball- und Gesellschafts-Schuhe, Turn- und Radfahrer-Schuhe.**
Besonders empfehle noch mein Lager in Filz- und Melton-Schuhen und **Pantoffeln.** Damen-Filz-Hausschuhe von 1 Mark an, Kinder-Filz-Hausschuhe schon 50 Pfg. an. (8054)
Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden in jedem Geschäft gern entgegengenommen und auf's schnellste und billigste ausgeführt.
Für **Graudenz** habe ca. 200 Paar Damen-Leder- und Lackzug-Stiefel zurückgesetzt und verkaufe dieselben von Mk. 2,50 an.

Ich wohne seit dem 1. Oktober **Unterbergstr. 5, 1 Treppe.**
**H. Rast,** Schuhmacher.

Ich wohne jetzt **Langestraße 4, I.** (8059
**C. Heysel,** Schneidermeister.
Das. sind zwei **möbl. Zimm.** z. verm.

**Meine Wohnung befind. sich von jetzt Salzstr. 2, 2 Treppen.**
**Clara Kraft,** Schneiderin.

**Alle in das Putzf. schlag. Arbeiten führe bestens aus.**
**Th. Abraham,** Altestr. 7, II.

# Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,85, 1,00 Mk.,

## Halbdaunen

1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.,
**dieselben zarter:**
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme,

**fertige Betten**
von Mk. 6,00—30,00,

**Bettbezüge**
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.,

**Bettlaken**
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.,

**Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen, Steppdecken und Taschentücher**
empfiehlt (6608)

## H. Czwiklinski.

Feste Preise! Feste Preise!

# Neu! Neu!

Jede **Zither** mit Griffbrett in ganz kurzer Zeit **„ohne Lehrer"** zu erlernen, nach der großartig neuerfundenen Schule (übertrifft alles dagewesene.) **Preis nur 2,20 Mk.** franko g. Briefmarken. (Die Schule ist **elegant** mit vielen **Abbildungen** ausgestattet.) **„Zithern"** liefere zu **sehr billigen Preisen.**
**R. Scholz,** Versandt-Geschäft,
(7670) **Königsberg i. Pr.**

Mein Lager in
**Brillen und Pince-nez, Barometern & Thermometern**
ist reichlich assortirt und empfehle nur gute Waare zu billigen Preisen.
(8045) **A. Zeeck.**

**Gepflückte Grumbkower Birnen** billig zu haben Trinkestraße 17. (8036

**Krammetsvögel**
**Rebhühner**
**Rehwild** (8048)
im Ganzen und zerlegt, empfiehlt
**B. Krzywinski.**

**Preuß. Staats-Lotterie.**
**Ziehung III. Kl 12.—14. Okt. 1891.**

| 1/8 | 1/10 | 1/16 | 1/20 | 1/32 | 1/40 | 1/64 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| M. 18,75, | 15,—, | 9,75, | 8,25, | 5,25, | 4 50, | 3.— |

nur noch einige. Gustav Kauffmann.

**Frankfurter Geldlotterie** à M. 5,50, ½ à M. 3,—, ¼ à M. 1,50,
**Berliner, Nürnberger u. Weimar-Kunstausstellungs-Loose** à 1 Mk., empfiehlt noch Gustav Kauffmann.

**Als sehr feines**
## Frühstücks-Getränk
empfehle:
**Sherry, Madeira, Portwein,** roth und weiß, **Ofener, Adelsberger Rothwein** ꝛc., **Danzig. Liqueure** aus dem Lachs, sowie von J. S. Keiler Nachfolger. **Getreide-Kümmel** von Gilka, **ächte Kujavische Magenessenz** ꝛc.
**Julius Wernicke,**
Tabakstraße. (8063)

**Neu!** Die billigste **Neu!**
## Nähmaschine der Welt!
**Ein Wunder der Industrie.**
Von den **feinsten** bis zu den **gröbsten Stoffen** kann **Jedermann sofort ohne Vorkenntniß** darauf **sehr schnell** und dauerhaft nähen. **Dauerhafte** und **elegante Arbeit.** Preis mit **allem Zubehör** und **Verpackung** nur M. 7 per Nachnahme oder Marken.
**G. Neumann,** Versandt-Geschäft,
7752) **Königsberg i/Pr.**

**Eine kleine**
## Feldeisenbahn
(Schienen und Kipplowrys) ist für alt billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8000 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

**30 Ctr. Kämpenheu**
bei **Graudenz** zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Gesell. unt. Nr 8065.

**Schöne Grumbkower Birnen** zu haben Untertbornerstraße 12. (8060)

## Das Geheimniss,

einen blendend weissen und zarten Teint zu erhalten, besteht in täglichen Waschungen mit
**Walther's aromatischer Kräuter-Theerschwefel-Seife.**
Dieselbe beseitigt **auch sofort alle Flechten, Sommersprossen, Ausschläge** acuter und chronischer Natur, **übelriechenden Schweiss etc. Preis** per Stück 50 Pf. bei
(7944) **Fritz Kyser,** Drog.

## Ein Klavier
zu verkaufen Kasernenstr. 24, part.

**Ein Kleiderspind, eine Kommode, eine Wiege, ein Bettgestell** zu verkaufen (7993) **Markt 13.**

**1 Kinderbettstell z. verk. Mühlenstr. 6.**

# Neueste Tuchmuster

**franko an Jedermann.**

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** ꝛc. ꝛc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Waare. (7840)

**Zu 2 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karrirt, glatt und gestreift.

**Zu 4 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

**Zu 3 Mark 90 Pfg.**
**Stoffe — Président** — zu einem modernen, guten **Ueberzieher** in blau, braun, olive und schwarz

**Zu 7 Mark 50 Pfg.**
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern, karrirt, glatt und gestreift

**Zu 3 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün ꝛc. ꝛc.

**Zu 5 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunkeln Farben, karrirt, glatt und gestreift.

**Zu 5 Mark**
**Stoffe — schwarzes** Tuch — zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzuge.

**Reichhaltigste Auswahl** in farbigen und schwarzen Tuchen, Burkins, **Cheviots und Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten **Qualitäten zu Fabrikpreisen.**

## D. Ammerbacher, Fabrik-Depot
**Augsburg.**

**Walther's**
## Hühneraugen-Tod.
Flasche mit Pinsel 35 Pfg. bei
7943) **Fritz Kyser,** Drog.

In Rombitten bei Saalfeld Opr. stehen **zehn gedeckte, rothbunte**
## Kühe
in guter Beschaffenheit, theils hochtragend, zum Verkauf. Reflektanten wollen sich gefl. vorher anmelden. (7997)

Zwei schöne sprungfähige
## Bullen
Holl. Abstammung, ebenso ca. 25 Scheffel
**Pflaumen**
à 2 Mark, stehen zum Verkauf bei
(8041) Englisch. Piwnitz.

**Tüchtiger junger Mann**
für ein Colonialwaaren-, Delicatessen- und Weingeschäft per sofort gesucht. **Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche** befördert die Expedition des Geselligen unter Nr. 7124.

**Eine gebildete Dame**
in mittleren Jahren sucht Stellung zur selbstständigen Führung der Wirthschaft. Offerten an Herrn A. Fuhrich, Strasburg erbeten. (7621)

**Ein tüchtiges junges Mädchen** für Damenschneiderei **sofort** gesucht. (8068)
**J. Szpitter,** Gartenstr. 24.

In Danzig, Langgarten 30, ist die
**Untergelegenheit**
in der sich ein **Mehl- und Speicherwaaren-Geschäft** befindet, auch seiner guten Lage wegen zu jedem andern Geschäft geeignet, zu vermiethen. Zu erfr. beim Wirth Fr. Görtz, Danzig, Schmiedegasse 23.

Wir beabsichtigen den (8062
## Laden
in unserm neuen Hause Getreidemarkt 29 zu vermiethen. (8062
**Boehlke & Riese.**

Versetzungshalber eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu verm. Trinkestr. 17, part.

**Eine Wohnung** von 3 Stuben u. eine von 2 Stuben n. Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen.
Przekopowitz, Trinkestr. 15.

**1 möbl. Zimmer** mit Kabinet u. Burschengelaß von sogleich zu verm. bei Frau Schwittau, Lindenstr. 31.
Daselbst ist auch **eine Wohnung** zu haben, die sich sehr gut zum Büreau eignet. (8027

**Möbl. Zimmer mit Beköstigung ist zu verm. Festungsstr. 22.**

**Ein möbl. Zimmer** nebst Kabinet a. W. Burschengelaß z. verm. Nonnenst. 9

## Herren
**die gute Kost suchen, finden solche mit und ohne Logis Holzmarkt 58.**

**Neu!** **Neu!**
Kreuzsaitige
## Pianinos
das Beste der Neuzeit mit
**Japan-Malerei**
grossartige Ausführung, empfiehlt billigst, auch auf Theilzahlung
**J. Preuss,**
Musikalienhdg., Pianoforte-Magazin.

## Pianinos
aus den **renommirtesten** Fabriken zu **billigsten** Preisen auch auf Abzahlung. Alte Instrumente nehme in Zahlung. (8050)
**Oscar Kauffmann**
Pianoforte-Magazin.

Die Buchhandlung
von
## Oscar Kauffmann
nimmt **Abonnements** auf alle **Zeitschriften** u. **Lieferungswerke** entgegen, wie: (8049)
Bazar, Buch für Alle, Daheim, Gartenlaube, Dies Blatt gehört der Hausfrau, Mode und Haus, Modenwelt, Ueber Land und Meer, Zur guten Stunde etc. etc.

Ende Sept. erschien im **6.** Jahrgang:
**Der Förster,** anerkannt zweckmäßiger und billiger
**Wirthschafts-Kalender** f. Forstschutzbeamte, für 1892. Taschenformat. Mit Gratisbeilage: **„Des Försters Landwirthschaft"**, Anweisung zur zweckmäßigsten Ausnutzung des Dienstlandes.

| Kleine Ausgabe (2000 Nr. z. Abz.-Tab.) | Große Ausgabe (4000 Nr. z. Abz.-Tab.) |
|---|---|
| in Leinwdb. M. 1,50 | in Leinwdb. M. 1,80 |
| in Lederb. „ 2,00 | in Lederb. „ 2,30 |

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
**Gustav Röthe** in **Graudenz.**
Prospekte gratis u. franko.

**Bitte Brief abzuholen A.**

**Heute 3 Blätter.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 232.

Graudenz, Sonntag] [4. Oktober 1891.

## Die Frequenz der Gymnasien in Preußen.

Der durch seine gemeinnützigen Bestrebungen in weiten Kreisen bekannte Herr E. v. Schenkendorff hat unlängst einen von ihm gehaltenen Vortrag unter dem Titel „die Schulkonferenz und die künftige Gestaltung des höheren Schulwesens vom sozialistischen Standpunkt“ veröffentlicht. Darin beweist er ziffernmäßig, daß die Frequenz der Gymnasien in Preußen eine außerordentlich hohe ist; denn obwohl er nur die Vollgymnasien in Betracht gezogen hat, kommt doch schon auf 384 Einwohner ein Gymnasiast. In manchen Städten aber geht die Vorliebe fürs Gymnasium unglaublich weit; so kommt ein Gymnasiast in Kiel auf je 99, in Halberstadt auf 81, in Münster auf 63, in Trier auf 62, in Stolp auf 60, in Hildesheim auf 58, in Tilsit auf 55, in Ratibor auf 47, in Marburg auf 40, in Paderborn auf 29, in Freienwalde auf 27, in Ostrowo auf 24 und in Marienwerder gar schon auf 21 Einwohner. Die Frequenz der Universitäten in Deutschland ist von 17 631 im Jahre 1869 auf 34 118 im Jahre 1888 gestiegen, also um nahezu 100%, während die Einwohnerzahl im gleichem Zeitraume nur um 20% zugenommen hat. Herr v. Schenckendorff befürchtet, daß, nachdem die bekannte Berliner Schulkonferenz sich gegen die Realgymnasien ausgesprochen hat, *) die überwiegende Mehrzahl der Schüler dieser Anstalten auch noch die alten Gymnasien beziehen und die schon vorhandene Zahl von 80 000 Gymnasiasten bedeutend vermehren wird. Und was verspricht sich Herr v. Schenkendorff von dieser Zukunft? „Wir arbeiten mit den überfüllten Gymnasien direkt der Sozialdemokratie in die Hände, indem wir einerseits das geistige Proletariat vermehren, andererseits vorhandene Bildungsbedürfnisse unbefriedigt lassen und hierdurch besonders den Mittelstand schädigen. Gegen diese Schäden, die aus den einseitigen humanistischen Bestrebungen der Fachmänner hervorgegangen sind, anzukämpfen, bleibt eine der wesentlichsten Aufgaben der Nichtfachmänner. Und sie werden nicht müde werden, hierauf immer von Neuem hinzuweisen. Das ganze Vaterland wird hiervon betroffen.

H.

*) Bekanntlich hat inzwischen der Kultusminister erklärt, daß von einer Beseitigung der Realgymnasien keine Rede sein könne. D. Red.

## K Die zweite Gau-Lehrerversammlung zu Graudenz.

In der Begrüßungsansprache, mit welcher der Vorsitzende des Graudenzer Lehrervereins die zweite Gau-Lehrerversammlung eröffnete, hob derselbe hervor, daß das Vorgehen des Herrn Kultusministers in der Besoldungs-Angelegenheit die Lehrer mit neuem Muth und neuer Hoffnung erfülle; es thue aber Noth, daß die Aufbesserung bald komme, da alle Lebensbedürfnisse theurer geworden sind. Nachdem sich die Versammlung dann mit der vom Vorsitzenden aufgestellten Tagesordnung einverstanden erklärt hatte, hielt Herr Kröhn seinen Vortrag über die Bestrebungen für Knabenhandarbeit.

In einem geschichtlichen Rückblick wies der Vortragende darauf hin, daß diese Bestrebungen von allen bedeutenden Pädagogen seit Luther mehr oder weniger stark empfohlen und auch zum Theil zur Ausführung gebracht sind. In manchen Anstalten erzielte man sogar bedeutende Erfolge in der Knabenhandarbeit; in der breiten Masse des Volkes fanden die Bestrebungen keinen Boden. Neu angeregt wurden die Bestrebungen im Anfang der 60er Jahre durch den Pädagogen Uno Cynaus in Helsingfors in Finnland. Der dänische Rittmeister a. D. Klauson v. Kaas griff den Gedanken begeistert auf und errichtete die „Dänische Hausfleißgesellschaft.“ Derselbe kam 1875 auch nach Berlin und gründete hier den Verein für häuslichen Gewerbefleiß. Einen ganz bedeutenden Aufschwung hat der Handfertigkeitsunterricht in Schweden genommen. Ein Herr Abrahamson hat in Nääs auf eigene Kosten ein vollständiges Seminar dafür, dort Slöjd-Seminar genannt, errichtet. Die Zöglinge erhalten dort einen vollständigen Unterricht in den Lehrgegenständen der Volksschule und in Verbindung mit dem Zeichnen die Handarbeit, die hier aber auf Holzarbeiten, auf Tischlern und Drechseln, beschränkt ist. Gegenwärtig giebt es in Schweden schon gegen 1000 Slöjdschulen.

In Oesterreich fand der Gedanke des Lehrers Dr. Erasmus Schwab, die Handfertigkeit mit dem Schulgarten zu verbinden, weiteste Verbreitung. Der Schulgarten sollte zum Mittelpunkt der Naturwissenschaft, des Arbeitsunterrichts u. a. Lehrgegenstände werden. Gute Schulgärten findet man darum in vielen tausend Schulen Oesterreichs und anderer Länder; in Deutschland sind sie fast garnicht verbreitet, da die deutschen Lehrer sich gegen die Verbindung der Lern- mit der Arbeitsschule ausgesprochen haben. Auch der deutsche Verein für Knabenhandarbeit, dessen Geschäftsführer der für diese Sache hoch begeisterte Abgeordnete Herr v. Schenkendorff-Görlitz ist, will den praktischen Versuch der methodischen Uebung und Schulung der Hand nicht in Verbindung, sondern neben der Volksschule durchführen und zwar auf dem freien Vereinswege. Von einer vollständigen Reform der Schulen erhofft der Verein allerdings eine obligatorische Einführung der Knabenhandarbeit, um den Nutzen und Segen derselben der gesammten heranwachsenden männlichen Jugend zugänglich zu machen.

Nachdem Redner noch im Einzelnen die Bedeutung und das Ziel der Knabenhandarbeit erörtert hatte, beleuchtete er die Einwände, die von Seiten der Lehrerschaft und Handwerker dagegen erhoben werden. An der Hand der in Leipzig gefertigten Arbeiten führte er dann den Lehrgang für Papparbeit und Holzschnitzerei vor, dessen oberster Grundsatz lautet: „Gehe vom Leichten zum Schweren.“ Zum Schluß erklärte sich die Versammlung mit den von Herrn Dr. Götze für eine große Lehrerversammlung in Westfalen aufgestellten Leitsätzen einverstanden. Die Sätze lauten:

1. Der Arbeits-Unterricht erweitert die Reihe der bisherigen Bildungsmittel, indem er zu dem vorzugsweise auf die Ausbildung der Geisteskräfte hinzielenden Unterricht systematische Uebungen in der werkthätigen Arbeit hinzufügt.

2. Damit die Knaben-Handarbeit erziehlich wirke, sind von ihr alle rein mechanischen Arbeiten (Strohflechten, Rohrstühle beziehen, Bürstenbinden u. s. w.), welche den Geist nicht wecken, sondern ihn einschläfern, und alle Arbeiten um des bloßen Gelderdienens willen auszuschließen.

3. Durch die erziehliche Handarbeit werden namentlich die körperlichen Kräfte des Kindes entwickelt, seine Hände geschickt gemacht und die Sinne erzogen. Der Arbeits-Unterricht führt dem Kinde Anschauungen zu, lehrt es beobachten und giebt ihm Gelegenheit zu eigenen Erfahrungen. Durch die Nöthigung, physische Schwierigkeiten zu überwinden, entwickelt er den Willen.

4. Wenn der Arbeits-Unterricht in erster Linie erziehlich wirken soll, so ist es nothwendig, daß er in die Hände der berufenen Erzieher des heranwachsenden Geschlechts, der Lehrer, gelegt werde. Diejenigen Schulmänner, welche Arbeits-Unterricht ertheilen wollen, müssen technisch hierzu von tüchtigen Fachmännern vorgebildet werden.

5. Das Ziel des erziehlichen Arbeits-Unterrichts vermag durch ein Fach, das sich auf die Bearbeitung eines einzigen Materials beschränkt, nicht völlig erreicht zu werden. Als Arbeitsfächer, welche Hand und Auge zu bilden vermögen, das Interesse des Kindes wecken, eifrigen Willen hervorrufen, und welche methodisch durchbildbar sind, haben sich durch die Erfahrung erwiesen: die Papier- und Papparbeiten, die Hobelbankarbeiten und die einfache Holzschnitzerei; ferner die leichten Metallarbeiten und das im Anschluß an den Zeichenunterricht geübte Formen in Thon.

Nach einer kurzen Pause sprach sodann Herr Hauptlehrer Kitschmann über das vom Vorstande des deutschen Lehrervereins gestellte Verbandsthema: „Die Lehrerbildung“. (Da über dieses Thema schon bei Gelegenheit einer Sitzung des hiesigen Lehrervereins berichtet ist, auch der Bericht über die Thorner Gauversammlung den Inhalt eines gleichlautenden Vortrages wiedergiebt, so können wir von einem ausführlichen Bericht absehen, bemerken jedoch, daß die Graudenzer Gauversammlung in einer Resolution sich mit den Ausführungen des Redners im Allgemeinen einverstanden erklärte, während sich die Meinungen über einzelne, nebensächliche Punkte theilten. Von einer Abstimmung im Einzelnen wurde daher Abstand genommen).

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betraf die Bildung eines Gauverbandes für Graudenz. Nachdem Herr Lehrer Hahn in Krusch in einem warm für die Sache eintretenden Vortrage die Bedeutung der Gauversammlungen dargelegt hatte, nahm die Versammlung fast einstimmig folgende Erklärung an:

Die zweite am 1. Oktober 1891 in Graudenz tagende freie Gaulehrerversammlung hält die Gründung eines Gaulehrerverbandes für nothwendig, weil 1. dadurch äußerlich das Wachsthum der bestehenden Vereine und die Gründung neuer Vereine und innerlich das Vereinsinteresse und die Vereinsthätigkeit, kurz also das Vereinsleben, gefördert wird; weil 2. nur dann zur Deckung der durch die Gaulehrerversammlungen entstehenden Unkosten haftbare Zahler, nämlich die zugehörigen Lokalvereine vorhanden sind.

Darauf wurde ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Kröhn, Kitschmann-Graudenz, Brüß-Neudorf, Hahn-Krusch und Friedrich-Rudnick gewählt, welche die Aufgabe hat, der nächsten Gaulehrerversammlung Satzungen, in denen auch die Einrichtung eines Fragekastens Berücksichtigung findet, vorzulegen und dahin zu wirken, daß möglichst alle Lokalvereine der Umgegend als feste Glieder des Gauverbandes bis zur nächsten Gaulehrerversammlung gewonnen sind. Die Versammlungen des Gauverbandes sollen in jedem Frühjahre und Herbste stattfinden. Mit dem Wunsche „Auf frohes Wiedersehen“ wurde darauf die Sitzung geschlossen.

Nach derselben besuchte ein großer Theil der Lehrer die in der Mädchenvolksschule eingerichtete Lehrmittelausstellung und die Bürstenfabrik von Voges. In liebenswürdiger Weise führte Herr Voges sen. die Gäste durch die umfangreichen Fabrikräume; mit großem Interesse verfolgten die Lehrer den Gang der einzelnen Arbeiten in der Fabrikation der Bürsten und bewunderten besonders, wie die Maschine eine Arbeit nach der andern, selbst das Schärfen der Sägen, der Menschenhand abnimmt. Eine Anzahl der Besucher vereinigte sich dann zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle im Schützenhause.

## Aus der Provinz.

⊙ **Thorn,** 2. Oktober. In der heutigen Sitzung der Strafkammer hatte sich der Gastwirth und Kaufmann Louis Cohn aus Unislaw wegen Gottesläſterung zu verantworten. Im September v. Js. machte sich der Angeklagte über die Ceremonien der Katholiken beim Begräbniß lustig. Als ihm darauf erwidert wurde, die Juden hätten doch auch Ceremonien, erlaubte er sich über die Geburt Christi von der Jungfrau Maria eine nicht wiederzugebende Aeußerung, welche er zudem später noch zu anderen Personen wiederholte. Er wurde deshalb zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt und sogleich verhaftet. — Der Arbeiter Adolf Tolinski aus Blandau stand unter der Anklage der Majestätsbeleidigung. Ende Mai d. Js. unterhielt man sich im Kruge zu Blandau über die Kaisermanöver. Bei dieser Gelegenheit that der Angeklagte eine beleidigende Aeußerung über den Kaiser. Dafür erhielt er zwei Monate Gefängniß. — Der Maurer Franz Angerhöfer zu Kulm wurde der Urkundenfälschung bezichtigt. Im Juli 1889 sollte er für seine Mutter auf ein Sparkassenbuch 50 Mk. einzahlen. Er behielt aber 10 Mk. für sich, und änderte im Sparkassenbuch die Eintragungen des Rendanten, damit seine Mutter den Betrug nicht merke. Der Gerichtshof erkannte auf eine Woche Gefängniß. — Der Kaufmann Gottlieb Sigismund von hier stand unter der Anklage des einfachen Bankerotts. Vom Jahre 1881 ab betrieb derselbe hier ein Glas- und Porzellangeschäft und hatte in den letzten Jahren einen jährlichen Umsatz bis zu 12000 Mk. Am 13. Januar d. Js. wurde der Konkurs eröffnet, welcher mit einem Akkord endete, in welchem die Gläubiger 25 pCt. ihrer Forderungen erhielten. Nach dem sachverständigen Gutachten war die Buchführung so mangelhaft, daß sie keine Uebersicht über die Vermögenslage des Angeklagten bieten konnte, ferner hatte der Angeklagte es unterlassen, die Bilanz zu ziehen. Er wurde deshalb wegen einfachen Bankerotts zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts hatte sich der ehemalige Gutsbesitzer Leon Salomons aus Hohenhausen, jetzt in Berlin, wegen wissentlichen Meineides zu verantworten. Der Angeklagte war beschuldigt, in einem Ehescheidungsprozesse eines Gutsbesitzers aus Pommern einen Eid und eine eidesstattliche Versicherung wissentlich falsch abgelegt zu haben. Auf Antrag der Vertheidigung wurde die Oeffentlichkeit während der Verhandlung ausgeschlossen. Dieselbe dauerte bis $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends und endete mit der Freisprechung des Angeklagten. Der Staatsanwalt ließ selbst die Anklage des wissentlichen Meineides fallen und hielt nur den fahrlässigen Meineid für erwiesen.

**Z Kulmsee,** 2. Oktober. Die Arbeit in der hiesigen Zuckerfabrik geht in diesem Jahre vorzüglich von statten. In der kurzen Zeit des Betriebes sind bereits 250000 Ctr. Rüben verarbeitet, am 1. Oktober allein 24300 Ctr., das Höchste, was bisher überhaupt an einem Tage geleistet wurde. Eine weitere Steigerung des Betriebes ist nicht ausgeschlossen. Der Zuckergehalt der Rüben ist gut, durchschnittlich etwa $13\frac{1}{2}$ Prozent gegen kaum 11 Prozent im Vorjahre. Man hofft daher in dieser Betriebsperiode auf einen bedeutenden Ueberschuß, der um so erwünschter käme, als daran die meisten Einwohner der Stadt und Umgegend mehr oder weniger betheiligt sind. Haben doch hunderte von Familien durch die Fabrik Unterhalt und Verdienst! Durch das neue Zuckergesetz, wonach zur nächsten Betriebsperiode die Materialsteuer fortfällt, aber auch keine oder geringe Ausfuhrprämien gewährt werden, sondern Konsumsteuer eingeführt wird, wird die hiesige Fabrik voraussichtlich nicht geschädigt werden, weil das bisherige Gesetz keinen Unterschied zwischen zuckerreichen und zuckerarmen Rüben machte, sondern die Steuer nach dem Gewicht erhob. Die hiesige Fabrik war mit ihren zuckerarmen Rüben gegen die Gegenden mit zuckerreichen Rüben stets im Nachtheil, was auch durch die etwas billigeren Arbeitslöhne nicht ausgeglichen wurde. In Zukunft kann sie besser konkurriren.

ꝺ **Gollub,** 2. Oktober. Nach einer Berechnung des hiesigen Zollamtes sind zur Beförderung des Getreides von Polen über unseren Ort nach Schönsee täglich 3 Waggons nöthig. Rechnen wir hierzu noch 3—4 Waggons zum Personenverkehr, dann noch einige zur Beförderung anderer landwirthschaftlicher Erzeugnisse, so haben wir stets einen Lokalzug von 9—10 Waggons. Die Bahn Schönsee-Gollub dürfte sich also wohl rentiren.

O **Schwetz,** 2. Oktober. Die Zuckerfabrik ist in voller Thätigkeit. Zur Erleichterung des Ueberführens der Waggons von der Eisenbahn auf das Geleise der Fabrik, welche früher durch Ochsen bewerkstelligt wurde, ist jetzt eine Lokomotive allerkleinsten Musters angeschafft worden.

× **Tuchel,** 2. Oktober. Mit Hoffmannstropfen hat hier ein Dienstmädchen sein Kind vergiftet. Sie beabsichtigte auszuwandern, und wollte sich der Pflegekosten für das Kind vorher entledigen.

J **Danzig,** 2. Oktober. In der Getreidezufuhr ist ein starker Rückgang eingetreten. Am Montag sind 103, am Dienstag 68, Mittwoch 75, Donnerstag 59 und heute 38 Waggons Weizen, Gerste, Hülsenfrüchte u. s. w. auf der Speicherbahn eingetroffen. Zu den Handwerken, welche einst allüberall blühten und jetzt nur noch ein armseliges Dasein fristen, gehört dasjenige der Steinschläger. Früher zählte die hiesige Steinschläger-Zunft 300—400 Mitglieder, jetzt kaum 8, welche vom Magistrate zur Herstellung von Pflastersteinen und zum Zerkleinern von Steinen verwendet werden. Die Leute fühlen sich sehr stolz in ihrem Berufe und verdienen bei der schweren Arbeit des Zerhauens von Pflastersteinen 3—4 Mk. den Tag. — Gegenwärtig arbeitet der städtische Bagger an der Vertiefung des Mottlauer Hafens. Welche ungeheuren Massen Schlamm und Unrat sich daselbst ablagern, kann man schon daraus ersehen, daß an manchen Stellen, am meisten bei den Mündungen der Radaunearme und der Mottlau, oft 2 Meter dicke Schlammschichten auszubaggern sind.

Ein Unglücksfall ereignete sich kürzlich an Bord des Kreuzers „Falke“ bei seiner Einfahrt in das Danziger Werftbassin. Ein Boot wurde hinabgelassen, eine der Taljen versagte und so blieb das eine Ende hoch, während das andere Ende herabstürzte. Vier Mann saßen in dem Boot, alle stürzten heraus. Einem Matrosen, der beim Sturze in das Tauwerk griff, wurden alle fünf Finger abgequetscht, ein zweiter Matrose stürzte ins Wasser und ertrank, trotzdem der kommandierende Offizier sofort nachsprang, um ihm Hülfe zu leisten.

l **Elbing,** 2. Oktober. Die gestrige Aufführung des Lutherfestspiels war über Erwarten reich besucht. Insbesondere hatten sich zahlreiche Landleute dazu eingefunden. Der Ausschuß hat beschlossen, mit Rücksicht auf die zahlreichen auswärtigen Besucher die Vorstellung am Sonntag um 4 Uhr Nachmittags beginnen zu lassen.

i **Königsberg,** 2. Oktober. Am 11. Oktober erfolgt hier die Prämiirung treuer weiblicher Dienstboten durch den Prämienverein. Der Verein hatte im verflossenen Geschäftsjahre eine Einnahme von 7068 Mk., die Ausgaben betrugen 5700 Mk., es verbleibt ein Bestand von 1368 Mk. Das Gesammtvermögen des Vereins beträgt 34368 Mk. Am 11. Oktober werden 68 Personen mit je 13 Mk. prämiirt. Besonders segensreich wirkt der Verein dadurch, daß er alte arbeitsunfähige Dienstboten lebenslänglich unterstützt.

i **Schippenbeil,** 2. Oktober. Beim gemüthlichen Kegelschieben behauptete ein Herr, er mache zu Fuß den Weg nach Honigbaum, es sind über drei Kilometer, in achtzehn Minuten. Es kam zu einer Wette, die in nächtlicher Stille zum Austrag gebracht wurde. Die Preisrichter zu Wagen, der Läufer zu Fuß, ging's fort in sausendem Galopp, daß Kies und Funken stoben und Roß und Läufer schnoben. Die Wette wurde verloren, denn der „Renner“ kam mit $1\frac{3}{4}$ Minuten Verspätung an. — Die Kartoffelernte ist seit Jahren nicht so schlecht gewesen wie in diesem Herbste. Die Knollen sind klein und talgig, und wenig zahlreich. — Unsere Stadt gründet eine eigene Krankenkasse und hofft dabei Ersparnisse zu machen. Bisher betrugen die Zuschüsse zur Gemeinde-Krankenversicherung des Kreises etwa 900 Mk.

φ **Goldap,** 1. Oktober. Gestern wurde der ermordete Gutsbesitzer Reiner aus Schöneberg auf dem hiesigen Friedhofe beerdigt. Ein sehr großes Gefolge aus der Stadt und dem Kreise gab dem so jäh aus dem Leben Geschiedenen das Geleite. Seit einigen Tagen weilt der Erste Staatsanwalt, Geheimer Justizrath Hecht aus Insterburg, an unserm Orte, um die Untersuchung über den Mord zu leiten. Jedenfalls ist die Aufgabe zur Ermittelung des Mörders recht schwierig, da man es offenbar mit einem sehr raffinirten Subjekte zu thun hat. Außerdem wird der Gang der Untersuchungen durch die verschiedenen, sich zum Theil widersprechenden Angaben und Aussagen der bis jetzt vernommenen Zeugen, welche Herrn Reiner am Sonnabend auf der Heimfahrt nach Schöneberg gesehen und den Hilferuf gehört haben wollen, wesentlich erschwert. Nach den zu Protokoll gegebenen Erklärungen scheinen 3 Personen bei dem Morde betheiligt gewesen zu sein.

☾ **Posen,** 2. Oktober. In den Anlagen des Centralbahnhofs erschoß sich am Mittwoch der Gastwirth Endlich aus Kletzko. Vor der That hatte er seine Frau telegraphisch von seinem Vorhaben in Kenntniß gesetzt. Er lebte in durchaus geregelten Verhältnissen und man weiß nicht, was ihn in den Tod getrieben hat.

## Verschiedenes.

— [Ueberaus praktische Arbeiterwohnungen] hat die königliche Munitionsfabrik in Spandau für ihre Arbeiterinnen eingerichtet. Es sind 10 Wellblechbaracken, die 500 Arbeiterinnen beherbergen. Jede Arbeiterin hat ausreichende Möbel und Wirthschaftsgegenstände zur Verfügung. Die Räume sind luftig und werden Abends elektrisch beleuchtet. Jede Bewohnerin wird vollständig beköstigt. Diesem Zweck, sowie zur Wohnung für die Vorsteherin und das Dienstpersonal dient die elfte Baracke. Die gelieferten Speisen sind nach dem Küchenzettel eines bürgerlichen Haushalts zubereitet. Die Einrichtung der Kochanstalt entspricht allen Erfahrungen der Neuzeit. Für Wohnung und volle Beköstigung zahlt jede Bewohnerin 65 Pfennig täglich, etwa die Hälfte der Kosten einer Unterhaltung in privaten Schlafstellen. Die Militärbehörde läßt sich lediglich die Selbstkosten ersetzen. Die Vorsteherin der Anstalt ist eine gebildete Dame, welche mit praktischer Vorbildung ein warmes Herz für das körperliche und sittliche Wohl der Arbeiterinnen verbindet und so, ihrer verantwortlichen Stellung vollständig gewachsen, nach jeder Seite bemüht

ist, durch Wort und Beispiel fördernd und sittlich hebend zu wirken. Auch der Sparsinn der Bewohnerinnen ist mächtig angeregt worden. Verschiedene haben Beträge von 300, ja bis 600 Mk. in zwei Jahren auf der städtischen Sparkasse angelegt.

— Hat ein zum Besuch der **militärischen Kontrolversammlungen verpflichteter Lehrer**, dem von seinem Vorgesetzten der Urlaub dazu verweigert wird, dem **Civil- oder militärischen** Vorgesetzten zu gehorchen? Diese Frage ist kürzlich, wie der „Pomm. Bztg." geschrieben wird, in Mecklenburg zum Austrag gebracht worden. Einem Landlehrer versagte der Schulinspektor den für den genannten Zweck nachgesuchten Urlaub. Der Lehrer fragte in Folge dessen beim Bezirkskommando an, wie er sich im Wiederholungsfalle zu verhalten habe. Darauf ertheilte das Bezirkskommando folgende Antwort: „Sobald Ihnen der Termin der Kontrolversammlung bekannt wird, haben Sie solches rechtzeitig Ihrem Civil-Vorgesetzten anzuzeigen, damit erforderlichenfalls noch ein Befreiungsgesuch von der Kontrolversammlung hierher eingereicht werden kann und auch, damit Vorkommnisse, wie in Ihrem Schreiben geschildert, vermieden werden. Ist dies jedoch wegen der Kürze der Zeit oder aus sonstigen Gründen nicht möglich, so haben Sie der Anweisung zur Abhaltung der Schule Folge zu leisten. Ihr Fehlen bei der Kontrolversammlung würde dann Ihrer vorgesetzten Behörde zur Last gelegt werden, und würde das Bezirkskommando gegen letztere höheren Orts Beschwerde führen."

— [**Ein Haufen „blinder Passagiere"**] hatte sich auf den Dampfer Highington geschmuggelt, der dieser Tage von Liverpool nach Galveston in See ging. Bald nach der Abfahrt des Schiffes wurden fünfundzwanzig Männer entdeckt, welche sich in verschiedenen Theilen des Dampfers verborgen hatten. Der Kapitän ließ sie ans Land befördern und setzte dann seine Reise fort. Zu seiner nicht geringen Ueberraschung fand er im Laufe des Tages im Schiffsraum noch zwanzig „blinde Passagiere", welche ohne Verzug bei Queenstown ans Land gesetzt wurden.

— [**Im Weinhaus gemordet.**] In eine Pariser Weinwirthschaft stürmte dieser Tage ein Zahnarzt Namens Génisset und erkundigte sich bei dem Wirth nach dem Bureau des Polizeikommissars. Er hatte kaum den Satz geendet, da krachten zwei Schüsse und todt stürzte er zusammen. In der Thür stand, den rauchenden Revolver in der Hand, ein Militärarzt Namens Bréton. Beide waren einst Freunde gewesen, die Liebe zu ein und derselben Frau hatte sie verfeindet. Sie verließ Génisset, nahm alles, was irgend wie von Werth war, mit und verbarg sich bei Bréton. Der Verrathene hatte vergebens an die Thür Brétons geklopft, war dann mit der Drohung von dannen geeilt, sie als Diebin verhaften zu lassen. Zwei Kugeln waren die Antwort. Entsetzt sprangen die Gäste auf, die Polizei wurde in Bewegung gesetzt, aber spurlos war der Militärarzt mit seiner Geliebten verschwunden.

### Briefkasten.

**E. H.** Die Stufenfolge bei der Intendanturkarriere ist, wenn die Berechtigung zum einjährigen Dienst vorhanden, nach der Ausbildung vor der Front: $2^1/_2$jährige Ausbildung für die Zahlmeisterprüfung, nach deren glücklichem Verlauf 1jährige Ausbildung bei der Intendantur. Dann folgt bei Bedarf Anstellung als Diätar und spätere Beförderung zum Assistenten sowie zum Sekretär.

**B. F. X.** Die Polizeiverordnung, wonach unser Stadtpark in den Monaten September bis März nach sechs Uhr Abends von Spaziergängern nicht mehr betreten werden darf, ist ein Märchengebilde. Man wird den Förster mißverstanden oder sich Ihnen gegenüber einen schlechten Scherz erlaubt haben.

**Wansee Nr. 1.** 1) Durch unerlaubte Handlungen eines Kindes wird der Vater nicht verpflichtet. Nur wenn Eltern die That billigten oder nicht verhüteten, oder wenn die That als Folge vernachlässigter Erziehung erscheint, haften dieselben für den verursachten Schaden solidarisch neben dem Kinde. 2) Taxe ist nur möglich, wenn man den Gegenstand gesehen hat, und die in der Gegend, wo derselbe sich befindet, üblichen Preise kennt.

**O. K.** Die Behörde, welche, als dem Kreisausschuß vorgesetzt, auf Beschwerde und Berufung oder im weiteren Verfahren zu beschließen und zu befinden hat, ist in jeder Angelegenheit eine andere. Das Zuständigkeitsgesetz giebt darüber Aufschluß, ob man sich an den Bezirksrath, an den Provinzialrath, an den Kreistag, an das Bezirksverwaltungsgericht, an einen der Minister zu wenden oder den ordentlichen Rechtsweg zu beschreiten hat.

### Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

4. Oktbr. Vielfach heiter, wolkig abwechselnd, wärmer, windig, Nachts kalt.
5. Oktbr. Früh Nebel, dann vielfach heiter, angenehm, windig, wolkig.
6. Oktbr. Stark wolkig, vielfach heiter, lebhaft windig. Später theils bedeckt und Strichregen. Temperatur wenig verändert.

### Berliner Cours-Bericht vom 2. Oktober.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,30 bz. Deutsche Reichs-Anl. $3^1/_2$% 97,80 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 84,00 bz. Preußische Consol.-Anleihe 4% 105,20 B. Preußische Consol.-Anl. $3^1/_2$% 97,80 bz. Preußische Int.-Sch. 3% 84,00 bz. Staats-Anl. 4% 100,60 bz. Staats-Schuldscheine $3^1/_2$% 99,90 bz. Ostpreußische Provinz.-Oblig. $3^1/_2$% 92,10 B. Ostpreußische Pfandbriefe $3^1/_2$% 94,00 bz. G. Pommersche Pfandbriefe $3^1/_2$% 95,40 B. Posensche Pfandbriefe 4% 100,70 G. Westpreuß. Ritterschaft I. B. $3^1/_2$% 93,90 G. Westpreußische Ritterschaft II. $3^1/_2$% 93,90 G. Westpreußische neul. II. $3^1/_2$% 93,90 G. Preußische Rentenbriefe 4% 101,70 B. Preußische Prämien-Anleihe $3^1/_2$% 154,50 G. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 4% —,— —. Danziger Hypothen-Pfandbriefe $3^1/_2$% —,— —.

**Berlin,** 2. Oktober. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 50,9 bez., per Oktober 50,4—50,7—50,7—50,6 bez., per Okt.-Novbr. 50,2—50,6 bis 50,5 bez., per Nov.-Dez. 50,3—50,6—50,5 bez., per Dezemberr Januar 50,6 bez., per April-Mai 1892 51,2—51,5—51,3 bez. Gekündigt 480 000 Liter. Preis 50,5 bez.

**Butter.** Gebr. Lehmann u. Comp. **Berlin,** 2. Oktober. Notirung für feine Butter heute 2 Mark höher. Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 111—113, IIa 108—110, IIIa 104—107 Mk. Landbutter: Pommersche 80—90, Netzbrücher 78—88, Ost- und Westpreußische gewöhnliche 80—85, Tilsiter 90—95, Elbinger 90—95 Mk. (Siehe auch Inseratentheil.)

**Amtlicher Marktbericht** der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 2. Oktober 1891.

Fleisch. Rindfleisch 35—63, Kalbfleisch 42—68, Hammelfleisch 40—60, Schweinefleisch 48—58 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 75—110, Speck 68—72 Pfg. per Pfund.

Geflügel, leb. Gänse —, Enten 0,90—1,60, Puten —, Hühner 50—1,15, Tauben 35—40 Pfg. p. Stck.

Geflügel, geschl. Gänse — M. p. Stck., Enten 1,20 bis 1,50, Hühner 0,30—1,15, Tauben 30 Pfg. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 45—74, Zander 64, Barsche 50, Karpfen 66—100, Schleie 90—101, Bleie 50—58, bunte Fische Plötze 2c. matt leb. 40—56, Aale 49—81, Wels 32 Mark per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 135, Lachsforellen 70—108, Hechte 20—60, Zander 39—72, Barsche 10, Schleie 41, Bleie 31, Plötze 4—15, Aale 62—81 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 1,40—1,50, Aale 33—100, Stör — Mk. per 50 Kilo, Flundern 0,50—2,50 Mk. p. Schock.

Eier per Schock netto mit Rabatt 2,50—3,10 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 45—75, Limburger 38 bis 42, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Butter. Ost- und Westpreußische Ia 113—116, IIa 104—108, Schlesische, Pommersche und Posensche Ia 111—115, IIa 104—108, geringere Hofbutter 82—98, Landbutter 70—90 Pfg. p. Pfd.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen- per 50 Kilogr. —,—, weiße runde 3,50, Daber'sche 3,00—3,25 Mk., Zwiebeln 3,00—3,50 Mk. per Ctr.

**Stettin,** 2. Oktober. **Getreidemarkt.**

Weizen fest, loco 215—224, per Oktober 224,50, per Oktober-Novbr. 222,50 Mk. — Roggen fester, loco 210—226, per Oktober 231,00, per Oktober-November 227,00 Mk. — Pomm. Hafer loco neuer 153—161 Mk.

**Magdeburg,** 2. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,55, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,60. Fest.

**Posen,** 2. Oktober. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 70,80, do. loco ohne Faß (70er) 51,00. Fest.

**Mehlpreise** der großen Mühle in Danzig vom 2. Oktober 1891.

**Weizenmehl:** extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 19,50, superfein Nr. 00 Mk. 17,50 fein Nr. 1 Mk. 16,50, Nr. 2 Mk. 14,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 8,80. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 19,40, superfein Nr. 0 Mk. 18,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 17,40, fein Nr. 1 Mk. 15,80, fein Nr 2 Mk. 14,20, Schrotmehl Mk. 13,80, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 8,80. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 6,60, Roggen- Mk. 7,60, Graupenabfall Mk. —. — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 23,00, feine mittel Mk. 19,50 mittel Mk. 17,00, ordinär Mk. 15,50. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 20,50 Gersten- Nr. 1 Mk. 18,—, Gersten- Nr. 2 Mk. 16,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 15,—, Hafer- M. 19,—.

**Wo Appetitlosigkeit,** belegte Zunge, pappiger Geschmack, Aufstoßen, Druck in der Magengend 2c. durch Störungen in der Verdauung (Verstopfung) hervorgerufen wurden, bringt die Anwendung der in Apotheken à Schachtel M. 1.— erhältlichen **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen sofortige Besserung.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: „Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian."

---

Bei unserer Uebersiedelung von hier nach **Konitz** sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten ein **herzl. Lebewohl.**

**Rosenberg** Wpr., den 1. Oktober 1891
(7958) Familie **Reinke.**

---

## Finger's Hôtel, Dragass.
Sonntag, den 4. d. Mts.
**Tanzkränzchen.**

---

## Steckbrief.

1. Gegen den Arbeiter **Joseph Jablonski**, angeblich aus **Culm**, geboren daselbst, etwa 40 Jahre alt, von mittlerer Statur, trägt kleinen gestutzten Schnurrbart, hat blondes Haar und spricht polnisch. (7987)

2. gegen den Arbeiter **Johann Brosowski** aus **Prenzlawitz**, geboren in Lindenau, Kreis Graudenz, etwa 21 Jahre alt, von kleiner schmächtiger Statur, hat schwarzes Haar, Gesicht voller Sommersprossen und spricht polnisch, welche sich verborgen halten, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, dieselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. J. 221/91 I.

**Graudenz,** 27. September 1891.
Königliche Staatsanwaltschaft

---

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers Reinhold Boettcher aus Sprauden ist am

**1. Oktober 1891,**
**Nachmittags 1 Uhr**

das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Landgeschworener Correns in Nichtsfelde.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum (7946)

**12. November 1891.**

Anmeldefrist für Konkursforderungen bis zum

**5. November 1891.**

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen Termin

**den 13. November 1891**
**Vormittags 10 Uhr**

vor dem Königl. Amtsgericht hierselbst.

**Mewe,** den 1. Oktober 1891.
Dommer,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

---

Von Vorwerk **Tarpen** bei Graudenz ist ein (7988
**Fuchs-Wallach** mit Blesse **entlaufen.** Es wird gebeten denselben abzuliefern.

---

## Ein Fohlen

Jährling, braun mit Stern, ist mir am 26. d. M. abhanden gekommen. Bin g. bereit, selb. geg. Erst. der Futter- und Unkosten in Empfang zu nehmen.
A. Templin, Besitzer in Osieczek.

---

## Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir in **Danzig** neben der daselbst für die Feuer- und Transport-Branche bestehenden

**General-Agentur, Brodbänkengasse Nr. 13**

welche nunmehr auch unsere **Unfall-Branche** vertritt, eine zweite General-Agentur für die **Unfall-Branche** mit dem heutigen Tage an (8005)

**Herrn Paul Rafalski, Burgstraße Nr. 5, part.**

übertragen haben.

**Stettin,** den 1. Oktober 1891. **Die Direction.**

---



## Die zweite Zuchtvieh-Auktion
zu
## Hofleben
### bei Schönsee
(Station der Thorn-Insterburger Eisenbahn)
findet am
**17. October, Mittags 1 Uhr,**
statt.

Zum Verkauf kommen:
**23 Bullen, sprungfähig**
Jeverländer und ostfriesische Rasse. (8002)

**Auf Wunsch Wagen Station Schönsee.**
**Theodor Koerner, Hofleben.**

---

## Königl. Progymnasium
### zu Löbau Wpr.

Das Winterhalbjahr beginnt **Montag, den 12. Oktober.** (7912)

Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler bin ich **am 9. und 10. Oktober** von 10 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr in meinem Amtszimmer bereit.

Gute, den verschiedensten Ansprüchen genügende Pensionen für Schüler jeder Konfession und jedes Alters sind reichlich vorhanden und werden von mir nachgewiesen.

**Hache,**
Königlicher Progymnasial-Rektor.

---

**Sparsam und reich!**
Geg. Einf. v. 10 Pfg.-Marke franco ausführl. Anleitung z. rentabelster und sicherster Anlage kleiner monatlich. Ersparnisse von 3 Mk. ab. (8016)
J. Swirczek, Radzionkau O.-Schl.

---

## Schnitzel-Auktion
**Am Donnerstag, d. 8. Oktbr. cr.,**
**Vormittags 9 Uhr,**
verkaufen wir im **Hotel Deutscher Hof** hierselbst, zur sofortigen Abnahme, einen **größeren Posten frischer Schnitzel** in öffentlicher Auktion. (8053)

**Culmsee,** den 3. Oktober 1891.
**Zuckerfabrik Culmsee.**

---

4 große Zuchtgänse
1 Gauter
40 junge, große Enten
60 bis 70 Ctr. feinste Aepfel
zu verkaufen in Radmannsdorf bei Gottersfeld. (8031)

---

Gezwungen durch die Aengstlichkeit des Vice-Redakteurs der „Kulmer Zeitung", Herrn **Hugo Brandt,** sehen wir uns genöthigt, zu den Redaktionen der Zeitungen in den Nachbarstädten unsere Zuflucht zu nehmen und hoffen, auch auf diesem Wege unseren Zweck vollkommen zu erreichen.

## Berichtigung.

Um in dieser nochmaligen, aber letzten Erwiderung auf die bezüglichen Artikel in den Nummern 114 u. 115 der „Kulmer Zeitung" uns auf das Allernothwendigste zu beschränken, rügen wir den ebenso unbegründeten wie ehrenrührigen Ausdruck: „angeblich" aus dem Anfange des letzten Artikels und erklären hiermit, daß Herr **stud. med. S. Lachmann** vollkommen im Sinne aller unterfertigten Studirenden die „Erwiderung" unterzeichnet hat. — Wir glauben entschieden unter Hinweis auf den letzten Absatz unserer „Erwiderung" davon absehen zu dürfen, für die ebenso liebevollen wie wirksamen Ermahnungen dem leider noch immer ungenannten Wohlthäter unsere aufrichtigste Dankbarkeit zu bekunden. (8014)

**Kulm,** am 30. September 1891.

gez. **R. Neubeisser, Drd. med.**
" **O. Altendorf, cand. med.**
" **T. Czapla, stud. rer. mont. et cam.**
" **V. Łopianowski, cand. jur.**
" **O. Neumann, cand. jur.**
" **H. Rönspiess, cand. jur.**
" **F. Borowski, stud. arch.**
" **F. Nowitzki, stud. rer. techn.**
" **P. Zimmermann, stud. theol.**
" **E. Borowski, stud. jur. et cam.**
" **J. Jlgen, stud. jur. et cam.**
" **F. v. Zakrzewski, stud. jur. et cam.**
" **G. Hirschberg, stud. jur. et cam.**
" **W. Neumann, stud. med.**

---

## Delikaten Schleuderhonig
kann abgeben mit 0,70 Mk. das Pfund
(7944) Gustav Kuhn.

---

## „Czerkesse"
6jährig, braun, für jedes Gewicht, lammfromm, ohne Untugenden und Fehler, auch zugfest, für 450 Mk. verkäuflich. Offerten unter Nr. 7980 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

**150 Lämmer**
sind in Slupowo bei Exin verkäufl. Zu erfragen bei A. Ruben, Exin.

---

In Ostaszewo bei Thorn sind
## 3 junge Schwäne
zu verkaufen. (8006)

---

In Ostaszewo b. Thorn stehen
**5- bis 6 Monate alte**
## Eber
zum Verkauf. (6809)

---

Eine sehr rentable (8013)
**Gastwirthschaft**
hart an d. Chaussee gel., einz. in einem Dorfe v. ca. 800 Einw., nebst 2 schön. Obstgärten, eignet sich sehr zur Einricht. ein. Vergnügungsortes, $3^1/_2$ Kilom. v. ein. größ. Garnisonstadt entfernt, ist b. 2000 Thlr. Anzahl. von sof. billig zu verkaufen. Gefl. Offerten werd. unter Nr. 8013 a. d. Exp. d. Ges. erb.

---

## E. gangb. Colonialwaarengeschäft
auf dem Markte einer der **Kreisstädte Posens** belegen, mit guter Kundschaft, ist Familienverhältnissehalber zu verkaufen. Nachweisbarer Umsatz ca. 50000 Mk. Zur Uebernahme ca. 5—6000 Mk. erforderlich. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift 8015 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

## Ein neu erbautes Grundstück
nebst Garten (Eckhaus) zu jed. Geschäft pass., mit 7 Mittelwohnungen ist Umst. halber billig zu verkaufen (8004)
Wegner, Neustadt.

---

## Geschäftsverkauf.
Ein in **Inowrazlaw** seit 8 Jahren bestehendes **Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft,** welches einen jährlichen Umsatz von ca. 40000 M. hat, ist anderer Unternehmungen halber sofort zu **verkaufen.** Zur Uebernahme gehören 4000 M. Gefl Off. **J. G. 200** postlagernd **Inowrazlaw.** (7969)

---

Ein sehr gut gehendes (7945
## Materialwaaren-Geschäft mit Schank
in guter Lage, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. Gefl. Offerten erb. Pr. Stargard postl. u. Nr. 3000.

---

**Suche für meinen Sohn,** welcher 2 Jahre in größerer Wirthschaft gelernt, nach vollendeter 1jähr. Dienstzeit z. 15. Oktober cr. Stellung (7927
**als Beamter**
direkt unter dem Prinzipal bei geringer Gehaltsforderung. Frau **Bertram, Berlin,** Derfflingerstraße 17.

---

## 1 tücht. jung. Müller
sucht von gleich Stellung in einer Wasser- oder Dampfmühle. Offerten sind zu richten an Müllergesellen O. Lemke, Herb. z. Heimath, Elbing.

---

Ein alter, aber noch **rüstiger Mann, (Landwirth),** auch in Gartenarbeiten erfahren, bereit, jede sich bietende Beschäftigung anzunehmen, bittet Herrschaften um Berücksichtigung.
**Bolte,** Nonnenstr 3, Hof.

Tüchtige Faßkellner, Kellner und Kellnerinnen empfiehlt u. erbittet jed. Zeit geneigte Aufträge **Adolf Kleinfeld**, Königsberg i/Pr., Löben. Langg. 43.

**Ein Gärtnergehilfe**
im Besitz guter Zeugnisse, wünscht zum 1. November Stellung auf ein Gut mit Jagd. Derselbe hat Kenntnisse über Landwirthschaft und übernimmt auch Schirrarbeit. Näh. bei G. L. Wormsdorff, Beutnerdorf bei Ortelsburg.

Suche Stellung **als Diener**. Ausgebildet im Kasino Ulanen-Regts. von Schmidt. Gute Zeugn. steh. z. S., a. W. pers. Vorst. A. Prüssing, Thorn 3 im Gasthaus „Zum grünen Baum."

**E. Schulz,**
Danzig, Fleischergasse 5
kaufm. Placirungsgesch., gegr. 1860, f. perman. für seine umfangreiche und coulante Kundschaft, jed. nur ganz vorzügl. empfohl. u. gediegene Kräfte aller conr. Geschäftsbr., vorwiegend aber **Materialisten u. Droguisten**. Pers. Vorst. nach vorangegang. Avisirung Beding., da Abschlüsse stets nur nach vorliegender Qualifikation abwickle.
Lehrlinge f. stets in größerer Anzahl

**3 j. Leute** auch ohne Fachk. m. 400 bis 600 Mk. Kaution und 5 Materialisten sucht Bureau Fortuna, Bromberg, Bahnhofstr. 55. 2 Marken erforderlich. (5021)

Eine alte bestfundirte
**Sterbe-Kasse**
welche Beträge von 100 bis 1000 Mk. versichert, (7666
**sucht thätige Acquisiteure**
gegen hohe Provision!! Adress. sub **J. F. 8636** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten.

**Ein jüngerer Comptorist**
wird per bald oder später zu engagiren gesucht.
Meldungen **mit Abschrift** der Zeugnisse unter Nr. 7968 durch die Exped. des Ges. erbeten.

Ein tüchtiger
**Bureaugehilfe**
wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehalt 50—60 Mk. (7947
Neumark, den 2. Oktober 1891.
Garthoff, Bürgermeister.

Für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche ich per 1. November cr. einen recht (7863)
**flotten Verkäufer**
der fertig polnisch spricht. Nur wirklich tüchtige, selbstständige Verkäufer wollen ihre Photographie mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche einsenden an
M. Berlowitz, Thorn.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft einen
**tüchtigen Verkäufer**
der polnischen Sprache mächtig, zum 15. Oktober resp. 1. November zu engagiren. (7973
B. Borchert, Sensburg.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren-Geschäft suche per 15. oder 1. November
**einen tüchtigen Verkäufer**
mosaisch, der polnischen Sprache vollständig mächtig. Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. Sonnabende und Festtage geschlossen. (7939)
Abr. Mendelsohn, Zempelburg.

**Einen tüchtigen Verkäufer**
engagirt per sofort. Persönliche Vorstellung erwünscht. (7866)
Joseph Goetz, Dirschau, Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft.

Für mein Stabeisen-, Kurzwaaren- und Baumaterialien-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen (7910)
**jungen Mann**
der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbittet Jacob Ascher Nachf., J. Schwitulla, Briesen Westpr.

Suche per gleich für mein Tuch- u. Manufakturgeschäft einen tüchtigen
**jungen Mann sowie einen Volontär**
beide polnische Sprache mächtig.
F. Alexandrowitz, Mensguth.

Für mein Destillations- u. Colonialwaarengeschäft en gros & en detail suche ich einen mit der Branche und der polnischen Sprache vertrauten
**flotten Expedienten**
per sofort oder 15. d. Mts. Bewerbungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. (8007)
Max Barczinski, Allenstein Opr.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. November
**einen Commis**
tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig. (7974)
Paul Sprengel, Sensburg Opr.
Photographie u. Zeugniß-Abschr. erb.

**Zwei tücht. Schuhmachergesellen**
finden dauernde Beschäftigung bei (8039) W. Boß, Oberthornerstr. 4.

# Mark 150000, 100000 Mark
## 75000, 50000, 30000, 2×20000 ꝛc.
**Nur baare Geldgewinne**
werden gewonnen und versende ich prompt nach Eingang:

**Rothe + Geld-Lotterie**
Ziehung schon am 28.
à Loos Mark 3,—, 1/2 1,50, 1/4 1,— Mk.
Porto und Liste 30 Pfg.

**Frankfurter Geld-Lotterie**
Ziehung am 2. November 1891.
à St. 5 M., 1/2 Loos M. 2,50, 1/8 Loos 75 Pf.
Porto und Liste 30 Pfg.

**Georg Joseph,** Bank- und Lotterie-Geschäft **BERLIN C., Jüden-Strasse 14.**
Telephon V. 3910. Telegramm-Adresse: „Ducatenmann", Berlin.

**Commis**
flotter Verkäufer, der polnischen und deutschen Spr. vollst. mächtig, findet von sofort eine Stelle in einem Material- und Colonial-Geschäft.
Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 7975

Einen jüngeren, ev. (7955
**Gehilfen**
sucht für sein Colonial-, Eisenwaaren- und Schank-Geschäft per 1. November cr., Offerten sind Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen.
F. Meding, Gilgenburg.

Suche von sofort zur selbstständigen Leitung meines Schuhmachergeschäfts (nur für Kunden) und der Werkstätte einen tüchtigen, soliden (7761
**Werkführer.**
Derselbe muß im Zuschneiden schon thätig gewesen sein.
Wwe. Olszewska, Culmsee.

**Schneidergesellen**
gute Arbeiter, finden sofort Beschäftigung bei hohem Lohn. W. C. Burghard, Schneidermeister, Nakel (Netze).

**Ein junger tücht. Bäckergeselle**
kann sogleich eintreten bei Bäckermstr. C. Radtke, Festung Graudenz.
Daselbst kann auch ein (8042)
**Lehrling**
sogleich oder später eintreten.

Ein ordentlicher tüchtiger (8808)
**Bäckergeselle**
(Ofenarbeiter) findet sogleich Stellung bei A. Springer, Bäckermeister, Rehden Wpr.

**Malergehilfe**
kann sofort eintreten bei F. Brusiecki, Maler, Briesen Wpr.

**Ein tüchtiger Maurerpolier**
mit ca. 20 guten (7745)
**Maurergesellen**
erhält lohnende Arbeit; auf Wunsch Accordmauerwerk am Bau der Eisenbahn Marienburg-Miswalde.
Sofortige Meldungen mit Zeugnissen sind zu richten an
Felsch, Maurermeister, Altmark Kreis Stuhm Wpr.

**Maurergesellen**
sucht H. Jenisch & Scheithauer, Baugeschäft, Bromberg.

**Maurer und Arbeiter**
werden bei hohem Accordlohn gesucht beim Brückenbau in Fordon. Meldung. beim Bauführer Gorke daselbst.
Mehrlein, Maurermeister in Thorn

**2 Tischlergesellen**
werden von sofort gesucht auf Bauarbeit, auch für den Winter. (7322)
Daselbst können sich auch
**2 Lehrlinge**
von sofort oder später melden.
Raschinski, Dt. Eylau.

Ein in Feldbränden gründlich erfahrener
**Ziegler**
evangel., nur mit besten Attesten, für lohnenden Betrieb gesucht. Meldungen an Dom. Gr. Plowenz b. Ostrowitt (Bahnhof). (7966)

**Ein Glasergeselle**
findet dauernde Stellung bei (6849)
E. Hoffmann, Marienwerder.

Ein perfekter (6284)
**Wagen-Lackirer**
bei 3 Mark pro Tag, findet sofort Beschäftigung bei S. Lewinsohn, Strelno.

**Ein Tapeziergehilfe**
findet von sofort sehr lohnende und dauernde Arbeit bei (7998)
J. Ellinger, Inowrazlaw.

**Ein Schmiedegeselle**
findet dauernde Beschäftigung bei Bannach, Schmiedemeister, Röschken per Bergfriede Ostpr. (7950)

Dom. Targowisko b. Löbau sucht zu Martini d. J. einen (7952)
**unverheiratheten Gärtner.**

**2 Schornsteinfegergesellen**
können sogleich eintreten bei Zeep in Strasburg Wpr. (7968)

**Bart,** Jeder, dem diese Zierde der Männlichkeit mangelt, würde gern etwas dafür thun, wenn er nicht fürchtete, sein Geld unnütz auszugeben. Tausende von Fällen des guten Erfolges haben m. Bart-Pilocarpin-Präparat die allgemeinste Anerkennung verschafft, als reell u. wirklich barterzeugend. Ich garantire bei 4 bis 6 wöchentlicher Anwendung, selbst wenn noch keine Anlagen vorhanden sind, einen gesunden vollen Bart, **indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.** (Angabe des Alters erwünscht.) à Flac. M. 2,90 nur durch **F. Neter,** Rückertstraße 10, **Frankfurt a. M.** (1022b)

**Ein Werkführer**
für Mahl- und Schneidemühle wird von sofort gesucht. Es wollen sich nur Bewerber mit sehr guten Zeugnissen melden und die eine Kaution von 1000 Mark stellen können. Anfragen unter Nr. 7763 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche von sofort einen tüchtigen
**Müllergesellen**
der mit Holzarbeiten vertraut ist.
Brunkall, Nitzwalde.

Ein tüchtiger, ordentlicher (7834)
**Müllergeselle**
kann sofort bei einem monatlichen Gehalte von 30 Mk. eintreten bei Schmekel, Mühle Krojanke.

Für meine Mühle (Lohnmüllerei) suche ich einen (7871)
**ersten u. einen zweiten Gesellen.**
Eintritt sofort. Lohn nach Uebereinkunft.
Blümchen, Bernsee per Neumark.

Einen tüchtigen (7959)
**Müllergesellen**
beider Landessprachen mächtig, sucht zum sofortigen Antritt
K. Böhmfeldt, Mühlenbesitzer, Schwarzenau.

**Ein Stellmacher**
zugleich Maschinist, zu Martini nach Weidenhof per Kl. Czyste gesucht.

**Ein tüchtiger Stellmacher mit Scharwerker**
findet bei hohem Lohn und Deputat zu Martini Stellung. (7940)
Dom. Draulitten b. Grünhagen Opr.

**Brennerei.**
**Ein Brennereigehilfe**
wird von sofort gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich. (7899
Die Brennereiverwaltung zu Wrost.

# Stellennachweis
für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. Berlin S.-W., Zimmerstraße 90/91. (8955)

Ein gebildeter, gut empfohlener, evang.
**Landwirth**
der mit Buchführung und den vorkommenden Gutsschreibereien vertraut ist, findet von sofort oder später Stellung **als Hofverwalter** in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. (7747)
Gehalt 400 Mk. jährlich. Bewerber wollen Zeugnißabschriften und kurzen Lebenslauf einsenden.

**Dom. Racice** bei Kruschwitz sucht sofort einen zuverlässigen
**deutschen Hofbeamten.**
Polnische Sprache und gute Zeugnisse erforderlich. Gehalt 300 Mk. pro Anno.
Ebendaselbst zum 1. Januar 1892 ein deutscher, polnisch sprechender (7851
**Vogt**
gesucht.

Dom. Gr. Arnsdorf bei Saalfeld Ostpr. sucht von sogleich einen
**zweiten Wirthschaftsbeamten.**
Gehalt 240 Mk. Persönliche Vorstellung erforderlich. (7951)

**Ein zweiter Beamter**
wird gesucht. Zeugnißabschriften an Dom. Koselitz bei Goldfeld, Station Klahrheim.

Ein durchaus tüchtiger, zuverlässiger
**Inspektor**
unverh., militärfrei, zum stellvertretenden Amtsvorsteher geeignet, mit langjährigen, nur guten Zeugnissen zum 1. Januar gesucht. Gehalt excl. Wäsche 800 Mk. bei freier Station für sich u. ein Pferd. Keine Antwort ist Ablehnung.
Dominium Freudenthal bei Raudnitz Wpr.

**Ein Hof- und Speicher-Verwalter**
gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Dom. Augustinken b. Plusnitz Wpr.

**Ein Hofmann**
zuverläßig und nüchtern, der Ackerei u. Feldarbeit gründlich versteht, und ein
**Hofverwalter**
zur Vertretung wird von sofort gesucht.
Herrschaft Langenau b. Freystadt Wr.

Suche zu Martini oder Neujahr für meinen Stall von 60 Kühen einen erfahrenen, verh.
**Kuhmeister**
der mitmelkt und Gehilfen stellt. Gehalt 400 Mk., für Gehilfen 150 M. Hohes Deputat. Bewerber wollen Zeugnisse an die Exp. des Geselligen unter Nr. 7983 einsenden.

**Ein Wirthschaftseleve**
von sofort gesucht. Polnische Sprache Bedingung. Sbylutten per Neidenburg Ostpr. (7870)

**50 Männer und 20 Mädchen**
gesucht für die Rübensaftfabrik in Boguschau. Meldungen nimmt entgegen
Die Gutsverwaltung.

**4—5 kräftige Arbeiter**
finden Beschäftigung bei (8040)
H. Mehrlein.

**Tüchtige Arbeiter**
finden gegen hohen Lohn Beschäftigung bei den Deicharbeiten in Käsemark, Kreis Danzig. (7855)
Behn & Bunte, Bauunternehmer.

**1 Hausmann** suchen Falk & Leetz.

**Ein rüstiger Arbeiter**
der lesen und schreiben kann, findet bei hohem Lohn, freier Wohnung und Brennmaterial dauernde Stellung bei (7971
R. Schimmelfennig jr.
Bischofswerder, 1. Oktbr. 1891.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die (7949)
**Uhrmacherei**
zu erlernen, kann sich sogleich oder auch später melden bei
**J. Buchholz,**
Uhrmacher in **Pr. Friedland.**

**Zwei Lehrlinge**
finden von sogleich in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft Stellung. Polnische Sprache nicht erforderlich resp. erwünscht. (7900)
A. Bolinski, Briesen Wpr.

**Einen Lehrling und einen Laufburschen**
sucht J. Kalies, Bäckermeister.

**Ein Kellner-Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern, kann sofort eintreten. (7887)
Nehring, Thorn, Stadtbahnh.

Ein Sohn anständ. Eltern, von 16—17 Jahren, zur Bedienung im Unteroffizier-Casino, Gehalt 15 Mark, freie Station, kann sich sofort melden. Kowski, Bromberg, Caserne 34. (7942)

**Ein Lehrling** kann gleich oder später eintreten bei A. Czarkowski, Sattlermeister.

Für unser Colonial- u. Delikatessen-Geschäft suchen per sofortigen Antritt
**einen Lehrling.**
Hildebrandt & Krüger.

In meinem Colonial-, Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Baumaterialien-Geschäft findet ein anständ., junger Mann, möglichst polnisch sprechend, (7092)
**als Lehrling**
unter günstigen Bedingungen Aufnahme.
Gustav Dahmer, Briesen Westpr.

# Einen Lehrling
Confession gleich, sucht (7403
**L. Wolfsohn jr.,**
Kurz-, Seidenband-, Weiß-, Wollwaaren.

# Ein Volontär und ein Lehrling
bei günstigen Bedingungen können von sofort in mein am Sonnabend streng geschlossenes Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft eintreten.
M. L. Glaß, Bandsburg.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei O. Richert, Barbier u. Friseur, 7929) Schwetz a/W.

**Apotheker-Lehrling**
per 1. Oktbr. ev. sofort gesucht. Kenntn. der poln. Sprache erwünscht. (7122)
O. Heckmann, Zempelburg Wpr.

# Für Frauen u. Mädchen.

Eine Wittwe sucht zum 1. Oktober Stellung bei einer Dame oder Herrn zur Bedienung oder auch als
**Krankenpflegerin.**
Off. u. 8017 an die Exp. d. Ges. erb.

Ein junges, anständiges, evang.
**Mädchen**
14½ Jahre alt, sucht per sofort oder 1. November Stellung zur gründlichen Erlernung der Landwirthschaft, wo Familienanschluß gestattet wird. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7941 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

**Ein junges, gebildetes Mädchen** aus achtbarer Familie, erfahren in der Landwirthschaft, geübt im Schneidern, sucht zum 15. Oktober Stellung
**als Stütze der Hausfrau.**
Gefl. Off. unter Nr. **1839** postlagrd. Nitzwalde, Kr. Graudenz.

**Erfahrene Wirthin und Stubenmädchen**
von gleich und Martini, (8023)
**tüchtige Außenmädchen**
für Güter, von Martini empfiehlt
Frau Heß, Culmsee.

**Mehr. Wirthinn. u. Stubenmädch.**
mit guten Zeugnissen empfiehlt
Gniatczynska Miethsfrau, Thorn, Seglerstraße 25. (5022)

**Eine perfekte Köchin** empf. und tücht. **Mädchen f. Alles** erh. noch gute Stellen durch Miethsfr. Czarkowski, Mauerstraße 20.

**Junge Mädchen**
welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei Helene Geddert, Tabakstr. 6.

Für eine Handlung für Haus- und Küchengeräth wird eine tüchtige
**Verkäuferin**
die gleichzeitig etwas mit den Büchern und der Kasse vertraut ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften, Referenzen und Salairanspr. u. Nr. 7995 durch die Exp. des Gesell. erb.

Eine musikalische, koncessionirte
**Erzieherin**
wird zum 18. Oktober cr. für 2 Kinder von 8 und 10 Jahren bei bescheidenen Ansprüchen und einem Gehalte von 210 Mk. gesucht. Abschrift der Zeugnisse erbeten. Sonnenschütt, Gutsbesitzer, Althütte bei Liebemühl.

**Ein anständiges, kräftiges Mädchen,** welches in der Küche u. Haushaltung erfahren ist, wird (7970
**zur Stütze der Hausfrau**
von 1. November gesucht. Offerten u. **A. W. 40** postl. Bromberg erbeten.

Eine ehrliche, ältere **Frau** oder **Mädchen** wird zur Führung einer ländlichen innern Wirthschaft von einigen 100 Morgen als
**Wirthin**
bei hohem Gehalt von sofort oder später gesucht. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 104 an die Exped. der „Glocke" in Soldau erbeten.

**Eine saubere Aufwärterin**
wird verl. Oberbergstr. 36, eine Tr. r.

**Eine ordentl. Aufwärterin**
wird Oberbergstraße 36, parterre rechts, verlangt. (8026)

**Pension**
für Knaben, gute Verpflegung, Beaufsichtigung der Schularbeiten eventl. Nachhilfe, auf Wunsch Klavierunterricht im Hause. Preis 450 Mk. **Marienburg**, Große Geistlichkeit 6. (8009)

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 232.

Graudenz, Sonntag] [4. Oktober 1891.

## Anleitung zum Pflücken, Sortieren und Verpacken des Obstes.

Vom Geschäftsführer des Berliner Obstmarktes.

Die Hauptursachen schlechter Obstpreise sind mangelhaftes Pflücken, Sortieren und Verpacken des Obstes. Früchte derselben Sorte, die am Baum dieselbe Güte haben, werden je nach der Behandlung gut bezahlt werden oder oft geradezu unverkäuflich sein. Alle am Obstmarkte betheiligten Verkäufer werden deshalb um die Befolgung der nachfolgenden Rathschläge ersucht.

**Pflücken:** Durch das Schütteln erhält jede Frucht Druckstellen, welche dieselbe unansehnlich und unappetitlich machen. Tafelobst (z. B. Gravensteiner, Weißer Winter-Calvill, Wintergoldparmaine, Prinzenapfel, Pigeons und dergl. delikate Sorten) und Wirthschaftsobst 1. Ranges (wie geflammter Kardinal, Champagner Reinette, viele Ramboure und dergl. mehr) sinken dadurch auf den Werth ganz gewöhnlichen Wirthschaftsobstes herab. Durch die Druckstellen verliert das Obst außerdem an Haltbarkeit und fault. Die Verluste an Früchten sind ganz bedeutend. Das Schütteln des Obstes ist deshalb nur statthaft für gewöhnliches Wirthschafts- und Mostobst, für welches die niedrigsten Preise bezahlt werden. Wer jedoch aus zwingenden Gründen nicht alles Obst pflücken kann, muß unter allen Umständen für das Auspflücken sämmtlicher guten Früchte sorgen, um diese als Tafel- resp. Wirthschaftsobst 1. Ranges zu verkaufen. Beim Ernten müssen die Früchte möglichst trocken sein. Feuchte oder nasse Früchte verderben leicht.

**Sortieren:** Es ist für das Verkaufen des Obstes von größter Wichtigkeit, nicht nur jede einzelne Obstsorte rein, also z. B. nicht Gravensteiner mit Prinzenäpfeln, oder Wintergoldparmaine mit Eiseräpfeln gemischt, zum Markte zu bringen, sondern auch von jeder Sorte verschiedene Qualitäten auszusortieren. In erster Linie sind von jeder Sorte Tafelobst alle wurmstichigen, pilzfleckigen, verkrüppelten und angeschlagenen Früchte auszuscheiden, welche zu billigen Preisen verkauft oder in der eigenen Wirthschaft verwerthet werden. Denn einmal wird Obst, welches solche unvollkommene Früchte enthält, auf keinem Obstmarkt als Tafelobst zugelassen, außerdem aber hat der Verkäufer auch nur Nutzen davon, wenn er selbst vereinzelte fleckige und verkrüppelte Früchte, die das gute Aussehen der Waare beeinträchtigen und den Gesammtwerth und die Verkäuflichkeit herabdrücken, nicht mit den guten gemischt zum Verkauf bringt. Die guten Früchte sortiert man dann noch nach ihrer Größe in zwei oder drei Qualitäten. Die größten, gleichmäßig sortierten Früchte von Tafelsorten sind sehr gesucht und werden sehr theuer bezahlt. Gute Preise bringt die zweite Größe, und selbst eine dritte Größe wird noch immer fast ebenso hohe Preise erzielen, als unsortiertes Obst. Also nochmals: Gut sortieren bei allen Obstarten, der Vortheil liegt auf der Hand.

Zum **Verpacken** des allerfeinsten Tafelobstes eignen sich nur kleine Kistchen (bis höchstens 10 Kgr. brutto), nicht Körbe. Die Früchte werden einzeln in weiches reines (Seiden)-Papier gewickelt, und ganz dicht und fest verpackt, so daß sie absolut nicht geschüttelt werden können. Denn sobald die Früchte auch nur ein wenig lose liegen, bewegen sie sich beim Transport und bekommen dann später Druckflecken. Die Kiste muß reichlich voll sein. Die Hohlräume werden mit Papierspähnen oder feiner Holzwolle ausgestopft. Auf den Boden und unter den Deckel kommt eine dünne Schicht des gleichen Materials. Das gute Tafel- und Wirthschaftsobst wird in Kisten oder Fässern von nicht über 1 Centner Inhalt in folgender Weise verpackt: Die Kiste oder das Faß wird unten und an den Seiten mit 2 Lagen Papier ausgelegt und die Früchte ganz dicht nebeneinander und aufeinander hineingelegt, nicht hineingeschüttet. (Bei jedem Schütten werden die Früchte verletzt. Das wird meist nicht sofort bemerkt, zeigt sich aber später.) Beim Einlegen ist darauf zu sehen, daß die Stiele nicht die darunter oder darüber befindliche Lage verletzen. Man packt so Lage auf Lage ganz gleichmäßig dicht, bis die oberste Lage etwa 2 Finger breit den Rand der Kiste oder des Fasses überragt. Ein Schütteln der Kiste oder des Fasses, um dadurch ein dichteres Liegen der Früchte zu erreichen, darf nur sehr vorsichtig geschehen. Darauf wird der Deckel aufgelegt und durch einen Hebebaum fest aufgepreßt und vernagelt. Die oberste und unterste Schicht der Früchte leidet hierbei zwar, aber die übrigen liegen jetzt fest und kommen unverletzt an. Patent-Fässer, welche zum Obst-Export besonders viel benutzt werden, verfertigen Traun u. Co., Neue Rosenstraße 64, St. Pauli, Hamburg. Sie sind sehr praktisch und bequem und kosten bei Abnahme größerer Quantitäten per Faß von ca. 1 Centner Rauminhalt 66 cm hoch und 43 cm Durchmesser, ab Hamburg 1,45 Mk., Fässer für ca. 25 k Inhalt 1,15 Mk. Mostobst und geschütteltes Wirthschaftsobst kann in Körben oder lose in Wagenladungen verschickt werden. Steinobst 1. Ranges wird in Körben oder Kisten von höchstens 5 k Inhalt verpackt. Ia Pfirsiche ebenso wie allerfeinstes Tafelobst. Gewöhnliche Hauszwetsche für Mus oder Massenverbrauch wird in Körben oder lose in Wagenladungen verschickt.

---

15. Fortſ.] **Der Stern der Anthold.** [Nachdr. verb.

Von Adolf Streckfuß.

Nein, ein anderes Bild sah Adele vor sich, eine andere Erinnerung an ein kleinliches, läppisches Erlebniß. Sie hörte ein leises, mit höhnisch-verächtlichem Tone gesprochenes Wort: „Diese Schönheit ist nicht nach meinem Geschmack!“ Sie wußte, daß dies Wort ihr galt und beleidigt schaute sie sich nach dem Sprecher um. Sie sah ihn wieder vor sich, den unschönen jungen Mann, der ihr in diesem Augenblick so häßlich und widerwärtig wie kaum je ein anderer erschienen war. Nur einen Zornesblick hatte sie ihm zugeworfen und doch hatte sie mit diesem Blick sein Bild in sich aufgenommen, es lebte in ihr fort, wie sie es in jenem Augenblick gesehen hatte. Wie unangenehm war dies Gesicht, welches noch entstellt wurde durch das spöttische Lächeln, das den finsteren Ausdruck der unregelmäßigen Züge nicht milderte, sondern noch schärfte. Ja, es war häßlich, jedem Anspruch auf Männerschönheit widersprechend! Mund und Nase waren zu groß, das dunkle Haar, welches in ungepflegten Locken über die viel zu hohe Stirn forthing, und der kurze, krause, dichte Bart, der das Gesicht einrahmte, hatten eine fahle Farbe, die in einem unschönen Gegensatz mit der tiefbraunen Farbe der Wangen stand!

Der alte Herr, der nach dem Retter seiner Tochter gefragt hatte, erhielt von dieser keine Antwort, dafür aber gaben sie ihm die vor dem Wagen dicht gedrängt stehenden Passagiere. Dort, ganz hinten am Ende des Zuges, dort im letzten Wagen dritter Klasse, vor dem ein dicht zusammengeballter Menschenknäuel stehe, befinde sich wahrscheinlich auch der Herr, der die Heldenthat der Rettung vollbracht habe.

Das war eine unangenehme Nachricht. Der Zug mußte bald abgehen, schon zweimal hatte die Glocke geläutet. Wollte der Herr seiner Dankespflicht genügen, dann mußte er sich beeilen, denn der Weg bis zu den letzten Wagen dritter Klasse war lang; er aber war gar kein Freund irgend einer körperlichen Anstrengung. Trotzdem machte er sich bereit, auszusteigen, um den Retter seiner Tochter aufzusuchen, aber schon mahnte der Schaffner die noch umherstehenden Passagiere zum Einsteigen, und da nun auch der Bahnhofsinspektor erschien und, nachdem er gehört hatte, daß die junge Dame nicht den geringsten Schaden erlitten habe, erklärte, die Abfahrt des Zuges dürfe nicht länger verzögert werden, mußte der alte Herr wohl im Koupee sitzen bleiben. Er fügte sich der Anordnung des Bahnhofsinspektors nicht ungern; auf irgend einer Zwischenstation oder spätestens bei der Ankunft des Zuges in D. mußte sich ihm die Gelegenheit bieten, den pflichtschuldigen Dank abzustatten.

Hermann hatte inzwischen die Zeit gut benutzt. Als er sich im Gedränge von der jungen Dame getrennt sah, hatte er sie mit dem Blick verfolgt und bemerkt, daß sie in ein Koupee erster Klasse, in einen der ersten Wagen des langen Zuges gehoben wurde. Dies veranlaßte ihn, so schnell, wie er es innerhalb der ihn umringenden Menschenmenge thun konnte, nach dem letzten Wagen dritter Klasse ganz am Ende des Zuges zu gehen, um in demselben sich einen Platz zu suchen.

Auf dem Wege wehrte Hermann mit der ihm eigenen Schärfe der Antworten die Lobeserhebungen und Glückwünsche, mit denen er überhäuft wurde, möglichst von sich ab, und er bewirkte es, daß viele der Glückwünschenden sich beleidigt zurückzogen. Einen aber konnte er nicht abwehren, seinen alten Bekannten, den Herrn von Richthausen, der sich auf dem Wege zu ihm durchgedrängt und an seinen Arm gehängt hatte.

„Sie Glücklicher!“ flüsterte Richthausen. „Ich bewundere und beneide Sie! Sie haben der himmlisch Schönen einen Dienst geleistet, der Ihnen niemals vergessen werden wird. Ich war gerade im Begriff, hinunterzuspringen, um das göttliche Mädchen zu retten, da kamen Sie mir zuvor.“

„Schade, daß ich dies nicht gewußt habe, ich hätte Ihnen gerne den Liebesdienst überlassen!“ erwiderte Hermann lächelnd.

„Nun, es ist vielleicht besser, daß Sie es gethan haben. Sie haben einen bewunderungswürdigen Heldenmuth, eine Entschlossenheit und Besonnenheit ohne Gleichen gezeigt.“

„Bah, es war ein Turnerkunststück, welches jeder mittelmäßige Turner ohne Schwierigkeit ausgeführt hätte. Ihnen wäre es wie mir gelungen.“

„Meinen Sie? Aber es ist mir leider nicht gelungen. Sie sind der Glückliche und Ihnen ist die Schöne zu ewigem Dank verpflichtet.“

„Diesen Dank will ich eben vermeiden, deshalb eile ich so, mir einen Platz in dem entferntesten Wagen zu suchen. Sie können mir eine große Gefälligkeit erweisen, Herr von Richthausen.“

„Welche? Ich stehe mit Leib und Leben zu Dienst!“

„So viel verlange ich nicht. Sie haben sich ein Nachbillet erster Klasse genommen, um in dem Koupee der jungen Dame Platz nehmen zu können.“

„Ja, leider vergeblich! Ich habe natürlich versucht, der Schönen meine Dienste zu widmen, ehe ich mich zu Ihnen durchdrängte. Ich habe sie nach ihrem Koupee geleitet, aber als ich einsteigen wollte, war es schon voll! Es ist kein Platz mehr zu bekommen. Aber meinen Plan gebe ich deshalb nicht auf. Diese himmlische Erscheinung soll mir nicht wieder verschwinden. Ich folge ihrer Spur! Als ein Zeuge des fürchterlichen Abenteuers habe ich ein Recht, mich zu erkundigen, ob sie dasselbe ohne üble Folgen bestanden hat. Ich werde ihre Bekanntschaft machen, dafür stehe ich Ihnen!“

„Ich wünsche Ihnen Glück dazu und bin überzeugt, daß Ihre Absicht Ihnen gelingen wird. Sie werden die junge Dame aufsuchen und sie wird sich dann vielleicht erinnern, daß sie mich in Ihrer Gesellschaft gesehen hat.“

„Natürlich! Ich werde ihr sagen, daß ich der alte Freund ihres Lebensretters bin. Ich erhalte dadurch ein neues Recht, die Bekanntschaft anzuknüpfen und fortzusetzen.“

„Dieses Recht sollen Sie mir opfern, das ist die Gefälligkeit, welche ich von Ihnen verlange. Sie sollen mir Ihr Wort darauf geben, daß Sie der jungen Dame meinen Namen nicht nennen. Ich will nicht, daß sie ihn erfahre, will mich langweiligen und unangenehmen Dankesbetheuerungen entziehen.“

„Das begreife ich nicht! Ich würde wer weiß wie viel darum geben, wenn sie mir verpflichtet wäre.“

„Unser Geschmack ist eben verschieden. Mir sind alle die obligaten Betheuerungen von ewiger Dankbarkeit und wie das Gefasel weiter lautet, von dem der Mund spricht und das Herz nichts weiß, im Grunde der Seele zuwider, am wenigsten gern mag ich sie hören von diesem jungen Mädchen. Es hat mir schon beim ersten Anblick, trotz seiner Schönheit, einen merkwürdigen Widerwillen eingeflößt und dieser ist gesteigert worden durch die unweibliche Tollkühnheit des Sprunges auf die Schienen. Sie versprachen mir die Erfüllung meiner Bitte. Wollen Sie mir Ihr Wort geben?“

„Es wird mir schwer; aber ich gebe es Ihnen!“

„Danke dafür! Doch da sind wir am letzten Wagen angelangt. Es ist Zeit zum Einsteigen, und wir werden uns daher trennen müssen, denn ich setze voraus, daß Sie mit dem Billet erster Klasse schwerlich in der dritten Klasse fahren werden.“

„Sie wollen doch nicht etwa dritter Klasse fahren, Baron Anthold?“ fragte Herr v. Richthausen, Hermann ganz entsetzt anschauend.

„Ich fahre stets dritter Klasse!“

„Seltsam! Welche eigenthümlichen Ansichten und Gewohnheiten Sie haben! Es würde mir eine ganz besondere Freude gewesen sein, die Reise nach D. in Ihrer Gesellschaft machen zu können — ?“

„Aber natürlich wollen Sie diese Freude nicht durch die Leiden der dritten Klasse erkaufen! Ich begreife und billige dies. Adieu, Herr von Richthausen. Ich rechne auf Ihr Wort! Eilen Sie, die Schaffner mahnen zum Einsteigen!“

Herr von Richthausen zögerte noch einen Moment. Er warf einen scheuen Seitenblick auf die hölzernen Bänke der dritten Klasse, er kämpfte mit sich, ob er nicht doch sein erkauftes Recht auf die erste Klasse aufgeben solle, um in Hermanns Gesellschaft zu fahren, da aber stieg ein Eisenbahnarbeiter, dessen Anzug die Spuren seiner Beschäftigung unverkennbar trug, in dasselbe Koupee, nach welchem Hermann sich eben wendete. Ein zweiter Blick zeigte dem Herrn von Richthausen mehrere ähnliche Gestalten im Innern des Wagens, ihn schauderte! Einige verlegene Worte stotternd, nahm er Abschied von Hermann, der ihm lachend ein Lebewohl zurief und dann in die dritte Klasse einsteigend sich neben denselben Arbeiter setzte, der Herrn von Richthausen solchen Abscheu eingeflößt hatte.

Die Lokomotive pfiff, der Zug setzte sich in Bewegung. Mit einem Gefühl der Befriedigung dachte Hermann daran, daß er den gefürchteten Danksagungen glücklich entgangen war. Er unterhielt sich heiter und unbefangen mit den übrigen Passagieren, die zum großen Theil Zeugen seines Abenteuers gewesen waren und sich sehr achtungsvoll und freundlich gegen ihn zeigten.

Der Personenzug hatte auf keiner Zwischenstation längeren Aufenthalt, er hielt höchstens einige Minuten, viel zu kurze Zeit, als daß es dem Vater der geretteten jungen Dame möglich gewesen wäre, den langen Weg bis zum letzten Wagen zurückzulegen, und so blieb denn Hermann während der ganzen Reise verschont.

Als der Zug in den Bahnhof in D. einfuhr, öffnete Hermann schon während der Fahrt die Koupeethür und ehe der Zug noch vollständig hielt, sprang er auf den Perron; mit beschleunigten Schritten eilte er nach der Ausgangsthüre, dort schaute er sich um; eben begannen die ersten Reisenden die Wagen zu verlassen. Schnell stürmte er weiter, um sein Reisegepäck kümmerte er sich nicht, er ließ es auf dem Bahnhof, er stieg in die erste Droschke, die er auf dem Halteplatze fand, und als er nun der Stadt zufuhr, murmelte er vor sich hin: „Adieu, Du selbstbewußte Schöne, Adieu auf Nimmerwiedersehen!“

---

9.

Hermann hatte dem Droschkenkutscher den Befehl ertheilt, nach dem Albertsplatz zu fahren. Er stieg aus, als das Fuhrwerk auf dem großen, von hohen Miethshäusern umringten Platze hielt und wanderte nun langsam, scheinbar ziellos durch die breiten, von dem Platze ausgehenden Straßen, aufmerkam die Häuser betrachtend.

Er hatte in der That kein bestimmtes Ziel, er suchte eine Wohnung in irgend einer dieser Straßen, gleichgültig in welcher, nur auf die Umgegend des Albertsplatzes kam es ihm an, hier glaubte er am ersten ein Feld für seine ärztliche Thätigkeit finden zu können.

In der Albertsstadt, so wurde der neue Stadttheil vom Volksmund genannt, siedelte aus der Großstadt hauptsächlich eine besondere Klasse über. Beamte, welche wohl saubere, bequeme Wohnungen suchten, aber die ungeheuren Miethspreise nicht zahlen konnten, die in dem von der vornehmen Welt bewohnten Westen der Stadt oder in dem Zentrum, dem Wohnsitz der reichen Kaufmannswelt, gefordert wurden, Gelehrte, die sich dem geräuschvollen Treiben der Fabrikstadt, die sich im Norden entwickelt hatte, der Handelsstadt, die das Zentrum und den Osten einnahm, entziehen wollten, Kaufleute, die ihre Komtoire im Zentrum hatten, ihre Privatwohnungen aber nach dem Süden und Südosten verlegten, wo sie besser, billiger und bequemer wohnten. Es war der Beamten-, Gelehrten- und mittlere Bürgerstand, der die Albertsstadt bevölkerte, erst nach und nach hatten sich in derselben auch Gewerbetreibende angesiedelt, meist solche, welche für die täglichen Bedürfnisse der Bewohner Sorge trugen.

In der ruhigen, von einer soliden bürgerlichen Bevölkerung bewohnten Albertsstadt glaubte Hermann sich am leichtesten eine ärztliche Praxis gründen zu können, er war deshalb, um sich eine Wohnung zu suchen, vom Bahnhof direkt nach dem Albertsplatz gefahren, denn er wollte nicht unnützer Weise in einem Gasthofe Geld ausgeben. Bei seinen sehr beschränkten Mitteln mußte er jede unnütze Ausgabe zu vermeiden suchen.

Die etwa fünfhundert Thaler betragenden Zinsen seines kleinen Vermögens genügten ihm zur Befriedigung seiner bescheidenen Bedürfnisse. Er hatte sich an die höchste Einfachheit des Lebens gewöhnt. Ohne je seine Mittel zu überschreiten, hatte er seine Studien vollendet und es sogar möglich gemacht, indem er seine Einnahmen jährlich durch wissenschaftliche Arbeiten für eine große Zeitung um einige hundert Thaler vermehrte, halb Europa durchreisen zu können.

Um auch ferner frei von jeder drückenden Verpflichtung zu bleiben, mußte Hermann sich nach wie vor nach allen Richtungen hin einschränken. Er durfte nicht dem Beispiel anderer junger Aerzte folgen, die sich schon bei ihrer ersten Niederlassung in der Residenz ein elegantes Quartier in bester Stadtgegend mietheten und Equipage anschafften, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, durch solchen Luxus würde er sein kleines Vermögen bald aufgezehrt haben, er mußte sich darauf vorbereiten, von dessen Zinsen vielleicht einige Jahre zu leben, ehe er sich eine gewinnbringende ärztliche Praxis zu verschaffen vermochte. Er war daher gezwungen, sehr sorgsam alle seine Ausgaben vorher zu berechnen, und deshalb suchte er in der Albertsstadt eine kleine, aus zwei möblirten Zimmern bestehende Wohnung.

Langsam ging er durch die Straßen, mit aufmerksamem Blick die an den Hausthüren aufgehängten sogenannten Miethszettel, die Ankündigungen zu vermiethender Wohnungen, musternd. Er hatte schon, durch die Ankündigungen verlockt, mehrere Wohnungen gesehen, aber keine für ihn passend gefunden, die eine war ihm zu elegant und zu theuer, die andere zu klein, eine dritte zu schmutzig gewesen, eine vierte und fünfte hatte andere Mängel und waren ungeeignet für einen Arzt. (F. f.)

Es werden predigen:

**In der evangelischen Kirche.** Sonntag, den 4. Oktober, (Erntedankfest), 8 Uhr: Herr Pfr. Ebel, 10 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann, 4 Uhr: Einsegnung Hr. Pred. Diehl.

Montag, den 5. Oktober, 5 Uhr: Sitzung des Gemeindekirchenrathes.

Donnerstag, den 8. Oktober, 8 Uhr: Herr Pfarrer Erdmann.

**Evangelische Garnisonkirche.** Sonntag, den 4. Oktober, 10 Uhr: Gottesdienst Hr. Divisionspfr. Dr. Brandt.

**Evangelische Kirche Graudenz.** Sonntag, den 4. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr: Einsegnung der Confirmanden des Hrn. Pred. Diehl.

## In der Baptistenkapelle:

Sonntag, 4. Oktbr., Einführungsf. des neuen Predigers Hrn. Ziehl a. Landsberg Vorm. 10 Uhr, Pred. von Hrn. Prediger Curant aus Bromberg. Nachm. 4 Uhr: Predigt von Hrn. Prediger Ziehl, Abds. 8 Uhr: Christlicher Unterhaltungsabend. Zutritt für Jedermann gestattet.

## Bekanntmachung

**über Verpachtung der Chausseegelderhebung der Bromberger-Chaussee (Chausseehaus auf Bromberger-Vorstadt.)**

Zur anderweiten Verpachtung der Chausseegelderhebung auf der der Stadt Thorn gehörigen Bromberger-Chausseestrecke, deren Chausseehaus zu Thorn am Ende der Bromberger-Vorstadt belegen ist, **auf die Zeit vom 15. Oktober d. Js. bis 1. April 1893,** haben wir einen Lizitationstermin auf

**Sonnabend, den 10. Oktober d. J.**
**Vormittags 11 Uhr**

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerer — Rathhaus 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden. (7622)

Die Bedingungen, von welchen gegen Copialien von 60 Pfg. Abschriften ertheilt werden, liegen in unserem Bureau I — Rathhaus 1 Treppe — zur Einsicht aus.

Die vor Abgabe des Gebots bei unserer Kämmereikasse niederzulegende Kaution beträgt 600 Mark.

Thorn, den 29. September 1891.
Der Magistrat.

## Königl. Gymnasium
## zu Strasburg Wpr.

Das Wintersemester beginnt **Montag, den 12. Oktober.** Die Aufnahme neuer Schüler findet Freitag, den 9. und Sonnabend, den 10. Oktober Vormittags von 9 bis 12 Uhr statt. Geburtsattest, Impfschein und bezw. Abgangszeugniß sind vorzulegen. Die Wahl der Pension ist von meiner Genehmigung abhängig. (7130)

**Strasburg** Wpr., 26. Septbr. 1891.
Der Gymnasialdirektor
i. V. Prof. Dr. Neuhaus.

## Präparanden-Anstalt
## zu Jastrow.

Die Aufnahme neuer Zöglinge in hiesige, vom Staate subventionirte Präparanden-Anstalt, behufs Vorbereitung für ein evgl. Lehrerseminar, erfolgt am **14. Oktober cr.** Meldungen resp. Anfragen sind an den Vorsteher **Dobberstein** zu richten. (5087)

Einjähr. Ber. — Briefl. Unterr.
**Bauschule Strelitz i. M.**
Eintritt jeden Tag.
Bauschul-Dir. **Hittenkofer.**
(4347)


Geheime Agenten für Graudenz und Umgegend sucht
The german american Detectiv Co.
Berlin C., Spittelmarkt 2.
bei hoh. Provision. Diskret. selbstverst. Retourm.

**Chem. tech. Versuchsstation**
5073h) **Hantke & Dr. Strassmann**
**Königsberg i/Pr.,** Kneiphöf. Langgasse 20. Untersuch. von Wässern, sämmtl. gewerbl. u. kaufm. Prod. — Nahrungsmittel. — Untersuch. f. Brauereien, Brennereien, Meiereien, Landwirthsch. Lab. f. Hygieine — Herstell. chem. u. pharm. Präparate. — Unterrichtskurse in chem. u. mikrosk. Arb.

**! Unterrichts-Briefe !**

Verlangen Sie Probebrief gratis u. franco
**Doppelte landwirthsch. Buchführung**
vom landwirthschaftl. Lehr-Institut, Abth. für briefl. Unterricht.
**Wilh. Moritz, Stettin.**

**Zum Selbst-Studium.**

## Bahnhof Schoensee.
### Dr. E. Herwig's

Militair-Pädagogium, Mittel-Schule (für Post-, Eisenbahn- und andere Berufszweige) und Vorschule. Die best. Lehrkräfte, sichere Erfolge. Schulanfang 12. Oktbr.

Prospekte jederzeit gratis durch den unterzeichneten Direktor
**Dr. E. Herwig.**

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die vorgenannte **älteste und größte** deutsche Lebensversicherungsanstalt zeichnet sich aus:

1. durch ihr stetiges Wachsthum — ihr Versicherungsbestand betrug:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ende 1829: | 7 100 000 Mk. | Ende 1868: | 181 400 000 Mk. |
| „ 1838: | 43 700 000 „ | „ 1878: | 347 100 000 „ |
| „ 1848: | 72 000 000 „ | „ 1888: | 550 000 000 „ |
| „ 1858: | 103 800 000 „ | „ 1890: | 585 700 000 „ —; |

2. durch die Beständigkeit ihrer Theilhaberschaft — der Abgang bei Lebzeiten stellt sich bei ihr niedriger, als bei fast allen anderen Lebensversicherungsanstalten —;
3. durch die verhältnißmäßige Größe ihrer Fonds und insbesondere ihres Sicherheitsfonds;
4. durch die große Sparsamkeit ihrer Verwaltung;
5. durch die Höhe ihrer Ueberschüsse und die volle unverkürzte Rückgewähr derselben lediglich an die Versicherten.

**Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.**

**W. Heitmann in Graudenz.**
**Max Vogler in Briesen.**



## Hamburg-Australien.

Directe Deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach
**Adelaide, Melbourne, Sydney** (Antwerpen anlaufend)
regelmäßig alle **drei** Wochen.
**Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.**
Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.
**Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.**
Auskunft ertheilt **Wilh. Herbert, Bromberg,** Cichorienstraße 9.

## Realprogymnasium zu Jenkau bei Danzig.

Das Winterhalbjahr beginnt Montag, den 12. Oktober, 8 Uhr. Mit der Schule ist ein Alumnat verbunden. Weitere Auskunft ertheilt Herr Direktor **Dr. Bonstedt in Jenkau.** (7800)

Danzig, Ende September 1891.
**Directorium der von Conradi'schen Stiftung.**

!! Erste Lehr-Anstalt !! für
**dopp. landw. Buchführung.**
Garantie f. tücht. Ausbildung bis z. Abschluß durch d. Unterzeichneten u. Mitw. erfahrener Fachleute m. 20—30jähriger Praxis!

!! Spezial-Kursus !! für
**Amts-, Standesamts-, Gutsvorst.-**
Geschäfte und Gesetzeskunde; polizeiliche Strafverfügung; neueste Steuer-, Sozial- u. Verwaltungs-Gesetze. Bester Erfolg!

Auf Wunsch gleichzeitige Unterweisung in kaufmänn. Buchführung und Korrespondenz ohne Erhöhung des Honorars. Eintritt jederzeit. Vorzügl. Empfehlungen von ausgebildeten Herren. Kostenfreier Stellen-Nachweis. Prospekte gratis u. franko. (7732)

**Wilhelm Moritz, Stettin,** Kronprinzenstr. 1, Ecke Deutschestr., Haltestelle der Pferdebahn.

Für Briefe genügt Adresse: **Lehr-Anstalt Wilhelm Moritz, Stettin.**

## Gewerbe- u. Handels-Schule für Frauen u. Mädchen
### zu Danzig.

Das Wintersemester beginnt am 12 Oktober cr. (7754)

Der Unterricht erstreckt sich auf: 1. **Zeichnen,** 2. **Handarbeit,** gewöhnliche u. Kunsthandarbeiten, 3. **Maschinennähen u. Wäsche-Confektion,** 4. **Schneidern,** 5. **Buchführung** u. Comtoirwissenschaften, 6. **Putzmachen,** 7. **Pädagogik,** 7. **Blumenmalen** (Aquarell, Gouache, Porzellan 2c. Eintritt monatlich), 9. **Stenographie.**

Der Cursus für Vollschülerinnen ist einjährig und können Schülerinnen an allen, wie an einzelnen Lehrfächern theilnehmen.

Sämmtliche Curse sind so eingerichtet, daß sie sowohl zu Ostern wie zu Michaeli begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts die sämmtlichen

**Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen,**

zu denen die Schule vorbereitet, stattfinden.

Für das Schneidern bestehen 3-, 6- und 12monatliche Curse.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen, wie zu jeder näheren Auskunft ist die Vorsteherin der Schule, Fräulein **Elisabeth Solger,** am 8., 9. und 10. Oktober cr. von 11—1 Uhr im Schullokale, Jopengasse 65, bereit. Bei der Aufnahme ist das Abgangs-, resp. das letzte Schulzeugniß vorzulegen.

**Das Curatorium.**
**Hagemann. Davidsohn. Gibsone. Neumann. Sack.**

## Stellungen kostenfrei!

Auf die vielfachen, an uns ergehenden Anfragen theilen wir an dieser Stelle höfl. mit, daß wir stets im Stande sind, Herren, die in unserem Lehr-Institut für landwirthschaftl. und kaufmännische Buchführung, sowie für Amts- und Standes-Amts-Geschäfte einen Kursus mit **Erfolg** absolvirt haben, geeignete Stellung kostenfrei besorgen zu können. (6777)

**Gründliche Ausbildung gewährleistet!**
**Eintritt täglich, Prospekte gratis!**

**Der Vorstand des landwirthsch. Beamten-Vereins Stettin.** Bugenhagenstraße 14, II.




## MARIAZELLER
### Magentropfen.

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, *deren Ursachen* und *Folgen* eine vielfach angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobt *guter* Wirkung.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rothe Emballage).

**Preis à Flasche 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.**
Apotheker **C. BRADY,** Kremsier (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben.
**In Apotheken erhältlich.** (3115)

## Bartlosen

empfehle ich zur Herstellung eines Bartes mein einzig sicher wirkendes

**Bart-Erzeugungs-Mittel.**

Garantie für unbedingten Erfolg selbst bei noch jüngeren Leuten, evtl. Rückzahlung des Betrages. Langjährige Erfahrungen. Absolut unschädlich für die Haut. Discretester Versand. Flacon 2,50 M., Doppelflacon 4 M. nebst Gebrauchsanweisung nur allein echt zu beziehen von **Giovanni Borghi** in **Köln a/Rh.,** Eau de Cologne- und Parfümerie-Fabrik. (8551)

Vorher — Nachher

**Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung).** Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 Mk.

**Großer ovaler Spiegel, Bettgestell mit Sprungfedermatratze, Waschtisch, Eßtische, Nähtisch, Küchenschrank** zu verkaufen Schützenstraße 19, part.

**Bromberg 1868.**

Diplomirt! — Diplomirt!

## Mein Zahn-Atelier

befindet sich jetzt
**Marienburger Strasse No. 119**
im Hause der Frau Wittwe **Finger.**
**H. Schneider, Marienwerder.**



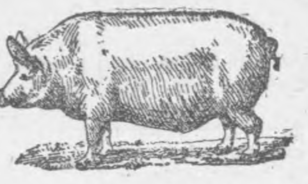

Schmerzloses Zahnziehen. Das Neueste auf diesem Gebiete. **Garantie !!** Künstl. Gebisse in Kautschuk u. Metall, **Plomben** in Gold, Cement, Glas und Amalgam werden billigst ausgeführt.




**Königsberg 1875.**

## Stammzuchten Hohenhausen

Post- und Telegraphenstatio
**Ostrometzko Wpr.**





HOHENHAUSEN

Mehrere 100 junge, hervorragende

**Berkshire-Eber- und Sauferkel**

sprungfähige Eber, junge tragende Sauen
Exceptionell hervorragende Oxfordböcke
1 und 2 Jahre alt.
(3086)



Prachtvolle sprungfähige
**Holländer Bullen**
selten schön, auch
**6 Monats-Kälber.**
Preise wie bekannt mässig.
**Salomons.**

Holländer Bullen 1 und 2 Jahre alt, Berkshire-Schweine, Oxfordshiredown-Böcke.

Berkshire-Schweine, Oxfordshiredown-Böcke, Holländer 1, 1½ und 2 Jahre alte Bullen.

## Pädagogium Lähn

bei **Hirschberg** i. Schl. langbewährte, gesund u. schön geleg. Lehr- u. Erziehungsanst. **Kleine Claff. (real. u. gymn. Sexta-Prima,** Vorb. z. **Freiwill.-Prüf.)** Treue gewissenh. Pflege jüngerer Zöglinge, volle Berücksichtigung schwäch. Begabter. Beste Erfolge u. Empfehl. Prospekt kostenfrei. (6784) **Dr. H. Hartung.**

## D. Pädagogium Ostrau b. Filehne

Schule u. Pensionat, in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf, und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einj. Dienst. Prospekte etc. gratis. (2675i)

## Schaacke'sche Postfachschulen.

**Berlin C., Hannover, Schwerin i. M., Coeslin, Görlitz, Schlüchtern, Straßburg i. Elsaß, Lahr (Baden), Darmstadt und Trier.**

Grundsatz: Keine Reclame. Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Dir. **Alb. Schaacke,** Postsecretär a. D. in **Hannover.**

## Red Star Line
### Rothe Stern Linie

Königl. Belg. Postdampfer von
**Antwerpen** nach **New York** — **Philadelphia**
schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billigste Preise.
Auskunft ertheilen
**Die Direktion in Antwerpen.**

## Ein altes Repositorium

mit Tombank wird zu kaufen gesucht gegen Cassa. Offerten unter Nr. 7861 durch die Exped. des Gesellig. erbeten.

Dom. Osterwein bei Osterode Ostpr. verkauft **150** vorzügl. englische

## Kreuzungslämmer.

**Circa 20 Morgen**

## Kämpenstrauch

(3jährig, dichter Stand, vorzügliche Stöcke), hier käuflich zu haben.

**Schönsee** per Podwitz, den 1. Oktober 1891. (7909)
Der Gemeinde-Vorstand.

## Fabrik- und Eßkartoffeln

sucht **Feodor Schmidt, Inowrazlaw,** Hypotheken-, Güter- u. Com.-Geschäft.

## Eßkartoffeln

kauft in Waggonladungen, Abnahme per Kasse bei der Verladung (5260)
R. Loht, Danzig, Tischlerg. 16.

10 000 Centner weißfleischige

## Speisekartoffeln

sucht zu kaufen (7567)
L. Höhnke, Militärlieferant Bromberg.

## Fabrik-Kartoffeln!

**Kaufe jeden Posten Fabrik-Kartoffeln und erbitte bemusterte Offerten (10 Pfd.)**
**Emil Salomon, Danzig.**

## Feine Butter

aus größeren Guts- u. Genossenschafts-Meiereien kaufen jederz. zu **höchsten** Preisen gegen **Kasse**
**Gebrüder Lehmann & Co., Berlin NW.,** Luisenstraße 43/44.
Siehe heutigen Butterbericht im Handelstheil dieser Zeitung. (1295

**45 dreijährige**

## holländ. Stiere

mit recht guten Formen, 10 Ctr. im Durchschnitt, preiswerth verkäuflich in Louisenhof bei Gr. Leistenau.



## Bockverkauf Oxforddown

zu festen Taxpreisen. (7811)
**Stammheerde Nordems**
bei **German** (Post und Bahn).
**Sembritzki.**

# Blooker's holländ. Cacao

die feinste Marke. Keine Preiserhöhung. J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland). (3176)

---

Anderer Unternehm. wegen Ausverkauf von Holz u. Kohlen bei Falck & Leetz.

Geladene Patronen
Patronenhülsen
Jagdgewehre
Revolver rc. rc.
offerirt billigst (7095)

**Gustav Dahmer,**
Briesen Westpr.



**H. Götz & Co.,**
Waffenfabrikanten,
Berlin, Seydelstr. 20.

Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an, Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50, Teschins, Gewehrform, v. M. 6.50 an, Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen und Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25. Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc. 3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst. Nachnahme oder Vorauszahlung. Illustrirte Preisbücher gratis und franco.

---

## Jeder Raucher

welcher für wenig Geld eine wirklich feine und preiswerthe Cigarre ständig rauchen will, wende sich vertrauensvoll an das Cigarren-Import- u. Versandt-Geschäft von

**Arthur Oswald Linke**
Breslau, Alte Taschenstraße 16, I.

Vorzügliche rein amer. Qualitäten von Mk. 30, 89er Havana-Bueltas von Mk. 60 ‰ an. (4841)

---

## Lilionese



(Schönheitswasser) zur Verschönerung d. Haut, Entfernung von Sommersprossen, gelb. Teint, Mitessern rc. d. Flasche Mk. 2.—

## Enthaarungsmittel

zur Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) in wenig. Minuten, ohne Nachtheil für die Haut, a Fl. Mk. 2 50. (2386 b)

**Eau d'Athènes** (Haarwuchs-Essenz), das beste Mittel zur Reinigung des Kopfes von Schinnen, Beseitigung des Ausfallens der Haare und zur Stärkung u. Kräftigung des Haarwuchses 1/1 Fl. Mk. 3.—, 1/2 Fl. Mk. 1.50.

## Haarfarbe

zum echt Färben ergrauter u. roter Kopf- u. Barthaare in allen Nüancen, garantirt unschädl. 1/1 Fl. Mk. 2.50, 1/2 Fl. Mk. 1.25.

## Haarwuchs-Pomade



z. schnelleren Erlangung eines Bartes, auch zum Kopfhaarwuchs anwendbar, d. Dose Mk. 1.50. Kopien v. Dankschreiben sind im Depot einzusehen. Für d. Wirkung und Unschädlichkeit der Artikel garantirt die Fabrik **Rothe & Cie.,** Berlin SO., Oranienstraße 207.

Für Graudenz alleinige Niederlage b. Fritz Kyser, Drogen-Handl., Markt 12.

---

Wegen Anschaffung eines Dampf-Dreschsatzes ist eine fast neue Eckert-sche (150 m/m) (7755)

## Breitdreschmaschine

mit Stroschüttler und starkem Roßwerk für 500 Mark zu verkaufen. Leistung großartig Bachor bei Radosk Wpr.

---

Pferdebohnen
Erbsen, Hafer
Braungerste und
Rohhirse (7391)
in Waggon-Ladungen von 100 und 200 Ctr. offeriren billigst
**Lubieński & Co.**
**Thorn.**

---

Dick- fleischige **Räucher-Flundern**
10 Pfd.-Kiste Mark 3,10, 10 Pfd.-Dose (Inhalt bis 60 Stück) ff. delikate Salz-Fettheringe Mark 3,60. Porto u. Nachnahme frei.
**E. Degener,** Fischerei, Swinemünde.
Bitte stets diese Zeitung anzugeben.

---

## Muster-Versandt

von Tuchen, Buxkin, Regenmantelstoffen rc. in nur soliden Fabrikaten von M. 1.75. per Meter an. Muster umgehend franko. Reste zur Hälfte des wirklichen Werths stets vorräthig, wovon auch Muster abgebe. (9411)
Altendorn i. W.
**R. Lenneberg.**

---

# MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

**Mey's Stoffkragen** übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

**Mey's Stoffwäsche** steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

**Mey's Stoffkragen** sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf **Reisen** ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

**Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.**

## Beliebte Formen.





**GOETHE III** (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch.
**LINCOLN B** Umschlag 5 Cm. breit.
**SCHILLER III** (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch.
**HERZOG III** Umschlag 7 1/4 Cm. breit.
**COSTALIA III** conisch geschnitt. Kragen, **ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend.** Umschlag 7 1/2 Cm. breit.
**ALBION III** ungefähr 5 Cm. hoch.
**WAGNER III** Breite 10 Cm.
**FRANKLIN III** 4 Cm. hoch.

**Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in**

**Graudenz** bei: A. Weisner, G. Biegajewski, **Strasburg** bei R. Löwenberg, W. Seifert, **Briesen** bei A. Lucas, **Löbau** bei A. Jankowski, **Dt. Eylau** bei Gust. Lorenz, H. Nossleit, **Jastrow** bei Emil Schulz oder direkt vom Versandgeschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

---



Ziehung 1. Kl. 24.—26. Novbr. 91 2. Kl. 18.—23. Jan. 92.
Verloost werden **4 Millionen** baar ohne Abzug.
Jedes II. Loos gewinnt.

# Antisklaverei-Geld-Lotterie.

Originalloose 1. Kl. 1/1 M. 21, 1/2 M. 10,50, 1/10 M. 2,10. Betheiligungsscheine für beide Klassen an 100 Orig.-Loosen M. 48, an 50 Orig.-Loosen M. 24. **Original-Voll-Loose** 1. und 2. Klasse gültig 1/1 M. 42, 1/10 M. 4,20, 1/20 Vollantheile M. 2,50, 10/20 verschiedene Nummern M. 24.

Amtl. Liste und Porto 50 Pfg. Einschreiben 20 Pfg. extra.

**Rob. Th. Schröder, Haupt-Collecteur, Lübeck.**

Bestellungen geschehen am bequemsten auf d. Abschn. e. Postanw. u. bitte ich, d. Namen recht deutlich zu schreiben. In Stettin und Lübeck findet die Ausz. der Gew. statt. Der Versand der Loose erfolgt von Lübeck.

---

**Preuß. Orig. 1/4 Loose** für alle Klassen gültig, auf Depotschein für 55 Mk. per Postanweisung. Zur 4. Klasse erhält der Spieler gegen Rückgabe desselben das Orig.-Loos zum Eigenthum ausgeliefert.
**Rob. Th. Schröder,** Bank-Geschäft, Errichtet 1870. **Stettin.**

---

# Mark 100 000 und 50 000 Mark

sind die Hauptgewinne der

## Grossen Frankfurter Geld-Lotterie

Zusammen 4170 Geldgewinne mit 250 000 Mark. Kleinster Gewinn 10 Mk.
**Loose** a 1/1 **Mark 5,25,** 1/2 **Mark 3,—,** 1/4 **Mark 1,50,** 1/8 **Mark 1,—**
„ 10/1 **50,— Mk.,** 10/2 **28,— Mk.,** 10/4 **14,— Mk.,** 10/8 **8,— Mk.**
Ziehung am 20.—23. Oktober cr.
(7353)

**Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie**
Hauptgewinn i. W. 50,000, 20,000 Mk. u. s. w.
Zusammen 5810 Gewinne, Gesammtwerth **Mark 240 000.** a **Loos 1 Mark.**
Liste und Porto für jede Lotterie 30 Pf.

**Leo Joseph, Bankgeschäft,** BERLIN W., Potsdamerstraße 71.

---

# Möbel-Fabrik und -Magazin

von (1770)

**H. Schmidtke jun.,**
**Bromberg,**
Kornmarktstrasse 6,
Grosse Bergstrasse 13,
neben Herrn Ludwig Kolwitz.

**Teppiche, Tischdecken, Portièren**
Grösste Auswahl.
**Billigste Preise.**



---

**Amykos** ist das beste (schwedische) Schönheits-Toilettenwasser, vorzüglich gegen alle Hautkrankheiten. Bestes Gurgelwasser. Nur allein bei **Fritz Kyser.**

---

## Rattentod

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mk. in den Drogenhandl. von Fritz Kyser u. Paul Schirmacher i. Graudenz u. in der Apotheke in Jablonowo.

---

**Honig,** Feinen Schleuderhonig a Pfd. 75 Pf., 10 Pfd. a 70 Pf., empfiehlt Fr. Heldt, Niewierz bei Strasburg Westpr. (6737)

---

**Holl. Pastoren-Rauch-Tabak** Pfund 80 Pfg., wie bekannt, allein nur zu haben bei **Gustav Brand.**

---

## Kocherbsen

offerirt **Isaac Belgard.**

---

Schöne gepflückte

## Winteräpfel

Gravensteiner, pro Scheffel 8 Mark, verkäuflich in Bergheim bei Ostrowitt per Schönsee. (7903)

---

## 23 Stück Jungvieh

**Ochsen und Sterken**
verkaufe vor dem Löbauer Markt.
Fox, Viehhändler, Schwarzenau bei Bischofswerder. Bahnhof.

---

## Weißbuchen, Eschen, Birken, Eichen

als **Alleebäume** und für **Anpflanzungen,** verkauft **Dom. Pinskowens** bei Culmsee. (7083)

---

Ein rentabler

## Gasthof

in einer Kreisstadt, der einzige am Markt, ist mit 9000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen.

Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7817 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

Eine nachweislich rentable

## Bäckerei

(nur Hauskundschaft), gegenwärtig im flotten Betriebe, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 7623 an die Expedition des Geselligen.

---

Günstige

## Kauf- oder Pachtgelegenheit für Schmiede, Schlosser und Maschinenbauer.

Das Grundstück des verstorbenen Schmiedemeisters Mintel zu Soldau wozu ein Wohnhaus nebst complett eingerichteter Schmiede und Maschinen-Reparaturwerkstätte sowie ca. 8 Morgen Land und einige Feldgärten gehören, beabsichtige ich im Ganzen oder auch getheilt zu verkaufen oder zu verpachten. An Werkzeug ist u. A. vorhanden: 1 Drehbank, 1 Feldschmiede, 3 Bohrmaschinen, 2 Ventilatoren, 1 Reifenbiegmaschine, eiserne Essen u. dergl. Reflektanten wollen sich melden bei
Schneidermeister Mintel
(7063) in Soldau Ostpr.

---

## Ein schönes Rittergut

in **Westpr., günstig gelegen, ca. 1300 Mrg. milder Weizen- und Roggenboden, durchweg kleefähig,** mit 180 Mrg. Wiesen, 80 Mrg. Wald, sehr reichl. schön. leb. u. tot. Inventar, sehr guten, neuen, meist massiven Gebäuden, **soll wegen Krankheit des Besitzers für sehr mäßigen Preis bei 50—60000 Mk. Anzahlung und feiner Hypothek schleunigst verkauft werden. Ein Haus in größ. Stadt wird in Zahlung genommen.** Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7230 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

---

## Ein Rentier-Grundstück

an der Stadt, Chaussee und Bahn gelegen, mit schönen massiven Gebäuden, ist wegen Todesfall mit einer ganz kleinen Anzahlung billig zu verkaufen.
H. Werner, Bischofswerder.

---

## Gute Brodstelle!

Mein in Lautenburg Wpr. belegenes Wohn- und Geschäftshaus, in welchem seit ca. 30 Jahren ein flottgehendes Material- und Schankgeschäft betrieben wurde, bin ich Willens wegen anderer Unternehmungen unter günstiger Bedingung zu verkaufen oder sofort zu verpachten. (7596)
Julie Romer, Lautenburg.

---

## Verpachtung.

**Umstände halber ist in einer groß. Stadt Pommerns, am Markt, ein gutes Colonialw.-Geschäft mit großen bequemen Räumen, unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten u. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7582 an die Expedition des Geselligen.**

---

Ein definitiv angestellter Beamter bittet menschenfreundliche Herzen, ihm auf kurze Zeit ein

**Darlehn von 100 Mark**

zu leihen. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7874 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

**100 eleg. Visitenkarten** liefert frco. bei Eins. v. 75 Pfg. in Briefm. **H. Romn's** Buchdruckerei, Schönlanke Ostb. [443]

---

# Heiraths-Offerte!

Für mehrere christliche Damen mit Vermögen von **60 000 bis 300 000** und darüber suche ich geeignete Partien. Streng reelle, höchst koulant. Ausführ. sowie unauffällige Correspond. find gesichert. Sämmtliche Aufträge besitze ich von nachweislich direkt oder von Angehörig., wesh. ich auch anonyme, postlagernde rc. Offerten nicht berücksicht. Genaue Schilderung d. Verhältn. rc. m. Photographie u. Rückporto beantw. diskret **Adolf Wohlmann,** Ernststraße Nr. 6, II in Breslau. Adresse erbitte genau. **Begründet 1874.** (4683)

---

**Damen** finden zur Niederkunft unter str. Discretion Rath u. gute Aufnahme b. Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15

**Gewinne III. Klasse.**

| | | |
|---|---|---|
| 1 à | 60000 = | 60000 |
| 1 à | 45000 = | 45000 |
| 1 à | 30000 = | 30000 |
| 2 à | 15000 = | 30000 |
| 3 à | 10000 = | 30000 |
| 4 à | 5000 = | 20000 |
| 5 à | 3000 = | 15000 |
| 10 à | 1500 = | 15000 |
| 50 à | 500 = | 25000 |
| 100 à | 300 = | 30000 |
| 300 à | 200 = | 60000 |
| 11523 à | 155 = | 1786065 |
| 12000 Freil. à | 39 = | 161460 |
| 12000 Gew. | = M. | 2775525. |

# Königlich Preussische 185. Staats-Lotterie.

Ziehung vom 12.–14. October u. vom 17. November–5. December. **Täglich 4000 Gewinne!**

**Original-Loose** { für beide Klassen gültig, die in den Besitz des Käufers übergehen } 1/1 M. **240.** 1/2 M. **120.** 1/4 M. **60.** 1/8 M. **30.**

**Original-Loose** { für beide Klassen gültig, mit Bedingung der Rückgabe nach beendeter Ziehung. } 1/1 **200.** 1/2 **100.** 1/4 **50.** 1/8 **25 M.**

**Antheile** 1/8 M. **25.** 1/16 M. **12,50.** 1/32 M. **6,25.** 1/64 M. **3,25.**

Jeder Bestellung ist 1 Mk. für Portis u. Listen beizufügen. **Gewinnauszahlung planmässig.**

**M. Fraenkel jr.,** Bankgeschäft. **Berlin W., Friedrichstr. 65.**

**Gewinne IV. Klasse.**

| | | |
|---|---|---|
| 1 à | 600000 = | 600000 |
| 2 à | 300000 = | 600000 |
| 2 à | 150000 = | 300000 |
| 2 à | 100000 = | 200000 |
| 2 à | 75000 = | 150000 |
| 2 à | 50000 = | 100000 |
| 2 à | 40000 = | 80000 |
| 10 à | 30000 = | 300000 |
| 25 à | 15000 = | 375000 |
| 50 à | 10000 = | 500000 |
| 100 à | 5000 = | 500000 |
| 1050 à | 3000 = | 3150000 |
| 1100 à | 1500 = | 1650000 |
| 1255 à | 500 = | 627500 |
| 1459 à | 300 = | 437700 |
| 59938 à | 210 = | 12586980 |
| 65000 Gew. | = M. | 22157180. |

**Rübengabeln**
**Rübenheber** (7093)
**Rübenputzmesser**
**Rübenhauer**

offerirt zu westfälischen Fabrikpreisen

**Gustav Dahmer,**
Briesen Westpr.

**Tapeten**

von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

**Für Müller!**

Wegen Umbaues ist eine (7076) **„Eureka“-Reinigungsmaschine und eine Sichtmaschine** mit Vorsichter, sowie **zwei große Mehlcylinder** letztere Maschinen noch jetzt im Betriebe zu sehen, preiswürdig zu verkaufen in Mühle Schwetz, Kreis Graudenz.




Fabrikniederlage in Allenstein bei **Reinh. Hesse;** in Bromberg bei **A. Willmann;** in Culm bei **Otto Peters;** in Dt. Eylau bei **B. Böttcher;** in Graudenz bei **W. Zielinski;** in Marienwerder bei **E. Friesen;** in Nakel bei **Oscar Bauer;** in Osterode Ostpr. bei **C. Friese;** in Pr. Stargard bei **H. Schneid;** i. Thorn b. **A. Gucksch,** Man verlange Prospekte mit Farbenmustern. [9973]

**300,000 Mk.**
für **10 Mk.** zu gewinnen.
**Ziehung 20. Oktober.**
2 Rothe †-Loose,
2 Weimar- u.
1 Berliner Ausstell.-Loos.
Einzeln 2 Rothe † 7, 2 Weimar 2,30, 1 Berl. Ausst.-Loos 1,30 M.
Versandt franco incl. Porto u. Liste.
**M. Fraenkel jr.,** Bankgeschäft.
**Berlin W., Friedrichstr. 65.***

**Kiefernbohlen**
**Kiefernbretter**
**Eichenbohlen** (3355)
**Eichenbretter**
**Pappelbohlen**
**Pappelbretter**
**Birkenbohlen**

offerirt in bester Qualität die Dampfschneidemühle von

**C. Kannenberg, Stuhm.**

**Pianinos.** Kreuzsait. Eisenbau, von 380 M. an. Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. Kostenfreie 4wöchentl. Probesendung. (4932 Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.




Die weltbekannte
**Bettfedernfabrik**
**Gustav Lustig, Berlin S. 15,**
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garantirt neue, vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf., [2652 **Halbdaunen,** das Pfd. Mk. 1,25, weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75, beste Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75.
**Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.**
Verpackung wird nicht berechnet.




**Pianos** **Harmoniums** zu Fabrikpreisen. Theilzahlung, 15jährige Garantie. Franco-Probesendung bewilligt. — Preislisten u. Zeugnisse stehen zu Diensten. (8761)
**Pianofabrik Georg Hoffmann, BERLIN SW. 19,** Kommandantenstrasse 20.

# Carl Beermann, Bromberg,

empfiehlt

**Kartoffel-Ausgraber, Kartoffel-Sortirmaschinen, Roßwerke, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Rübenschneider Kornreiniger,**

**Trieurs,**

**Universal-Schrotmühlen** für Pferde- und Dampfbetrieb, (3455)

**Quetschmühlen, Oelkuchenbrecher, Jauchepumpen, Jauchefässer, Jauchevertheiler,**

**Viehfutter-Dämpf-Apparate,**

**Transportable Viehfutter-Kochkessel,**

**Decimal-, Brücken- und Viehwaagen.**

Preislisten gratis und franko.

**Reparatur-Werkstatt** für Maschinen aller Art.

Ueber die P. Kneifel'sche **Haar-Tinktur.**

Für **Haarleidende** giebt es kein Mittel, welches für das Haar so **stärkend, reinigend** und **erhaltend** wirkt, und dasselbe, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden (man lese die Zeugnisse), selbst bis zur höchsten Jugendfülle vermehrt, wie dies altbewährte, ärztlich auf das wärmste empfohlene Kosmetikum. **Pomaden** u. dgl. sind hierbei **völlig nutzlos.** — Obige Tinktur ist amtlich geprüft. In **Graudenz** nur echt bei **Fritz Kyser,** Marktplatz; in **Marienwerder** bei **P. Schauffler,** am Markt, in Flacons zu 1, 2 u. 3 Mk. [3573)

**Victoria-Gas-u. Petroleum-Motor**



2000 Pferdekr. i. Betr. Einz. Spezialität seit 5 Jahren.
D. Reichspatent.: 42414. 46351. 46436. 48633. 48849

**Auszeichnungen:**
Quedlinburg 1888. 1. Preis. — Höchste Auszeichnung. —
München 1888. Höchste Auszeichnung für Gasmotoren.
Hannover 1889. 1. Preis. — Höchste Auszeichnung. —
Berlin 1889. Höchste Auszeichnung für Gasmotoren.
Bremen 1890. Anerkennungs-Diplom.
Coeln 1890. Goldene Medaille.
Illustrirte Preiscourante auf Wunsch.

**Oscar & Robert Wilberg,**
Gasmotorenfabrik, Magdeburg-Sudenburg.

Vertreter für Danzig und die Provinz: (9552h)
**M. J. Groth, Danzig,** Vorst. Graben No. 15.



# Maschinenfabrik A. Horstmann
## Preuss. Stargard.

**Molkerei-Maschinen u. Geräthe. — Separatoren für Hand- und Kraftbetrieb. — Dampfmaschinen und Dampfkessel.** [6460]

Vollständige Einrichtungen von Molkereien für jeden Betrieb nach bewährtem System.

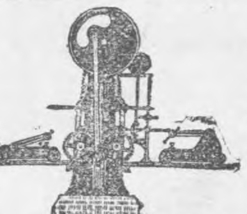
**Echte Rheinländische Falzziegeln** mit Silberglanz, absolut unverwüstlich und ohne jedes Dichtungsmittel auf Latten ein dichtschließendes Dach bildend, offeriren unter langjähriger Garantie

**Gebr. Pichert,**
(359) **Graudenz, Thorn und Culmsee,**
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Errichtung v. Genossenschafts-, Guts- u. städtischen
**Molkereien**
mit Dampf-, Göpel- und Handbetrieb nach bewährtestem und einfachstem System, **Betriebscontrolle.** Lieferung aller Maschinen, Utensilien u. s. w., Oelen; Anfertigung von Bauplänen und Kostenanschlägen werden übernommen.

**Alfa-Separatoren**
werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung. (9427)

**Bureau des Bergedorfer Eisenwerks für Posen und Westpreußen.**
**Bromberg,** Elisabethstraße Nr. 22, parterre, links.



Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
# Deneken & Haensch, Prenzlau
empfehlen ihre sehr solid gebauten
**Voll- u. Horizontalgatter**
in verschiedenen Grössen und Constructionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können. (2909f)
**Uebernahme ganzer Mühlenanlagen. Feinste Referenzen, billigste Preise.**

# J. Neuhusen's
**Billard-Fabrik,**
**Berlin SW.,**
hält sich in ihren anerkannt soliden Fabrikaten bestens empfohlen. Preisgekrönt auf allen größeren National- und Internationalen Ausstellungen. **(London: Ehrendiplom I. Cl.; Brüssel: gold. Medaille; Münchener Kunstgewerbe-Ausstellung: Ehrendiplom u. s. w.)**



**Tisch-Billards** mit Hebelstellung, sinnreichster und einzig bewährter Mechanismus, in hervorragend großer Auswahl. **Banden** neuesten Systems, überraschend präcisesten Abschlags, bei **10-jähriger Garantie.** Bedienung streng reell und coulant. Hunderte von Anerkennungsschreiben hervorragender Persönlichkeiten des In- und Auslands. Neuestes und höchst interessantes Gesellschaftsspiel auf dem Billard (4396)

**Jeu de baraque,**
Neuestes Gesellschaftsspiel (auf jeden Tisch zu legen)

**Mikado-Billard.**
Prospekte und illustrirte Kataloge gratis.

**G** Ausführliche illustrirte Preisliste über sämmtl. **ummiwaaren** vers. geg. 20 Pf. verschl. **Gustav Graf, Leipzig.**

**Gummi-Artikel** ausführl. illustr. Preisliste in verschl. Couv. ohne Firma, geg. 20 Pf.
(3403) **E. Kröning, Magdeburg.**

**Frischen**
**Gogoliner Stückkalk**
**Prima Portland-Cement**
**Dachpappe, Theer**
**Rohrgewebe, Deckengyps**
**Carbolineum**
**Ia. Maschinenöl**
**Ia. Wagenfett**
empfiehlt billigst (7098)
**Gustav Dahmer,**
Briesen Westpr.

**Aechter Brandt-Kaffee**
anerkannt bester
Kaffeezusatz
von (2302)
**Robert Brandt,**
Magdeburg,
in vielen Colonialwaaren-Handlungen.

**Sämmtl. Papiere & Düten**
mit und ohne Druck, beste Waare, zu billigsten Preisen, sowie
**Hutbeutel**
mit Druck, 1000 Stück 10 Mk., offerirt
**L. Pottlitzer, Bromberg**
Düten-Fabrik. [1681]

**Trockenes Schnittmaterial**
in feinem russischen kiefern. Holz, offerire ich in Stamm- und Zopfwaare I. und II. Klasse, von 1/2" bis 3" Stärke.
**Julius Kusel, Wilhelmsmühle, Thorn.** (2772)